

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist...“ Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5.10.1957

Erste CD

1

Herrmann Riedinger: Ich freue mich, dass ich Ihnen Gelegenheit geben kann, hier in meinem Heim den bedeutenden, einmaligen Menschen Bruno Gröning hören und sein Erleben von ihm mitnehmen zu dürfen. Wir – die Zeit ist nun durch verschiedene Umstände schon sehr vorgeschritten, ich will mich sehr kurz fassen; meine Frau hat ja auch schon zu Ihnen gesprochen, vor allem zu den Neuen. Ich nehme an, dass Sie wissen, dass Sie hier nicht, wie Sie es bisher gewohnt waren, zu einem, bei einem Arzt oder Heilpraktiker oder sonst was Ähnlichem kommen und deshalb auch nicht Ihre Beschwerden vortragen oder hier mit überhaupt nur daran denken sollen. Hier wird nicht behandelt. Hier spricht ein begnadeter Mann in seiner Art, in seiner gleichnisreichen, schlichten Sprache Gottes Wort. Er versucht, die Menschen, er „versucht“, das ist wieder ein – ich habe schon wieder ein „verbotenes“ Wort gesprochen: Er führt die Menschen auf den rechten Weg zur Harmonie, zur Nähe Gottes, zur Harmonie mit dem Unendlichen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie von dem heutigen Abend reichen Gewinn haben. Es liegt an Ihnen. Öffnen Sie dem großen Glauben Ihre Herzen und Sie werden auch das Göttliche erfahren. Bevor nun Herr Gröning spricht, wollen wir noch ein Musikstück zu Gehör bringen, damit wir alle uns leichter vom Alltag lösen und in jene Sphäre gelangen, die wir zum Erleben und zum (*unverständlich*) großen und vollen Erleben am heutigen Abend nötig haben.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

“I know that it is very difficult...” A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5.10.1957

First CD

1

Herrmann Riedinger: I am delighted that I am able to give you the opportunity, here in my home, of hearing this important and unique man, Bruno Gröning, and of being able to learn about his experiences from the man himself. We – due to various circumstances the time is now well advanced, I will be very brief; in any event my wife has already spoken to you, especially to those who are new. I assume that you know that you have not come here to see a doctor or a healing practitioner or anything else of the sort, as you have been used to doing previously, and that therefore you must not describe your afflictions or even think about them at all. No treatment is given here. Here an exceptionally gifted man will speak, in his own way, in his simple speech that contains many analogies, the word of God. He tries... he “tries”, that’s already a – I have already spoken a forbidden word. He leads human beings on the right path towards harmony, to closeness with God, to harmony with the infinite.

My wish for you is that you will receive a rich reward from this evening. It is up to you. Open your hearts to great faith and you will also experience the divine. Before Mr. Gröning speaks now, we would like to play a piece of music, so that we can all let go of our everyday concerns more easily and reach those spheres which we need for our experience and for a great and complete experience (*unintelligible*) this evening.

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

2

Musik: Violinromanze Nr. 2 in F-Dur von Ludwig van Beethoven

3

Bruno Gröning: Grüß Gott!

Anwesende: Grüß Gott!

(Pause)

4

Bruno Gröning: Ich weiß, dass es sehr schwer ist, so sehr schwer für den heutigen Menschen, mich zu verstehen. Ich weiß, dass Sie heute, wie Sie in dem Leben stehen, mit dem noch nichts anzufangen wissen. Ich weiß, dass Sie in das weltliche Leben so hineingezogen worden sind, sodass Sie sich selbst vergessen, sich selbst verlassen fühlen und heute nichts mehr mit sich selbst anzufangen wissen. Mich zu verstehen heißt, dass jeder Mensch sich erst mal selbst versteht; dass er weiß, wer er ist und dass er weiß, wozu er seinen Körper besitzt, wozu er den überhaupt erhalten hat für dieses, für sein Erdenleben. Ich weiß, dass der alltägliche Mensch, wie ich ihn nun mal so nennen muss, nichts mehr weiß. Er muss ehrlich zu sich selbst sein und sagen: „Ich weiß, dass ich nichts weiß!“

Aber nicht, dass er von sich so sehr eingenommen ist, denn diese Eingenommenheit zeigt, dass er ein sehr verbildet und eingebildeter Mensch ist und nicht mehr an das glauben kann, was er in Wirklichkeit, in Wahrheit ist. Ich weiß, was er, der Mensch, nicht verstehen kann, von dem er nichts mehr weiß, daran glaubt er nicht. Wie nennt er dieses alles, das heißt das ganze Gottgeschehen, für einen Hokusfokus, oder er sagt zu seinen Nächsten wie auch zu sich selbst: „Wer kann daran glauben? Das sind Dinge, die hat's noch nie gegeben, und die

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

2

Music: Romance for Violin No. 2 in F Major by Ludwig van Beethoven

3

Bruno Gröning: Good evening!

The people present: Good evening!

(Pause)

4

Bruno Gröning: I know that it is very difficult, so very difficult for people these days to understand me. I know that you today, as you stand in life, still do not know what to make of it. I know that you have been so drawn into worldly life that you feel that you have been forgotten, that you have been abandoned, and that today you no longer know what to make of yourselves anymore. Understanding me means that each person understands themselves for the first time; that they know who they are and that they know why they possess their bodies, why they received them in the first place for this, their life on earth. I know that everyday people, as I must call them now, know nothing anymore. They must be honest with themselves and say: “I know that I know nothing!”

But not that they are so taken with themselves, for this being taken with themselves shows that they are very misinformed and deluded people and can no longer believe in that which, in reality, in truth, they are. I know what they, human beings, cannot understand - what they know nothing about anymore they do not believe in. [I know] how they call all this, that is, all these occurrences brought about by God, hocus-pocus, or they say to their neighbours just as they say to themselves: “Who can believe in that? These are things that

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

wird es auch nicht geben“.

Aber nun, meine lieben Freunde, bin ich derjenige, welcher, der sich von Menschen umgeben lässt, die da nur sagen: „Ich bin dein Freund“.

Nein, ich gehe zu dem, der heute noch nicht zu meinen Freunden zählt. Denn hier habe ich nicht was, sondern das zu vollbringen: dem Menschen klar zu machen, was er in Wirklichkeit, in Wahrheit ist und was jedem Menschen, was für jeden Menschen von Gott so bestimmt ist. Aber es gibt, wie ich sie so leicht nenne, diese eingebildeten Fatzkes, die da glauben, sie wären alles, wenn sie viel des Weltlichen besitzen, dass sie über viel irdische Güter verfügen, die sie ihr Eigen nennen, und sie fühlen sich dann, wie ich so oft den Ausspruch von Menschen gehört, wie so 'n kleiner Gott in Frankreich.

Ja, meine lieben Freunde, um sich selbst zu erfassen, um von sich selbst so viel zu wissen, dazu gehört mehr. Ich werde es nie dulden, dass Menschen sich über den Not leidenden Kranken lustig machen. Ich habe nur eine einzige Pflicht, den Menschen das verloren gegangene göttliche Gut wiederzugeben und ihn auf den Weg zurückzuführen, von dem er abgegangen ist, wo er sich heute auf Irrwege befindet und nicht mehr weiß, wo der Weg ist, der für ihn, der für jeden Menschen, für jedem Lebewesen bestimmt ist.

Wenn der Mensch wüsste, über wie viel Kräfte er verfügt und wie er die Kräfte, die göttliche Kraft, für sich nutzen könnte; er würde von sich aus sagen: „Jetzt bin ich in der Lage, Bäume auszureißen, so eine Kraft besitzt ich in meinem Körper“.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

have never been and won't ever be either.”

But now, my dear friends, am I the kind of man who allows himself to be surrounded by people who only say: “I am your friend?”

No, I go to those who today are not yet numbered among my friends. For I do not have to accomplish just anything here but precisely this: to make it clear to human beings what, in reality, in truth, they are and what has therefore been ordained by God for each human being, on behalf of each human being. But there are these conceited bigheads, as I quite straightforwardly call them, who believe that they are everything if they possess a lot of what belongs to the world, so that they have many earthly goods at their disposal, which they call their own, and then they feel as if they were, just as in the saying that I have often heard people say, “a little god in France.” [... “like pigs in clover.”]

Yes, my dear friends, to comprehend yourselves, to know so much about yourselves, this requires more. I will never tolerate it that people sneer at the plight of those who are ill and suffering. I have only one duty, to give back to human beings the divine good that was lost and to lead them back onto the path from which they went astray, where they find themselves today on the wrong paths and do not know anymore where the path is that has been ordained for them, for every person, for every living being.

If human beings were aware of how many powers they have at their disposal and of how they could use these powers, the divine power, for themselves; they would say at once, without thinking about it: “Now I am able to rip up trees, I possess such a power in my body.”

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Aber nun, meine lieben Freunde, ich weiß, dass der Mensch sehr von sich eingenommen ist. Er bildet sich ein, er wäre ein großes Lebewesen, und dabei ist er nur ein ganz kleiner Geist. Natürlich besitzen wir Menschen, das heißt, wo wir einen menschlichen Körper von Gott für dieses unser Erdenleben verliehen erhalten haben, ist er größer als viele andere Körper, viele andere Lebewesen über ihren Körper verfügen, das heißt, wo er bedeutend kleiner ist als der unsrige.

5

Nun, meine lieben Freunde, vergleichen Sie sich doch einmal mit einer Ameise. Die Ameise ist sich dieser ihrer Kraft bewusst; die Kraft, wo sie doch ganz gottergeben ist und ist in der Lage, Gegenstände zu tragen, die mehr als fünfmal schwerer sind als der eigene Körper. Versetzen sich doch mal in dieser Lage und tragen Sie das fünffache Gewicht Ihres Körpers. Dann würden Sie von vornherein sagen: „Das ist unmöglich. Diese Last kann ich nicht tragen; sie ist ja viel schwerer als mein Körper. Das ist unmöglich!“

Betrachten Sie die Ameise, so klein sie ist und wie flink sie dabei ist, so sie eine Last trägt. Wenn Sie sich das so vorstellen, wie klein das Wesen ist und wie groß wir sind, das heißt, unser Körper ist. Und die vielen Berge, die die kleine Ameise läuft; die kennt keinen Widerstand. Sie schafft es und sie bezwingt, das heißt mit einer Leichtigkeit befördert sie die Last, ohne dabei zu ermüden. Wenn Sie eine Last sich auf Ihren Körper laden, dann würden Sie langsam und immer langsamer gehen, sodas Ihnen zuletzt die Puste ausgeht; aber die Ameise nicht, sie läuft dabei. Haben Sie so ein kleines Tierchen schon mal, Tierchen schon mal beobachtet? Wer hat sie so sehr in Augenschein genommen? Der wird es wissen, wie flink und wie fleißig dieses Tierchen ist.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

But as it is, my dear friends, I know that human beings are very taken with themselves. They fancy themselves to be a great living being, and in doing so they are actually only a very small spirit. Naturally we human beings possess... That is, where we have received on loan a human body from God for this our life on earth, it is larger than many other bodies, many other living beings have their own bodies at their disposal, that is, where they are significantly smaller than ours.

5

Now, my dear friends, just compare yourselves now with an ant. The ant is fully aware of this power it has; the power where it is nevertheless entirely given over to God and is in a position to carry objects that are more than five times heavier than its own body. Just put yourself in this position and carry five times the weight of your own body. You would then say right at the outset: “That’s impossible. I can’t carry this load; it’s certainly much heavier than my body. It is impossible!”

Consider the ant, as small as it is, and how nimble it is when it is carrying a load, when you bear in mind how small the creature is and how large we are, that is to say, our body is. And the many mountains that the little ant travels over; it knows no obstacle. It manages it and it overcomes, that is, with a distinct lightness it transports the load, without becoming exhausted. If you load a burden onto your body, you would then walk slowly and go on getting slower, so that you would finally be out of puff; but not the ant, it runs as it does this. Have you ever considered such a little creature, such a tiny little creature before? Who has really taken a close look at it? They will know how nimble and how industrious this little creature is.

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Und was ist der Mensch dagegen? Wie weit ist er abgesackt? Was weiß der Mensch hier von der göttlichen Kraft? Er glaubt nicht mal daran, dass er göttlich ist. Er glaubt nicht mal daran, dass Gott ihn geschaffen, dass es das Werk Gottes ist. Und er glaubt nicht mal mehr daran, an das, an all das, was zur Ordnung, das heißt, was zu Gott gehört. Er versucht nur alles Mögliche. Dagegen eine Ameise versucht nichts; sie tut es. Der Mensch versucht. Na ja, letzten Endes hat er auch einen Verstand.

Man glaubt aber, die Ameise hätte keinen Verstand. Man glaubt, ein noch viel kleineres Lebewesen, wie die Ameise es ist, hat auch keinen Verstand. Meine lieben Freunde, wenn Sie wüssten, wie diese kleine Tierchen ausgerüstet sind, was die alles in sich aufnehmen. Sie wittern die Gefahr schon Stunden, gar Tage vorher, ein Mensch dagegen nicht. Warum nicht? Weil er im täglichen Getriebe ist. Er hat keine Zeit, er weiß nicht, wer er ist, und er weiß nicht, nichts, aber gar nichts mehr von sich selbst. Er versucht natürlich alles Mögliche, hier in dem irdischen Leben möglichst viel zu fabrizieren und auf der anderen Seite seinem Beruf nachzugehen und so seine Pflichten zu erfüllen, wie er sie einst von seinen Vorfahren übernommen hat, die ihm das auch als Pflicht auferlegt haben. Aber das ist so alles, und dabei bringt er sich selbst in Vergessenheit und hat auch gar nicht an seinen Körper gedacht, wo er, der Körper, für ihn doch hauptsächlich ist. Er ist nicht nebensächlich. Sie betrachten immer den anderen Körper, den Körper eines Ihrer Nächsten, der womöglich ein besseres oder aber ein schlechteres Kleid hat als der Ihrige. Muss das so sein? Und Sie trachten auch nach dem, wie der Mensch gestellt ist, ob er arm ist oder reich. Haben Sie einen armen Menschen vor sich, das heißt, geldlich gesehen, dann

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

And what is a human being in comparison? How far have they sunk? What do human beings here know about the divine power? They don't believe in the slightest that they are divine. They don't believe in the slightest that God created them, that this is the work of God. And they don't believe in the slightest in everything that has to do with order, that is, with God. They just attempt everything possible. The ant, on the other hand, attempts nothing; it does it. Human beings attempt. Though, yes indeed, in the final analysis they do have their understanding, their reason as well.

But people believe that the ant would have no understanding. People believe that a living being that is even much smaller than an ant also has no understanding. My dear friends, if you knew how these tiny little creatures have been equipped and everything that they take into themselves. They detect danger already hours, even days in advance, while human beings, on the other hand, do not. Why not? Because they are caught up in the bustle of everyday life. They have no time, they do not know who they are, and they do not know, nothing, absolutely nothing about themselves anymore. Naturally, they attempt everything possible to manufacture as much as possible here in their earthly life and on the other side to pursue their career and thus carry out their duties, just as they once inherited them [took them over] from their forefathers, who also laid this upon them as a duty. But everything is like this and thus they bring themselves into oblivion and have taken absolutely no thought for their body, where it, their body, is nevertheless of primary importance for them. It is not of secondary importance. They always consider the other body, the body of one of their neighbours, which possibly has better or even worse clothes than theirs does. Must it be like this? And

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

fühlen sie sich gehoben. Haben Sie aber einen Menschen vor sich, der viel irdische Güter besitzt, dann sagen Sie: „Das ist der hohe Herr. Der besitzt mehr“, und sie beugen sich – nicht vor Gott – vor dem Geld, vor dem, das er besitzt. Und noch mal zurück: Sie fühlen sich gehoben, wenn Sie einen von den Armen, den Ärmsten der Armen vor sich haben, der vor einem Nichts steht, dann sagen Sie: „Ich habe mehr als er. Was will diese arme Kreatur? Er soll lieber schaffen, er soll lieber dies, das und jenes machen und nicht betteln gehen oder sonst was“. Aber jedenfalls fühlt er sich gehoben.

Ja, meine lieben Freunde, der Hochmut kommt noch vor dem Fall, und dabei geriet der Mensch in eine Gefahr. Er ist überheblich; er ist wer, was er sich natürlich nur einbildet. Doch hier, wie ich eben die Gleichnisse gegeben, dass er mehr ist als der eine so der andere seiner Nächsten und genauso auch, wie es Menschen ergangen ist, die ihre Nächsten betrachtet, wo er einen schwach, einen abgebauten Körper hatte; äußerlich nicht zu sehen. Er hat nicht geglaubt, dass der krank sein kann, dass der Störungen in seinem Körper hat und dass der vor Schmerzen schreit. Er sieht die Schmerzen nicht. Der Andere sieht sie nicht, er fühlt auch nicht. Er sieht auch nichts, und daher glaubt er's nicht.

Er selbst lebt auch nicht in dem Glauben, dass er seinem Nächsten helfen kann, stellt ihn beiseite und sagt: „Versuch doch. Du hast doch alles. Dir sind doch alle Möglichkeiten gegeben. Geh hin zu dem Menschen; er wird Dir helfen“, und

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

they're always on the look out for this, how the person is placed, whether they are poor or rich. If they've got a poor person in front of them, from the financial point of view that is, then they feel themselves to be superior. But if they've got a person in front of them who possesses a great deal of earthly goods, then they say: “He is the high and mighty one. He possesses more,” and they bow down – not before God – before money, before what he possesses. And back once again: They feel superior when they have in front of them one of the poor, the poorest of the poor, who is himself standing in front of a void, they say then: “I have more than he does. What on earth does this wretched creature want? He should be working, he should be doing this, that or the other rather going around begging or whatever.” But in any case, they feel themselves to be superior.

Yes, my dear friends, pride still comes before a fall, and it is in this way that human beings run into danger. They are arrogant; they are who, or what, they naturally only imagine themselves to be. But [that is]here, just as in the example I have just given you, that they are more than both the one and the other of the people around them, just as also happens when people consider one of their neighbours who has a weak, degraded body; it can't be seen from the outside. They never believed that he can be sick, that he has disturbances in his body and that he cries out because of the pain. They do not see the pain. The others do not see it, they don't feel it either. They also see nothing, and therefore they do not believe.

They themselves also do not live in the belief that they can help their neighbour; they sit down beside him and say: “Just have a try. You have everything. All the possibilities have been given to you. Go to that person; he will help you,” and

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

so versucht dieser Hilflose alles Mögliche. Er fühlt sich verlassen, er fühlt auch nicht, dass sein Nächster sich für ihn einsetzt und ist eben der Verlassene.

6

Ja, meine lieben Freunde, wenn Menschen wüssten, was für Pflichten jeden Einzelnen auferlegt worden sind, wie wir uns gegenseitig zu helfen und dass wir dadurch und dann auch das Heil an uns selbst erfahren werden. Was der Mensch sät, wird er ernten.

Nun, wenn Sie eine böse Saat gesät, Sie haben Böses in sich aufgenommen, und das, was Sie in sich aufgenommen haben, geben Sie weiter, kommt auf Sie wieder zurück. Wer diese Erfahrung noch nicht gemacht hat, na ja, der ist nahe dran. So soll es nicht sein. Der Mensch muss wissen, wozu er hier auf dieser göttlichen Erde, wie er sagt, ein Leben lang sein darf und wozu Gott ihm diesen einen seinen Körper verliehen hat. Eine Ameise, die wird ihrer Nächsten helfen, die wird alles tun, um sie aus der Gefahr herauszubringen, so sie irgendwie wo mal verletzt sein soll. Aber das werden Sie selten antreffen, dass eine Ameise sich selbst verletzt. Sie können mal dazu übergehen, Sie können mal diesen kleinen tierischen Körper verfolgen und Sie können es auch, Sie können auch selbst dazu übergehen, wenn so die Ameisen doch im Gras meistens leben, wo sie den richtigen Boden haben, da können Sie ruhig rübergehen, sie werden nicht in der Lage sein, dieses Tierchen daselbst zu töten; es sei dann, was von Menschenhand geschaffen, dass man einen festen Boden gemacht, sagen wir Beton, wo die Ameise drüber läuft, ja und dann können Sie töten. Also das haben Menschen geschaffen. Gott hat diesen festen Boden nicht so geschaffen. Er soll ja locker sein. Nun natürlich haben Menschen sich doch einen festen Weg geschaffen und glauben, das wäre jetzt der

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

so this helpless person attempts everything possible. He feels himself abandoned, and he also does not feel that his neighbour is supporting him and he is just someone who has been abandoned.

6

Yes, my dear friends, if [only] people knew the duties that have been laid upon each individual, how we are mutually to help each other and that by doing so we will then also experience health and wholeness in ourselves. What a person sows, they will reap.

Now, if you have sown an evil seed, you have taken evil into yourselves, and what you have taken into yourselves, you pass on, and it then comes back to you again. Whoever has not yet had this experience, well, they are certainly close to it. It should not be like this. Human beings must know for what reason they are allowed to be here on this divine earth, as people say, their whole life long, and why God has loaned them this one body of theirs. An ant, an ant will help its neighbour, it will do everything to get it out of danger, should it ever have been injured in any way. But you will seldom come across this, that an ant has been injured. You can go as far as doing this on occasion, you, on occasion, can persecute this tiny little animal body and you can do it as well, you yourselves can also go as far as this, when the ants are still living mostly in the grass, where they have their proper ground, you can calmly walk over them there, you won't be in a position to kill this little animal when it is there; then of course there might be something that has been fashioned by human hands, that people have made solid ground, let's say concrete, and the ant runs over it, and yes, then you can kill it. So, human beings have made this. God did not make this hard ground like this. It should be loose. Now naturally human beings have nevertheless made a hard

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

richtige. Ja, das ist der weltliche, hat aber mit dem Göttlichen nichts zu tun.

Aber so die Ameise sich da aufhält, wozu sie auch bestimmt ist, werden Sie mit Ihrem großen Körper nicht in der Lage sein, das Tier zu töten. Da können Sie trampeln wie Sie wollen, und Sie werden es nicht töten können. Na, fällt Ihnen da nichts auf? Ja, alles was Gott geschaffen, Gott hat es so eingerichtet, dass doch nicht einer den andern so leicht töten kann.

Nun, wenn der Mensch sich dieser Kräfte bewusst wäre, wie wenn er sie aufnimmt, so er, der Mensch, ganz gottergeben ist, was glauben Sie, meine lieben Freunde, was Sie mit dieser Kraft alles anstellen können? Ich warne Sie aber, Böses zu tun. Ich warne Sie, nur einen bösen Gedanken aufzunehmen. Ich warne Sie, auf Menschen zu hören, die Böses sprechen, denn das nehmen Sie auf, und Sie werden's hernach weitergeben. Ich brauch deswegen nicht so ausführlich werden; in dieser kurzen Zeit ist es nicht möglich. Wir sind ja noch länger hier auf dieser Erde. Mein Leben ist auch nicht von heut auf morgen, sondern das heißt, das Hiersein ist für mich bestimmt und da ist auch die Stunde festgelegt, wo ich hier abtreten darf; für Sie auch. Ich weiß aber auch ebenso gut, wo ich schon hierbei bin, dass Menschen in dem Glauben leben, man könnte sie vom Sterben retten, man könnte sie davon befreien. Das ist mir das beste Zeichen dafür, wie wenig oder wie der Mensch nichts mehr von sich, noch von dem Leben überhaupt weiß.

7

Nun, wo er einen geplagten Körper hat, wo er

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

and fast path for themselves and they now believe that this is the right thing. Yes, that is the worldly way, but it has nothing to do with God's way.

But as long as the ant stays in the place for which it was ordained, you will not be able, with your great body, to kill the animal. You can trample on it as much as you like, and you will not be able to kill it. That's right, have you never noticed this? Yes, everything that God has created God has arranged in such a way that one cannot kill the other so easily.

Now, if human beings were aware of these powers, just as if they take them in, so that they, human beings, are completely handed over to God, what do you believe it would be, my dear friends, everything that you could do with this power? But I warn you about doing evil. I warn you about picking up even one evil thought. I warn you about listening to human beings, who speak evil, for then you pick it up and you will then pass it on. For this reason I do not need to go into such great detail; in the short time we have it is not possible. Indeed we are here on this earth rather longer. I too was not born yesterday, but that is to say that my being here has been ordained for me and that the hour when I will be able to depart from here has also been established; for you as well. But I know just as well, since I am already on this subject, that human beings live in the belief that someone could rescue them from dying, that someone could free them from this. But this is the best indication to me of how little human beings know about themselves, or rather that they know nothing anymore about themselves and about life in general.

7

Now, when they have a body that is in pain, when they have

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

wahrgenommen, dass in ihm Störungen sind, da hat er alles Mögliche versucht. Gott ersuchen? Mhm, mhm! Was weiß er von Gott? Was weiß er, der Mensch, von sich selbst? Gar nichts. Er glaubt, er wäre hier auf dieser Erde, um nur alle möglichen Versuche anzustellen. Nun, liebe Freunde, haben Sie noch nicht genug Versuche angestellt? Wer noch nicht fertig ist damit, der möge das noch weiter tun, bis er die Lehre hieraus gezogen, dass die Versuche ihm nur Unheil gebracht haben. Das heißt, er hat eigene Versuche angestellt; er hat sich selbst und seinen Körper in Versuchung geführt, und das ist ihm zum Übel geworden. Statt er zu sich zurückfindet, so er doch wissen müsste, dass er ein göttliches Geschöpf ist, dass Gott ihn geschaffen und dass Gott ihn für eine Zeit auf dieser, seine Erde bestimmt hat. Dazu hat er uns doch einen Körper verliehen. Ich habe auch so einen Körper, genau wie Sie. So ich mich meines Körper bediene, so ich die Verbindung zu Gott behalte, so wird Gott sich meines Körpers bedienen. Er wird sich auch Ihres Körpers bedienen, so Sie wirklich in dem Willen Gottes leben. Aber ich weiß, der Mensch weiß mit diesem Wörtchen „Leben“ nichts mehr anzufangen: „Was ist das Leben? Ist das ein Leben? Das ist ein Sauleben!“

Oder der andere sagt: „Das ist ein gutes Leben. Ich möchte hier nicht mehr ab von dieser Erde. Jetzt hab ich alles, jetzt möchte ich leben in Saus und Braus“. Und der andere sagt wieder: „So kann es nicht weitergehen. Ich bin ein geplagter Mensch. Ich kann mit meinem Körper nichts mehr beginnen! Nein, da ist...“.

Er zählt er zu den Gefallenen, und jetzt sollte er die Lehre, das heißt dafür erhalten haben. Er hat sie auch; nur kommt er nicht drauf, dass das eine Lehre für ihn ist, dass er von vornherein

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

noticed that there are disturbances in it, they have then attempted everything possible. Did they ask God? Uh-uh! What do they know about God? What do they, human beings, know about themselves? Absolutely nothing. They believe that they are here on this earth to make every possible attempt, to try everything possible. Now, dear friends, have you not made enough attempts already? Whoever has not yet finished with this, they will want to go on doing it, until they have drawn the lesson from it that these attempts have only brought them misfortune, lack of health and well being. That is, they have made their own attempts; they have led themselves and their bodies into temptation, and this has turned into something evil for them. Instead of finding their way back to themselves, so that they would have to know that they are divine creations, that God created them and that God has placed them for a certain time on this his earth. And for this purpose he has loaned us a body. I also have such a body, just like you. As long as I make proper use of my body, I retain the connection with God, and God will make proper use of my body. He will also make use of your bodies, if you will truly live in God's will. But I know that human beings do not know what to make of this little word “life” anymore: “What is life? Is that a life? That's a dog's life!”

Or the other says: “This is a good life. I wouldn't ever like to leave this earth now. Now I have everything, now I would like to go on living the high life.” And yet another says: “It can't go on like this. I am a man in torment. I can't do anything with my body anymore! No, this is...”.

He counts himself amongst those who have fallen, and it is precisely now that he should have hung on to the lesson , that is, for this. He has it as well; only he does not get to the

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

das Rechte zu tun hat und seinem Körper das zukommen lässt, was zu ihm gehört, wie Gott es für ihn, für seinen Körper, auch bestimmt hat.

Wie die Ameise es tut, ist ganz gottergeben. Nun könnt ich Ihnen diese Arten, das heißt, Sie würden sagen, die Rassen, Menschen, gibt Rassen und Tier, gibt die Stämme bei den Ameisen und wie die so ein gutes Leben führen, wie alles so Hand in Hand geht. Ja, jetzt die Ameise Ihnen so klar hinstellen, würde zu weit führen. Aber Sie verfügen ja auch über Zeit; nützen Sie die Zeit nur, und betrachten Sie doch mal so ein kleines Lebewesen, dann werden Sie drauf kommen. Wie wäre es, meine lieben Freunde, verhandeln können wir nicht drüber, so auch Sie ganz gottergeben sind, dass Sie sich ganz Gott hingeben? Natürlich müssen sich erst selbst erkannt haben und müssen zu sich selbst stehen. Zum Gröning brauchen Sie ja gar nicht zu stehen, zu sich selbst, sich selbst erkennen. Selbsterkenntnis ist der beste Weg zur Besserung. Und so Sie das getan haben, so Sie dabei auch bleiben und so Sie weiterhin auch das tun, Sie bekommen schon all das, was hierzu notwendig ist. Wie wäre das? Stellen sich das nur mal so vor, wenn Sie ganz gottergeben sind, wenn Sie sich nichts mehr einbilden, sondern dass Sie wirklich zu dem werden, zu dem Gott Sie bestimmt hat. Wer denn? Sie sind es nicht mehr! Und Sie die Kraft aufnehmen, was glauben Sie, was Sie damit alles tun können!

8

Ich denke nur mal zurück an unseren Freund, der seinerzeit in der Zeitung, er ist Mediziner und Journalist, „Das Neue Blatt“, wo, nicht bei meinem letzten Prozess, sondern der noch nicht

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

point of realizing that it is a lesson for him, that he had to do the right thing from the word go and allow to come to his body what belongs to it, just as God has also ordained it for him, for his body.

Just as the ant does it, just as the ant is entirely handed over to God. Now I could tell you about these species – that is, you would say, races, human beings, there are races and animals, there are tribes amongst the ants as well – and I could tell you about how they lead such a good life, how everything goes so hand in hand. Yes, to present the ant to you now in such detail would take us too far. But you certainly have time at your disposal; just make use of your time, and just consider once in a while a tiny living being like this, then you will get it. How would it be, my dear friends, and we really can't negotiate about this, if you too were entirely handed over to God, so that you gave yourselves over entirely to God? Naturally you must first of all have recognized yourselves and must stand by yourselves. You have absolutely no need to stand by Gröning, but to yourselves, to recognize yourselves. Self-recognition is the best way to improvement. And once you have done this, and once you remain with it, and once you continue doing it, you will already be receiving everything that is necessary for this. How would that be? Just imagine, if you were entirely handed over to God, if you did not delude yourselves anymore, but that you really did become what God had ordained you to be? Who would you be then? But you are not this anymore! And if you took in the power, what do you believe all the things would be that you could do with it!

8

I'm now thinking back to our friend, who at that time in the newspaper, he is a medic and a journalist, “Das Neue Blatt”, where, not during my last law suit, but the one which still

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

ganz abgewickelte Prozess, der noch eine große Klärung bedarf. Auch da, diese Menschen verstehen das nicht, sie wissen nichts. Denen muss man erst die Wahrheit sagen, so ich auch Ihnen heute hier die Wahrheit sage. Da hat dieser Arzt von Freunden gehört, das heißt, sie sind ihn da angegangen und sagten: „Herr Doktor, Sie kennen doch die Frau, die 49 Jahre lang gelähmt war, Sie haben Sie doch kennen gelernt?“ „Ach ja!“ sagt er. „Ja, und die Frau ist heute bei bester Gesundheit!“ „Ja, ist das möglich?“

Nun ist er nicht einen Fall nachgegangen, so ist er viele Fälle nachgegangen und ich erwarte es auch von jedem meiner Mitmenschen, dass sie nicht so leichtgläubig sind. Um die Wahrheit zu erfahren, haben sie gleichzeitig die Pflicht, dem zu folgen und auch hier dem zu folgen, zu dem wir gehören und auch hier die Wahrheit nicht zu erforschen, sondern alle Dinge soweit auf den Grund gehen und die Erfahrungen, die er sammeln wird, da wird er das feststellen, dass das, was er hier erlebt, wirklich Wahrheit ist. Sie haben's ja leicht. Sie brauchen sich vorerst nur auf sich selbst beschränken, auf Ihren eigenen Körper. So Sie ihm Beachtung schenken, so werden Sie's auch erfahren, und ich weiß, dass Menschen auch in dem Glauben leben, es müsste so sein, dass hier der Körper Grönings so oft als nur irgend möglich kommt, ihnen das sehr leicht macht, und sie haben weiter nichts zu tun: „Wir warten wieder auf den nächsten Abend“. Falsch! Es kommen immer mehr Menschen, und ich werde immer weniger hier, auch hier auftauchen können. Darüber müssen sich heute schon im Klaren sein!

Aber so Sie die Zeit zu nützen wissen, werden Sie nicht was, sondern wirklich das anfangen, was Sie für Ihren Körper nötig haben. Dass das nicht notwendig ist, das habe ich jetzt in vor wenigen Tagen selbst gelesen, selbst gehört von Menschen, die den Gröning noch nie gesehen, nur mal was gelesen oder

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

hasn't been completely finished with, where are great deal still needs to be cleared up. Here too, these people do not understand, they know nothing. Someone first of all must speak the truth to them, just as I speak the truth to you here today. Back then, this doctor had heard from friends, that is, they had approached him and said: “Doctor, you know the woman who was disabled for 49 years, you have met her haven't you?” “Yes indeed!” he said. “Well, this woman is today in the best of health!” “Really, is that possible?”

Now he did not follow up just one case, he followed up many cases and I expect it of all my fellow human beings that they should not be so quick to believe everything they hear. In order to experience the truth, you have at the same time the duty to follow it and here too to follow the one to whom we belong and here too not to go in search of / research the truth, but rather to go into all things as deeply as you can and the experiences that you will then accumulate, in them you will establish that what you experience here really is the truth. You actually have it easy. To begin with you only need to restrict yourselves to your own body. Provided you pay attention to it, you will also experience it, and I know that people also live in the belief that it had to be like this, that Gröning comes here as often as is at all possible and makes this all very easy for you, and that you have nothing further to do: “We're waiting again for the next evening.” Wrong! More and more people are coming and I will be able to come here, even here, less and less. You must already be clear about this today!

But as long as you know how to use your time, you will do not just anything but actually that which you need for your body. That that [my physical presence] is not necessary I myself have read that a few days ago, I myself have heard it from people who have never seen Gröning but have just

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

gehört – gleich, in welchem Land sie leben.

9

Und wenn ich Ihnen jetzt mal einen Brief vorholen würde aus Südafrika; ja war ich denn schon drüben, das heißt dieser Körper? Nein! Und diese Menschen so vertrauensvoll geschrieben, um Hilfe gebeten. Ich denke da an einen Brief, wo eine Frau geschrieben: „Lieber Gröning, ich habe auch hier ‘Das Neue Blatt’ gelesen, und ich glaube, dass auch Sie mich von all dem Leiden, von dem mein Körper behaftet ist, frei machen können. Ich bin größte Schmerzen ausgesetzt. Mein Arzt beziehungsweise auch die Ärzte haben alles Mögliche versucht, und die Schmerzen wurden immer größer, sodass ich sie noch kaum ertragen kann. Bitte, bitte, helfen Sie“.

Natürlich hatte ich den Brief zuvor nicht geöffnet. Ich kann unmöglich all die Briefe öffnen, die jetzt in der letzten Zeit eingegangen sind; sind unzählige Tausende Hilferufe, das heißt die, wie sie brieflich bei mir eingegangen sind. Und jetzt erst vor wenigen Tagen; der Brief war noch geschlossen. Ich finde einen zweiten Brief, kommt auch von dort, ist derselbe Name, nur ein anderer, das heißt ein Vorname ist da, der ist anders als der erste, und da schreibt schon die Tochter: „Ich danke Ihnen von ganzem Herzen. Meine Mutter ist aufgrund ihres Hilferufes, wo sie doch an Sie geschrieben und Ihnen die Not, das Elend, die Krankheit geschildert, vollständig frei“. Ich weiß, der Mensch würde sagen: „Nun schnell hin nach Südafrika!“ Würden Sie auch sagen: „Nu schnell kommen!“

Freunde, was ich so in letzter Zeit, was sich da abgespielt, was ich habe abwickeln müssen, ist unbeschreiblich. Aber dazu steh ich heute nicht hier, um Ihnen womöglich das schmackhaft zu machen. Nein, ich bin nur hier, um allen die

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

read or heard something – no matter what country they were living in.

9

And what if I were to read out to you now a letter from South Africa; well, was I ever over there, that is to say, this body? No! And these people have written so full of faith in order to ask for help. I’m thinking here of a letter where a woman wrote: “Dear Gröning, over here too I have read ‘Das Neue Blatt’ and I believe that you are also able to free me from all of the suffering that has gripped my body. I am subject to the most severe pains. My doctor and other doctors have all attempted everything possible, and the pains kept getting more severe so that I can hardly bear them now. Please, please help me.”

Naturally I had not opened the letter before. It is impossible for me to open all of the letters that have been coming in recently; there are countless thousands of calls for help, that is, that have come in, written in letters like this. And now only a few days ago, the letter was still unopened. I came across a second letter which also came from there and which has the same name, only there is another first name on it that is different from the previous one, and now the daughter writes: “I thank you from the bottom of my heart. As a result of her calling on you for help, when she wrote to you and told you all about her distress, misery and illness, my mother is now completely free.” I know that people would now say: “Quick! Off to South Africa!” You would also say: “Yes, come quick as a flash!”

Friends, what has been playing itself out recently, what I, what I have had to deal with is indescribable. But I am not standing here today to make this at all palatable to you. No, I am only here in order to speak the truth to all, how God has

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Wahrheit zu sagen, wie Gott für uns, für jeden Menschen doch alles so gut eingerichtet und dass wir ihm nur folgen müssen und das für uns aufnehmen, was Gott für uns bestimmt hat. Und so könnte ich mehrere Fragen stellen, wie das nur möglich ist, dass Menschen frei werden.

Ich denke jetzt an eine Frau, die mir, die hierhingehend behilflich ist und die Briefe beantwortet. Wenn einer sagt, er hat keine Zeit, so will ich Ihnen einen Menschen schildern, der sonst auch keine Zeit hat, der tagsüber schwere körperliche Arbeiten verrichten muss: Landarbeit. Ist eine Frau, die von Sonnenaufgang und noch viel weiter hinein bis Sonnenuntergang schwer schaffen muss. Und abends setzt sie sich nieder und beantwortet die Briefe, die ich ihr überlassen habe, und so geht es tagein, tagaus. Vor zwei Uhr nachts kommt sie nicht ins Bett. Es wird immer etwas drüber. Um fünf Uhr muss sie das Bett schon verlassen. Also knapp drei Stunden verbleiben für diese Frau, dass sie ihre tägliche Arbeit noch, ihre täglich körperliche Arbeit noch verrichten kann. Aber sie schafft es einfach. Warum? Sie tut doch Gutes; nicht nur für sich, sondern auch für ihre Mitmenschen, und da bekommt sie so viel Kraft.

Diese Frau teilte mir letztens mit, sogar telefonisch, dass sie doch alle Briefe schon beantwortet hat. Es war wohl eine mühselige Arbeit, aber sie hat's gerne getan und sie ist heute so beglückt, so beseelt von all dem, was sie an Antwort von diesen Freunden schon erhalten hat. Sie hat schon eine dicke Mappe angelegt, dass Menschen, die mich hier um Hilfe gebeten, tatsächlich die Hilfe schon erhalten haben. Sie fühlen sich gesund. Viele dieser schreiben auch ganz deutlich, es sei ein Wunder geschehen.

10

Zu all diesen zählt auch eine Frau, die vollständig aufgegeben

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

arranged everything so well for us, for every human being, and that we only have to follow him and take in for ourselves that which God has ordained for us. And so I could pose several questions, how it is possible at all that human beings become free.

I'm thinking now about a woman who is very helpful to me in these things and answers the letters. If someone says to me that they have no time, then I will tell you about a person who also has no time, who has to do difficult physical work every day: agricultural work. She is a woman who must work long and hard from sunrise until well after sunset. And in the evenings she sits herself down and answers the letters that I have passed on to her, and so it goes, day in, day out. She doesn't get to bed before two in the morning. It's always a little after that. At five o'clock she must leave her bed again. So there are only three hours left for this woman so that she can prepare for her daily work, her daily physical work. But she simply manages it. Why? Because she is doing good; not for herself, but for her fellow human beings as well, and in doing so she receives so much power.

This woman has just recently informed me, over the telephone indeed, that she has now answered all of the letters. It was certainly a laborious job, but she did it willingly and today she is so delighted, so inspired by all that she has already received from these friends in reply. She has already compiled a thick file that shows that people who have asked me for help here have actually already received the help they need. They feel well. Many of these people also write quite expressly that a miracle has happened.

10

Numbered amongst all of these there is also a woman who

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

war von Menschen. Sie hatte nur noch einen einzigen Wunsch, einen Brief zu schreiben, einen Bittbrief an Gröning – na, kleines Persönchen. Diese Frau hatte den Brief fertig geschrieben, in dem sie ihren Wunsch zu Papier brachte, den Brief versiegelt auf dem Tisch liegen lassen, und dann teilt sie mit, da ist Folgendes geschehen:

Es war ihr erst so komisch im ganzen Körper. Es ist ein Gefühl, das ihr fremd war, und der ganze Körper war erfasst und wurde frei von all dem Bösen, mit dem sie sich Jahre rumgequält, wo Menschen alles Mögliche versucht. Sie ist vollständig frei. Sie zählt heute zu den gesündesten Menschen. Natürlich stehen die Ärzte und die Verwandten und Bekannten und all ihre Nächsten vor einem großen Rätsel. Wie ist das möglich? Die hat doch den Gröning nicht gesehen, nicht einmal gehört, nur etwas gelesen. Da kam ihr der Gedanke: „Ich glaube, dieser Mann kann mir auch die Hilfe geben; er wird helfen!“ Das ist das Selbstvertrauen; das ist Glaube, meine lieben Freunde.

Ja, und auch Sie werden sich sagen: „Wie ist das möglich? Bei der geht das so schnell“. Ja, die hatte ja nur einen einzigen Wunsch und dieser Wunsch war der göttliche. Der Mensch hatte das Verlangen, dass sein Körper wieder die vollständige Ordnung zurückerhält, und er hat Gott gleich ein Versprechen gegeben. Sie würden sagen: Er hat ein „Gelübde“ abgelegt, indem er Gott versprochen hat, jetzt immer ein gutter Mensch zu sein. So er jetzt dazu steht, wird es bleiben. So er aber wieder dem Bösen verfällt, so er wieder auf das Böse hört, so er böse Gedanken in sich aufnimmt, so wird er nach und nach das Gute wirklich wieder verlieren.

Ja, Sie haben geglaubt, das ginge nur so, und jetzt kommt der Gröning, wie Sie das gewohnt sind von Menschen, wenn Sie

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

had been completely given up on by other people. She only had one single wish left, to write a letter, a letter to Gröning – yes, a small, insignificant fellow – asking for help. This woman had finished writing the letter, in which she had brought her wish to paper, she had sealed the letter and had had it placed on the table, and then she tells me that the following happened:

First of all it felt so strange in her body. It's a feeling that was unfamiliar to her, and her whole body was gripped and became free of all the evil by which she had been tormented for years and for which people had attempted everything possible. She is completely free. She is counted today among the healthiest of people. Obviously, her doctors and her relatives, her friends and neighbours all stand before a great puzzle. How is that possible? She has never seen Gröning, has never once heard him, she'd only read something. Then the thought came to her: “I believe this man can also give me help; he will help!” That is self-confidence; that is faith, my dear friends.

Yes, and you too will say to yourselves: “How is that possible? It happened so quickly with her.” Yes, for she had only the one single wish and this wish was the divine one. People had the desire, the demand, that their bodies get back complete order again, and they even made a promise to God at the same time. You would say: They made a vow, in that they promised God that they would always be a good person from now on. So long as they now stand by this, it will remain. But if they fall prey to evil again, if they listen to evil again, if they take evil thoughts into them, they really will gradually lose the good again.

Yes, you have believed that that's the way it goes, and now here comes Gröning, just as you have got used to from

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

zum Arzt, zum Heilpraktiker gehen. Da macht er so Hokusfokus: Und – (*Bruno Gröning klatscht in die Hände*) – fertig! Nein, Freunde, so ist das nicht. Es kommt nicht auf Gröning, sondern es kommt auf Sie selbst an. Es nutzt ja gar nichts; es kommt doch nicht auf Gott an; es kommt auf Sie an. Gott tut schon das Rechte. Gott hat schon alles bestimmt. Nur müssen Sie glauben. Ich weiß, dass Menschen heute so sehr von sich eingenommen, die sehr erhaben sind. Wer glaubt heute noch an Gott? „Doch ‘nen Schmarren! Ja, eine Religion muss man ja haben, und Die Dummen muss man irgendwie wo führen, und denen muss man das glauben machen, dass es einen Gott gibt.“ Auch solche Menschen gibt es.

11

Nun, meine lieben Freunde, so auch Sie das Gute bejahen, so Sie doch das Gute für sich selbst, für Ihren Körper, auch für Ihren Nächsten nötig haben, und Sie glauben heute noch gar nicht daran, dass Sie Ihren Nächsten auch helfen können. So dies geschehen, so warne ich jeden Menschen; nur nicht, dass er sich dann daraufhin was einbildet und von sich aus Behauptungen aufstellt, er könne heilen. Vorsicht! Davor warne ich! Ich kann auch nicht heilen. Aber ich kann Sie, ich kann jeden Menschen zum Heil führen. Ich kann helfen und kann jedem Menschen die Verbindung wieder geben, die er wirklich nötig hat, die Verbindung zu Gott. Aber aufnehmen müssen Sie. Sie müssen auf Gott hören, und Sie müssen diese seine Sendung, die, wie er sie für uns, für jeden Menschen, für jedem Lebewesen bestimmt hat, auch aufnehmen. Wie die Ameise, wie jede Pflanze es tut, wie jedes Tier; nur Menschen haben keine Zeit dafür. Sie können nicht glauben, dass sie in der Lage sind, so viel Kraft in sich selbst, in ihrem Körper aufzunehmen und so sie den guten Willen haben, ihren Nächsten zu helfen.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

people when you go to the doctor or to the health practitioner. They do their hocus-pocus and – (*Bruno Gröning claps his hands together*) – done! No, friends, it is not like that. It does not come down to Gröning, it comes down to yourselves. It's no use, you see; it doesn't even come down to God; it comes down to you. God is already doing what is right. God has already ordained everything. All you have to do is have faith. I know that people today are so taken with themselves, that they are so arrogant. “Who still believes in God today? Only the riff-raff of course! Yes, we must certainly have a religion, and the stupid have to be led somehow, and the belief that there is a God must be instilled in them.” There really are even people like this.

11

Now, my dear friends, if you too are affirming the good, then you need the good for yourselves, for your bodies, and also for your neighbours, and today you still do not believe that you can also help the people around you. If this has happened, then I warn each and every person; only not, that they then become deluded by it and start making assertions about themselves, that they can heal. Be careful! I warn you about this! I too am not able to heal. But I am able to lead you, I am able to lead every person, back to health and wholeness. I can help and I can give back to each person the connection that they really need, the connection to God. But you must pick it up. You must listen to God, and you must also pick up this transmission, this broadcast of his which, just as he has ordained it for us, for all people, for every living being. Just as the ant does it, just as every plant does it, just like every animal; only human beings have no time for it. They cannot believe that they are in a position to take so much power into themselves, into their bodies and, if they are of good will, that they can help the people around them.

Na, wer heute neu hier ist, der wird sagen: „Ja, wo hat's denn so was gegeben? Wer kann daran glauben?“ Doch, meine lieben Freunde, wenn Sie heute noch nicht glauben können, dann werden Sie aus diesem das entnehmen können, dass es Ihre eigene Pflicht, sogar Schuldigkeit ist, Ihren Nächsten zu helfen. So er nicht mehr glauben kann, so er sich verloren sieht, müssen Sie für ihn eintreten, müssen Sie für ihn schaffen: Mein Leben ist Dein Leben. Es ist Euer Leben, ich lebe für Sie! Und ich hab all das nur getan, was, woran Menschen nicht mehr gedacht, wo Menschen schon für sich selbst keine Zeit mehr hatten, Menschen sich selbst in Vergessenheit gebracht. Und daher sage ich mit Recht: Ich bin nicht menschenhörig; ich bin weiter nichts als nur gotthörig! Ich tue nicht erst was, sondern ich tue nur das, was der Mensch nötig hat, was der Mensch schon lange abgelegt, was er verloren hat, was ihm wirklich verloren gegangen ist und er heute nicht mehr hier in der göttlichen Ordnung lebt, dass ich ihn da wieder zurückführe und ihm das klarmache, wer er ist, wer ihn geschaffen und zu wem wir alle gehören. Gott gehört nicht zu uns; wir gehören zu Gott!

12

Ich weiß, dass es Menschen gibt, die zu Gott beten, die von Gott alles Mögliche verlangen. Sie verlangen sogar, dass Gott Ihnen die Totozahlen sagen soll, und alles hat man von mir auch verlangt. Sie verlangen alles Mögliche. Sie verlangen auch, so wie sie zu Gott selbst sprechen, was sie sich überhaupt unter Gott vorstellen, lassen wir doch dahingestellt sein, aber sie sagen so vor sich hin: „Gib mir meine Gesundheit wieder“.

Gott gibt Ihnen ja alles, aber er zieht ja aus all dem dann keine Lehre, wenn Gott ihm gleich all das so geben würde. Er hat kein Recht und nicht das geringste Recht, um das Geringste

Indeed, whoever is new here today will say: “But where has there been anything like this before? Who can believe in it?” But, my dear friends, even if they still cannot believe today, you will nevertheless be able to take from this that it is a personal duty of yours, a responsibility even, to help those around you. If they cannot have faith anymore, if they see themselves as lost, then you must step in for them, you must do it for them: My life is your life. It is all of your lives, I live for you! And all that I have done is simply that which human beings do not think about anymore, where people already do not have time anymore, even for themselves, where they have brought themselves into oblivion. And that is why I say with justification: I do not heed people; I heed nothing but God! I am doing not just anything, but I am doing only what human beings need, what humans beings laid aside long ago, what they have lost, what really did become lost for them and they no longer live here in divine order today, so that I am leading them back there again and making it clear to them who they are, who created them and to whom we all belong. God does not belong to us; we belong to God!

12

I know that there are people who pray to God, who demand everything possible of God. They even demand that God should give them a full accounting for everything, and people have also demanded everything of me. They demand everything possible. They even demand, just as they say to God himself, that is, what they imagine to themselves that God is, but let's just leave that where it is for the moment, but they say it right out: “Give me my health back.”

Certainly God gives them everything, but they would certainly not draw any lesson from it all if God were to give them all of it at once. They have no right and not the least

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

zu verlangen. Erlangen kann er's nur! Und so er, der Mensch, sich vom Bösen löst, so er gewillt ist, das Gute, das Göttliche in sich aufzunehmen, und dann tut er recht und dann wird er das auch an sich selbst, am eigenen Körper empfinden.

Verlangen können wir nichts, gar nichts, oder glauben Sie, es ist möglich? Nun sag ich mal, was will so eine kleine, sag ich ruhig, „Kreatur“ – verstehen Sie das nur nicht falsch – was will so ein kleines Lebewesen? Sie wissen ja noch gar nicht, wer Gott ist, wie Gott ist und über wie viel Kräfte er verfügt und was er alles geschaffen, das nehmen Sie alles so hin: „Wir leben nun mal hier, und das ist alles so richtig“. Hmm, nein, Freunde, so ist dem nicht. So Gott uns diesen Körper verliehen, wie er ihn bestimmt, selbst geschaffen, und hier wachsen und vermehren sich die Körper wie in einem großen Werk. Und einer gleicht den andern. Nichts ist im Körper vergessen!

Es gibt schon mal, dass der nicht ganz einwandfrei ist, dass nicht Fehler drin sind, sondern dass er nicht voll und ganz geschaltet ist. Aber da liegt's nicht an Gott, sondern da liegt's an dem Menschen, wo er sich selbst, an seinen Nächsten schon versündigt hat. Und dann hat er hernach einen Krüppel. Dann hat er hernach ein Kind, wie er sagen würde, das „nicht normal“ ist, das „nicht in Ordnung“ ist – ist richtig! Aber so weit wollen wir heute nicht gehen. Wenn der Mensch sich nur nicht zu sehr was einbilden würde, wenn er wenigstens zu dem wieder wird, wozu er bestimmt ist und dass er das Gebilde bleibt, wozu Gott ihn auch geschaffen. Und dass er das tut, was er zu tun hat. Dann brauch ich gar nicht zu sprechen. Mit Recht sage ich: Liebe das Leben, Gott!

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

right to demand the least thing from God. They can only attain it! And as long as they, human beings, detach themselves from evil, as long as they are willing to take the good, the divine into themselves, and then they will be doing what is right and then they will also experience this in themselves, in their own bodies.

We can demand nothing, absolutely nothing, or do you believe that this is possible? Now I say it again, what does such a little, I say it openly, “creature” – only do not understand that in the wrong way – what does such a little living being want? Indeed, you still have absolutely no idea who God is, what God is like and how many powers he has at his disposal, and everything that he has created, you take it all as a matter of course: “Here we are, living here now, and all is as it should be.” Hmm, no, friends, it is not like this for him. God has loaned us this body just as he ordained it, as he created it himself, and the bodies grow and multiply here just like in a great factory. And one is just like the other. Nothing has been forgotten in the body!

It happens of course that it is not entirely free of problems, not that there are mistakes in it, but that it has not been fully and completely wired up. But this is not due to God, rather it is due to the individual person, in that they have already sinned against themselves, against their neighbour. And then after this they have a “cripple”, then after this they have a child, as they would say, that is “not normal”, that is “not in order” – that's right! But we do not want to go so far today. If human beings would only not delude themselves about things quite so much, if they at least go back again to that for which they were ordained and that they remain the entity that God created them to be. And that they do what they have to do. For then I'll have no need to speak. With justification I say: Love life, God!

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Aber der Mensch weiß ja mit dem Leben nichts anzufangen. Er weiß ja gar nicht, was Leben ist; Leben ist ja Gott. Und liebe doch das Leben, Gott! Gott ist überall! Aber nütze es auch, und vergeude es nicht! Der Mensch verlebt das Leben. Er erlebt es nicht mehr; nicht mal mehr an sich selbst, nicht mal mehr an seinen eigenen Körper! Nun ist aber Zeit, dass Sie jetzt Ihrem Körper Beachtung schenken. Und da fühlen Sie nicht erst was, sondern wirklich das, was sich in Ihrem Körper zeigt: Das ist Wahrheit! Was nützt all das Gerede, wenn Sie doch dabei nichts fühlen und wenn Sie nur einen Ihrer Nächsten kennen lernen wollen. Wie ist das wohl möglich, wo Sie selbst nicht mal wissen, wer Sie sind? Sie haben sich selbst noch nicht erkannt! Also verhandeln wir nicht! Aber so Sie jetzt wirklich Ihrem Körper Beachtung schenken, und dass Sie sich von dem Bösen lösen – und dann ist gut!

Ich denke nun gestern: Ich bin schon einige Tage daheim – bei mir hat der Tag 24 Stunden. Ich werd aber nicht müde. Ich kenne keinen Hunger und werde nicht kampfunlustig – im Gegenteil: immer stärker! Je weniger Schlaf, je weniger Essen, desto stärker wird man! Man nützt die Zeit. Aber ich nütze sie ja nicht für mich – für Sie! Ich werde nicht müde. Ich kämpfe für Sie! Ich lebe für Sie! Aber wollen Sie nicht auch was dazu tun? Wollen Sie nicht folgen? Sie haben's doch nötig!

13

Und so denk ich jetzt an eine Frau, die gestern sich nicht halten ließ, bei meinen Nachbarn: Sie musste unbedingt dem Gröning „danke, danke“ sagen, und wie Sie wissen, ich lehne jeden Dank ab! Der Dank gehört nicht mir: Danken wir Gott dafür! Diese Frau war so übel dran, hatte gute fünf Jahr' ein Rückgratleiden und was sie sonst noch für Gebrechen hatte.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

But human beings do not know what to make of life. They have no idea what life is; life is simply God. And just love life, God! God is everywhere! But use it and do not squander it! Human beings live away their lives. They do not live them, experience them anymore, not ever in themselves anymore, not ever in their own bodies! But now it is high time that you pay attention to your body now. And then you will feel not just anything, but actually that which shows itself in your body: That is truth! What use is all the chatting if you don't feel anything as you do so, and if you only want to get to know one of your neighbours? How is this possible anyway, seeing that you yourselves don't even know who you are? You still have not recognized yourselves! So, let us not go on and on talking about it! But so long as you really do pay attention to your bodies now, and you detach yourselves from evil – and then it is good!

I'm thinking now about yesterday: I had already been at home for a few days – for me the day has 24 hours. But I do not become tired. I know no hunger and I do not become any less eager for the fight – on the contrary: always stronger! The less sleep, the less to eat, the stronger one becomes! One makes use of time. But I certainly do not use it for myself – for you! I don't get tired. I fight for you! I live for you! But don't you want to do something towards it as well? Do you not want to follow? You need it though!

13

And so I am thinking now about a woman, who yesterday would not allow herself to be restrained by my neighbours: She absolutely had to say “thank you, thank you” to Gröning, and as you know, I refuse to accept any thanks! Thanks do not belong to me: let us thank God for it! This woman was in such a bad way, she had suffered for a good five years from

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Natürlich hat sie alles Mögliche versucht, wie sie, die Frau und der Mann, mir das gestern so kurz bestätigte, versucht alles Mögliche. Der Papa sagt: „Tja, an Geld hat's nicht gemangelt, und ich habe schon die größten Kapazitäten ausgesucht. Alle haben sie versucht, aber meine Frau war immer Schmerzen ausgesetzt, und sie war ein Wrack! Und jetzt kam Ihr Nachbar, den wir schon länger kennen, mal zu uns. Meine Frau hat mit ihm gesprochen, und da fiel auch der Name Gröning. Tja, sie war sehr interessiert. Sie hat es auch nötig gehabt! Und mein Nachbar sagt: „Da brauchen Sie gar nicht zum Gröning. Das ist gar nicht notwendig!“ Er klärte sie kurz auf: Er sagte das, wenn auch in kurzen Zügen, was er an Wahrheit schon erfahren hat und wie das vor sich geht und wie das nur möglich ist. „Warum wollen Sie meinen Nachbarn, wie er immer sagt, „behängen“? Der hat keine Zeit, der ist so vollauf beschäftigt, knapp, dass ich ihn mal zu sprechen bekomme“. Die Frau sagt: „Tja, da muss ich mich mit abfinden“. Er sagt: „Ja, das ist richtig“. Der Nachbar sagt: „Aber Sie werden mir bald das sagen, was Sie wirklich erwartet haben, und sollten Sie mal das Glück haben, mit Gröning zusammenzukommen, kommen Sie ja nicht mit dem Gedanken nur zu ihm von Krankheit! Mit dieser hat er nichts gemein, und erwarten Sie auch nicht Böses von ihm, aber kommen Sie auch nicht damit!“ Die Frau sagt: „Ja, ich glaube wirklich, dass er über die Kräfte verfügt!“ und so weiter. Bitte, ich will mich da nicht zu weit äußern, sonst könnte das noch in dem verfallen, dass Sie glauben würden, es wäre Suggestion. Ich habe auch mit diesem nichts zu tun, erst recht nicht mit Hypnose. Nun, die Frau ist von da ab, wie sie es am eigenen Körper feststellte, ganz gesund; so jung war sie noch nie. Und das sagte sie nach Tagen erst ihren Mann. Sie wollte sich erst überzeugen, und sie ist überzeugt. Und nun weiter nichts zu tun: „Ich muss hin, ich muss hin, ich muss hin, ich muss zum Gröning!“ Den noch um die schöne Zeit berauben. Aber, na ja, so der Mensch ja schon das Göttliche in sich aufgenommen hat, dann

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

problems with her spine and the other disabilities she had as well. Naturally she had attempted everything possible, as they, the woman and her husband, informed me so briefly yesterday, they had attempted everything possible. The papa says: “Well, there was no lack of money, and I have already sought out the greatest experts. They attempted everything, but my wife continued to be subject to pains and she was a wreck! And now, one day your neighbour, whom we had already known for some time, came to see us. My wife spoke with him and the name Gröning came up. Well, she was very interested. She needed it too! And my neighbour said: “But you really don't need to go to Gröning. That really is not necessary!” He explained it to her briefly: He told her, even if only in brief outline, what he had already experienced by way of truth and how it comes about and how it is possible. “Why do you want to “hang on” to my neighbour, as he is always saying? He has no time, he is so utterly busy that I hardly get to speak to him.” The woman says: “Well, then I must make the best of it myself.” He says: “Yes, that's right.” My neighbour says: “But you will soon be telling me what you have been waiting for, and should you ever have the good fortune to meet with Gröning, just do not come to him with a thought about illness! He has nothing in common with it, and do not expect anything evil from him, but don't you come with any of it either!” The woman says: “Yes, I really do believe that he has these powers!” and so forth. Please, I don't want to talk about myself so much, but otherwise this might have come up against the problem that you would believe that it was suggestion. I have nothing to do with this either, and certainly not with hypnosis. Now, from this very moment, this woman has been entirely well, as she ascertained in her own body; she had never felt as young before. And she told her husband about this first, after a few days. She wanted to convince herself first, and she is convinced. And now there is nothing else for it: “I must go, I

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

kann ich ihm nicht die Tür weisen; auch wenn die Zeit knapp ist, wenn ich sie wirklich nützen muss. Er, dieser Mensch, gab mir dafür die Bestätigung.

Aber wie oft kommt das vor! Wie oft werde ich an das Telefon gerufen. Und wie die Menschen so sind, wenn ich da den einen zu den anderen gebeten: Ja, was glauben Sie, liebes Kind – so ich zu dem Menschen so spreche – Sie glauben, ich selbst, ich persönlich muss dabei sein, was Sie unter persönlich verstehen. Haben Sie Vertrauen, und glauben Sie! Auch Sie können helfen: Gehen Sie zu Ihrem Vater! Gehen Sie zurück zu ihm, und berühren Sie nur den Körper, und er wird frei sein von all den Schmerzen, die er kaum ertragen konnte! Und er hat Schlaf, Schlaf hat er nötig – er wird auch schlafen. Aber sagen Sie ihm das nicht! Sagen Sie gar nichts! Gehen Sie nur hin. Rufen Sie mich hernach an. Und das hat dieses Kind getan. Nach einer guten halben Stunde hatte sie wieder angerufen: „Als ich den Körper meines Vaters berührte, schwanden alle Schmerzen“. Ja, was'n das? Ist das Hexerei? Nein, Freunde: Dieser Mensch hatte das Gute aufgenommen, die gute, göttliche Kraft – wirklich! – und hat sie in den Körper des Vaters übergeben, durch Berührung. Sie machen sich gar nichts draus; Händchen geben, fertig, aus! How do you do? Aus, erledigt! Das ist alles kein herzlicher Druck, wenn nichts Herzliches mehr in den Menschen. Das ist so Macht der Gewohnheit, so Händchen geben. Hier aber geht etwas Anderes vor, und tatsächlich kam es auch zu dem, wie die Tochter sagte: „Und dann verfiel mein Vater in einen tiefen Schlaf“. Und das hatte er auch nötig. Ja, und als er aufwachte, er ist erst, ist noch sehr jung, ist erst 81 Jahre alt und sagt: „Kinder, ich fühle mich wie neu geboren“. Auch dieser Mann hatte schon einmal Hilfe erhalten, wo sein Hausarzt, wo ich ihn

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

must go, I must go, I must go to Gröning!“ To deprive him of his precious time. But, then again, if a human being has already taken the divine into themselves, then I cannot show them the door; even if time is tight, even if I really do have to make good use of it. They, this human being, gave me the confirmation of it.

But how often it happens! How often am I called to the telephone! And how the people are then, when I ask one of them to go to the others: “Well, what do you believe, dear child – that is how I speak to people – do you believe that I myself, that I have to be there in person, as you understand what “in person” means. Have faith and believe! You can help as well: Go to your father! Go back to him and just touch his body and he will be free from all the pains that he could hardly bear! And sleep, he needs sleep – and he will sleep. But do not say that to him! Don't say anything! Just go to him. Call me again afterwards.” And that is what this child did. After a good half hour she called me again: “When I touched my father's body, all the pains disappeared.” Yes, so what's all this then? Is this sorcery? No, friends: This person had taken in what is good, the good, divine power – really! – and she had passed it on to her father's body, by touch. You can't make anything of this; you give your hand, that's it, over and done with! “How do you do?” Sorted, finished! There is nothing at all heartfelt about all these handshakes, when there is nothing heartfelt in human beings anymore. That is just the force of habit, giving your hands like that. But here something else is happening, and it actually ended up like this, just as the daughter said: “And then my father fell into a deep sleep.” And he needed it as well. Yes, and when he woke up, he is only, he is still very young, he is only 81 years old and he says: “Children, I feel as if I've been reborn.” Once again, this man too had received help, where his doctor, since I had also asked him

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

auch gebeten habe, ihn beizubehalten, nicht weiß, was sich hier abspielt. Er steht vor einem Rätsel und sagt: „Da an dem Vater ist ein großes Wunder geschehen!“ Der hat ihn aufgegeben. Nun möchte ich Ihnen das nicht alles aufzählen, wo er die Körperschäden aufzuweisen hatte. Und jetzt zu guter Letzt war er noch Schmerzen ausgesetzt, also nach einer langen Zeit. Aber niemand wusste, ihm zu helfen. Nun, und wenn auch Sie gut hören und all das Gute befolgen, haben auch Sie, hat auch der Nächste Erfolg. Glauben Sie das?

Zweite CD

1

Wie waren die Jünger einst, die Christus immer wieder angegangen und sagten: „Herr, ich kann nicht helfen. Das ist ein zu schwerer Fall, und der hat zu viele Schmerzen; da kann ich nicht helfen“. Christus sagte: „Helfen kannst Du, aber glauben kannst Du nicht. Du glaubst nicht, dass Du helfen kannst. Du kannst, so Du es willst, so Du das Gute bejahst!“ Und Christus mühte sich immer wieder hin zu den Kranken und zeigt es seinen Jüngern und gab ihnen dafür Beweise, auch anhand vieler Gleichnisse, sodass sie ihn erst mal verstehen, und doch stellten sie hernach fest, und doch verfielen sie immer wieder in den Unglauben. Sie konnten nicht glauben, dass sie weiter helfen können.

Nun, glauben Sie, dass Sie schon Ihren Nächsten helfen können? So Sie nicht gottergeben sind, können Sie nicht helfen. Aber so Sie das Göttliche schon in sich aufgenommen haben, können Sie helfen. Und ich gebe doch immer wieder die Beweise dafür. Ich weiß, dass die Mediziner zu mir gekommen sind, sagen: „Gröning, sagen Sie das nur nicht den

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

to keep him at hand, did not know what was going on here. He stands before a puzzle and says: “A great miracle has happened with your father!” He had given up on him. Now I don’t really want to recount for you now in detail how he had to exhibit the damage to his body. And now, at the end of it all, he was still at the mercy of the pain, after such a long time. But no one knew how to help him. Now, and if you too listen well and follow all that is good, you too, and your neighbour as well, will have success. Do you believe this?

CD 2

1

What were the disciples of old like, who kept on going up to Christ and saying: “Lord, I cannot help. It is too difficult a case, and they have too much pain; I can’t help here.” Christ said: “You can help, but you cannot believe. You do not believe that you can help. You can, if you want to, if you affirm, say “yes” to the good!” And Christ continually made his way to the sick and struggled on their behalf and demonstrated it to his disciples and gave them evidence for it, using many parables as well, so that they first understood him and then afterwards ascertained it for themselves, and yet over and over again they kept falling into unbelief. They could not believe, that they could help even more.

Now, do you believe that you can already help your neighbours? If you are not entirely handed over to God, you cannot help. But if you have already taken the divine into yourselves, you can help. And I give you the evidence for it over and over again. I know that the men of medicine have come to me and said: “Gröning, don’t tell people that they

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Menschen, dass einer den anderen schon helfen kann!“ Und so vieles Andere mehr; aber lassen wir das beiseite. Aber das hier, wenn ich nur eine einzige Frau heraushole, die ich Ihnen schon so kurz geschildert, die Bäuerin trägt den Namen Thomsen und hat in Norddeutschland in einem Jahr gute tausend Menschen auf den guten Weg geführt. Diese Menschen haben die Wahrheit, am eigenen Körper erfahren. Sie würden sagen: „Sie sind alle gesund geworden“. Ja, grade von Krankheiten, die Menschen als „unheilbar“ bezeichnet hatten! Und diese jetzt im einzelnen aufzuzählen, würde zu weit führen, muss auch nicht sein. Aber sie hat einfach geglaubt. Und sie folgte auch. Und sie tat nicht erst was, sondern nur das, was ich sagte, was hauptsächlich ist. Und ich habe sie gebeten, das Nebensächliche beiseite zu stellen, sich selbst aber nicht als nebensächlich zu betrachten, sondern als hauptsächlich, und dann das Hauptsächliche annehmen; das immer annehmen, was all die Nächsten, die um sie sind, nötig haben, für sie aufnehmen.

Nun, was würde werden, wenn ich jetzt sagen würde: So, so Sie heute hier sind, und jeder weiß doch, wo einer ist, einer Ihrer Nächsten ist, dem sein Körper nicht mehr in der göttlichen Ordnung ist, der in vollständiger Unordnung kam, Sie würden sagen, der „krank“ ist. Und da glauben Sie nicht, dass Sie helfen können? Wenn ich „Ja!“ sage und Sie wirklich glauben, aber wirklich, dass Sie mit dem ganzen Herzen dabei sind, dass Sie wissen, wozu Ihr Herzchen schlägt. Sie können helfen!

Im heutigen Staat ist es ja so: Wer seinen Nächsten hilft und der gesund wird, der wird bestraft. Von menschlicher Seite bin ich bestraft worden. Ja, aber das geht noch weiter. Und ich bin nicht ein Mensch von denen, der seine Nächsten anzeigt. Ich zeige mich selbst an. Das verstehen Sie noch nicht. Aber ich

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

can help each other!” And so much else beside; but let’s leave that to one side. But here, if I just take one single woman, whom I have already briefly told you something about, the peasant woman bears the name Thomsen, and in one year she has led a good thousand people in North Germany onto the good path. These people have experienced the truth in their own bodies. You would say: “They have all become well.” Yes, and precisely from illnesses that human beings had designated as “incurable”! And to list all of them individually would take us too far and that must not be. But she simply believed. And she followed as well. And she did, not just anything, but only that which I said, that which is of primary importance. And I asked her to put aside everything that is of secondary importance, but not to consider herself as of secondary importance but of primary importance, and then to embrace that which is of primary importance; always to embrace that which all of her neighbours, the people who are around her, need, to embrace it for them.

Now, what would happen if I were to say now: So then, here you are today, and yet every one of you knows where someone is, one of your neighbours, whose body is no longer in divine order, who has come into complete disorder, you would say that they are “ill”. And don’t you believe then that you can help? What if I were to say “yes!” and you were really to believe, but really believe, so that your whole heart was in it, so that you actually knew why your heart is beating in the first place. You can help!

In the state as it is today it is certainly like this: Whoever helps their neighbour and they then become healthy is punished. I have been punished at the hands of human beings. Yes, but this still goes on. And I am not one of those people who points the finger at his neighbours. I point the

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

verstehe es! Dann bin ich Kläger und Angeklagter zugleich. Nun, ich werde mit dem Gröning schon fertig. Und wenn nicht mit dem Gröning, dann mit dem Bruno. Der Bruno wird mit dem Gröning oder der Gröning wird mit dem Bruno fertig. Wir sind uns schon einig. Aber das sollen Menschen sehen, das sollen sie erfahren, wie das vor sich geht. Und ich frage mich immer wieder selbst. Wenn Sie sich auch selbst fragen würden und selbst Fragen auferlegen und diese dann lösen, dann wäre auch gut. Ich bin nicht so feige, wie Menschen es sind, die nicht einmal ehrlich zu sich selbst sind. Die sagen nicht, sie sind schuld; nein, anderer ist schuld! Ich weiß, dass ich schuld bin, dass ich Menschen zum Heil verholpen habe, dass Menschen heute wirklich in der göttlichen Ordnung leben, dass Menschen in ihrem Körper die Ordnung als Gott wahrgenommen haben und dass sie sich wohl fühlen, dass sie gesund sind! Und der Vater Staat, die Justiz verbietet es. Ja, Sie dürfen nicht helfen!

2

Also damit haben wir doch festgestellt, dass die Menschen hier auf dieser Erde nur das Böse wollen. Würde ich Böses tun, würde ich auf all den hören, die das Böse wollen, dass ich menschenhörig werde, dann bekomme ich einen Lohn; dann ist der Weg frei – frei zum Bösen! Aber da will ich nicht hin. Ich habe mit dem Bösen nichts gemein! Und ich werde auch nicht mit denen in einen Bund treten, werde mit dem auch keinen Pakt abschließen – im Gegenteil! Und daher rat ich all meinen Mitmenschen immer wieder an, sich von dem Bösen zu lösen, und dass mit dem Bösen nichts mehr gemein hat. Dann ist gut! Auch wenn Sie mir heute noch teils, teils feindlich gesonnen sind, dass Sie heute noch nicht glauben können. Ich mach's Ihnen leicht, Freunde: Glauben Sie doch dann nicht an Gröning; stellen Sie ihn doch ganz beiseite. Glauben Sie wenigstens an sich selbst und an das, was Sie für sich, für

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

finger at myself. You still do not understand this. But I understand it! So I am the prosecutor and the defendant at the same time. Now, I'll soon be finished with Gröning. And if not with Gröning, then with Bruno. Bruno will be finished with Gröning or Gröning will be finished with Bruno. We are already agreed about it. But people should see this, they should experience this, how it happens. And I question myself over and over again. If only you would question yourselves and consider these questions yourselves and then resolve them, then that would be good. I am not as cowardly as human beings are, who are never once honest with themselves. They do not say that they are responsible; no, someone else is responsible! I know that I am responsible, that I have helped people to health and wholeness, that people today are truly living in divine order, that people have perceived the order that is in their bodies as God and that they feel well, that they are healthy! And our father the state, justice forbids it. Yes, you may not help!

2

And so with this we have ascertained that human beings here on this earth only want evil. If I were to do evil, if I were to listen to all of them who want evil, so that I become obedient and attentive to human beings, then I would get a reward; then the way would be open – open to evil! But I will not go there. I have nothing in common with evil! And I will not make an alliance with them, I will not make a pact with it – on the contrary! And that is why, again and again, I advise all my fellow human beings to release themselves from evil and that they have nothing in common with evil anymore. Then it is good! Even if today you are still in part, in part hostile towards me, in that you still cannot believe today, I'll make it easy for you, friends: just don't believe in Gröning then; put him entirely to one side. At the very least, believe in yourselves and in that which you need for yourselves, for

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Ihren eigenen Körper nötig haben! Was Ihr Nächster auch nötig hat, dass in ihm die Ordnung zustande kommt. Genau gesagt, wie wollten Sie auch an Gröning glauben, wenn Sie nicht mal an sich selbst und nicht an das glauben, was Sie nötig haben? Sie können ja auch nicht glauben, viele noch nicht an Gröning glauben, an Gröning-Körper. Ob er Meier, Schulze, könnt genauso Meier, Schulze oder Huber heißen. Hm, kann man?

Die weiteren Geschwister Christi und alle Bekannten, das heißt die ihn kannten seit seiner Kindheit, haben auch nicht an ihn geglaubt und haben gesagt: „Na, wir sind doch mit ihm aufgewachsen: Er ist doch der Zimmermann!“ Verzeihung, mehr bin ich auch nicht; bin auch nur Zimmermann. Und an den soll man glauben? Nein, Freunde! Das ist auch heute noch so, wie Christus selbst sagt: „Der Prophet...“. Wie heißt es doch?

Anwesende: ...gilt nichts in seinem Lande!

Bruno Gröning: Bitte?

Anwesende: ...gilt nichts in seinem Lande!

Bruno Gröning: Aha, und das müssen auch Sie wissen, dass Sie auch in Ihrer Umgebung nichts gelten und dass man Ihnen auch keinen Glauben schenken kann. Aber da glauben Sie für sich, und glauben Sie für Ihre Nächsten. Das ist gut!

Nun brauchen wir ja nicht dazu übergehen, wie Menschen es sonst so gewohnt sind, aber da wir ja grade so nett beisammen sind, will ich doch so einige Fragen an Sie richten. Brauchen Sie nicht ängstlich sein! Ich bin nicht Ihr Feind, bin Ihr Freund. Und wenn Sie mich auch noch nicht

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

your own bodies! And that which your neighbour also needs so that order is established in them. Strictly speaking, how would you even be able to believe in Gröning if you don't believe at all in yourselves and in that which you need? Certainly, you too cannot believe, many more do not believe in Gröning, in this Gröning body. Whether they are Smith, Jones, they could just as well be called Smith, Jones or Brown. Hm, can they?

The other brothers of Christ and all those who knew him, that is, those who had known him since his childhood, also did not believe in him and said: “Yes, but we grew up with him: He's just a carpenter!” Forgive me, but I too am no more than that; I too am just a carpenter. And should one believe in him? No, friends! It is still the same today just as Christ himself said: “A prophet...” How does it go?

The people present: “... has no honour in his own country!”

Bruno Gröning: Pardon?

The people present: “... has no honour in his own country!”

Bruno Gröning: Aha, and you must be aware of this as well, that you too will have no honour in the place where you live and that people cannot put any faith in you. But in that case, have faith for yourselves, and have faith for your neighbours. That is good!

Now we do not need to get on to this, as people are otherwise used to doing, but since we are now so comfortable with each other here, I would like to put a few questions to you. You do not need to be anxious! I am not your enemy, I am your friend. And if you still do not want me

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

mögen als Freund, noch nicht anerkennen können – bleibt sich gleich. Aber wenigstens, dass Sie ehrlich sind, dass Sie die Wahrheit sprechen, und dass Sie wirklich jetzt gut folgen. So sag ich Ihnen, was das Wichtigste ist. Einmal müssen sich doch darüber klar sein, dass Sie, dass jeder ein göttliches Geschöpf ist. Und dass jeder von Ihnen und so viele unserer Mitmenschen das Gute, das Göttliche nötig haben. Aber vorerst mal Sie! Und dass Sie jetzt, Sie sich jetzt von all dem Bösen lösen, dass Sie mit dem Bösen nichts gemein haben! Denken Sie nicht mehr dran, das heißt, nehmen Sie diesen bösen Gedanken nicht mehr auf. Zweifelnd Sie nicht an, das Gute. Machen Sie endgültig Schluss mit dem Bösen!

So ist es heute, bevor ich noch hierher kam: Bis auf die letzte Minute geschafft. Ich wollte kommen, konnte nicht. Ein Mann ging nicht von der Tür. „Nein“, sagt er, „ich geh nicht, ich will Ihren Mann nur sehen. Ich will ihm nur die Hand drücken“. Da war er schon eingedrungen. Ich sag: Lieber Freund, wie haben Sie sich's vorgestellt? „Ja“, sagt er, „mir sind die Gedanken gekommen, und ich bin nicht abgegangen, und ich war ein Wrack, noch als ich reinkam. Aber ich fühle, dass ich ganz gesund bin. Und ich frage jetzt nicht mehr, wie das möglich ist. Ich bin wirklich gesund!“

So schnell geht es. Ja, das können Sie auch haben. Aber dieser Mensch hat wirklich gewusst, was er wollte und schenkte auch seinem Körper Beachtung: „Da hab ich's nötig! Dieser war gequält, er war schwach, er ist krank, er ist nicht mehr in Ordnung. Ich will, dass in ihm die Ordnung zustande kommt!“ Ja, dann geht's schnell. Der Mensch hat sich wirklich von dem Bösen gelöst. So er jetzt immer zum Guten, zu Gott steht, dann geht's ihm immer gut. Und das Gleiche wollen auch Sie.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

as your friend now, if you still cannot accept me– it makes no difference. But let it at least be the case that you are honest, that you tell the truth, and that you now really do follow the good. So I am now telling you what the most important thing is. At some point you must be clear on this, that you, that everyone, is a divine creation. And that everyone of you and so many of our fellow human beings need the good, the divine. But, before all else, you! And that you now, that you now release yourselves from all evil, that you have nothing in common with evil! Do not think about it anymore, that is, do not pick up these evil, bad thoughts anymore. Do not have any doubts about it, the good. Finally have done with evil!

This was just how it happened today, just before I came here, right up to the last minute. I wanted to come but I couldn't. A man would not get away from my door. “No,” he said, “I'm not going, I just want to see your husband. I only want to shake his hand.” And he had already got in. I said: Dear friend, how did you imagine it? “Yes,” he said, “the thoughts came to me and I could not get away from them, and I was a wreck, even as I was just coming in. But I feel that I am entirely healthy. And I don't ask anymore how this is possible. I am truly healthy!”

It happens that quickly. Yes, you can have this too. But this person really knew what he wanted and also paid attention to his body: “That's what I need! This body of mine was in agony, it was weak, it is sick, it is not in order anymore. I want order to be established in it!” Yes, then it happens quickly. The person has truly released themselves from evil. So long as they now always stand by the good, by God, then it will always go well for them. And you want the same thing too.

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

3

Man wirft mir das vor, vor Gericht, wenn ich so Fragen stell, wie es ihm geht. Man glaubt, man hätte ein Recht, nach dem menschlichen Gesetz mir das zu verbieten. Hm, ich frage nicht danach. Ich bin ja nicht menschenhörig. Ich kämpfe für Sie – auch noch weiter vor Gericht! Und es gibt wirklich nicht nur Prozesse, sondern jetzt Prozeessionen, wissen Sie, so endlos, bis der Weg für Sie frei ist. Das sind Sie mir wert, und dazu bin ich auch hier. Das tu ich für Sie, und was tun Sie für sich? Für mich brauchen Sie nichts tun! Was tun Sie für sich?

Also darüber müssen sich jetzt im Klaren sein. Nun schenken Sie doch Ihrem Körper wirkliche Beachtung und lösen sich von dem Bösen! Und was stellen Sie dabei fest?

Frau 1: Ich fühl mich wohl!

Bruno Gröning: Bitte?

Frau 1: Ich fühl mich wohl!

Bruno Gröning: Was ist das für ein Gefühl in Ihrem Körper?

Frau 2: Es zieht.

Bruno Gröning: Hat es früher auch so gezogen, wie es jetzt zieht?

Frau 2: Nein.

Bruno Gröning: Ist Ihnen das fremd?

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

3

People accuse me, before the court, if I ask questions such as how they are feeling. They think that they have the right, according to human law, to forbid me from doing this. Hm, I don't ask about that. I am certainly not obedient to human beings. I am struggling on your behalf – even more now before the court! And in fact there are not only trials, but now great trails and processions of them, mark you, endless like this, until the path is free for you. For me you are worth it, and that is also why I am here. This is what I am doing for you, and what are you doing for yourselves? You do not need to do anything for me! What are you doing for yourselves?

So you must now be clear about this. Now pay real attention to your body and release yourself from evil! And what do you notice as you do so?

Woman 1: I feel well!

Bruno Gröning: Pardon?

Woman 1: I feel well!

Bruno Gröning: What kind of feeling do you have in your body?

Woman 2: A pulling feeling.

Bruno Gröning: Has it ever pulled before as it is pulling now?

Woman 2: No.

Bruno Gröning: Is it strange to you?

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Frau 2: Ja.

Bruno Gröning: Fremd geworden; ich antworte gleich. Was stellen Sie fest in Ihrem Körper?

Frau 3: Ich bin ganz krabbelig.

Bruno Gröning: Wer? Sie sind krabbelig oder es ist krabbelig?

(Frau 2 spricht unverständlich)

Bruno Gröning: Bitte?

Frau 2: Im Körper.

Bruno Gröning: Liebe Frau, grübeln sie doch nicht so! Nehmen Sie doch nicht mehr die bösen, die kranken Gedanken auf. Die dürfen keinen Einlass mehr haben. Ich nehme ja auch keinen bösen Gedanken auf. Sie können alles anstellen. Wenn mir einer kommt und mir etwas Böses berichten will, auch nur über einen Schmutzartikel, dann sag ich: Ssst! Will ich nicht hören! Interessiert mich noch nicht! Das wird gesammelt, und das kriegt einer mal, der kann das bearbeiten, wird der Dreck auch schon weggeräumt werden. Aber das brauch ich heute hier nicht sagen, was weiter auf meinem Programm steht.

Und glauben Sie, dass die Ordnung in Ihrem Körper zustande kommt?

Mann 1: Schon.

Bruno Gröning: Würden Sie mal aufhören zu glauben, dass

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Woman 2: Yes.

Bruno Gröning: It has become strange, I reply at once. What are you aware of in your body?

Woman 3: I am all creepy-crawly.

Bruno Gröning: What? Are you creepy-crawly or is it creepy-crawly?

(Woman 3 says something unintelligible)

Bruno Gröning: Pardon?

Woman 3: In my body.

Bruno Gröning: Dear woman, please don't brood about it so! Just do not pick up the evil, the sick thoughts anymore. They must have no way in anymore. I certainly do not pick up any evil thoughts. You can try all you like. If someone comes up to me and wants to tell me about something bad, even if it's only about another article in the smear campaign, then I just say: Shhhhh! I don't want to hear it! It does not interest me! It's all being collected, and one day someone who can deal with it will take it up, and the filth will soon be swept away. But I do not need to tell you today about what is still to come in my programme.

And do you believe that order is being established in your body?

Man 1: Yes, I do.

Bruno Gröning: If you should ever stop believing, because

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Sie doch nicht mehr glauben können, dass Sie doch von Menschen umgeben sind, die Sie um den Glauben bringen. Dann will ich für Sie solange glauben, dass es nicht aufhört, das heißt dass Sie immer die Verbindung zu dem haben, zu dem auch Sie, wir alle gehören. Das tu ich für Sie, daran können Sie auch glauben. Aber dann nicht bequem werden und sagen: „Er tut's ja für mich. Dann kann ich ja mal ungläubig werden, dann kann ich ja mal den Glauben anzweifeln, und dann kann ich mich ja mal gehen lassen. Soll er's für mich tun!“ Nein, Freunde! Jeder muss laufend seinem Körper Beachtung schenken! Er darf ihn nicht außer Acht lassen! Und wer des tut, wie er's bisher getan hat, dann stell ich die Fragen an Sie: Brauchen Sie Ihren Körper nicht? Ist er Ihnen so nebensächlich geworden?

4

Oh, ich könnt Ihnen viele Gleichnisse aufzählen, wie Menschen heute so sind. Das ist genau so, ich tauch in Monaco auf, hm, in Monte Carlo und seh ich ein Schild: „Hier wird Deutsch gesprochen“. Sag ich zu meiner Frau: Na, dann brauch ich dich nicht mehr, sag ich, als Dolmetsch hier. Ich brauch sowieso keinen Dolmetscher. Aber mach so einen Scherz. Und da kommt das Ladenfräulein raus: „Gröning!“ Sag ich: „Halt, liebes Kind! Ich bin verheiratet!“ Gesunder Scherz ist immer angebracht. Aber wie glückstrahlend dieses Mädels war, und da sagt sie: „Ich war bei Ihnen in München!“ Sag ich: Ja, das weiß ich! Und ich erzähl ihr das, was ich für Fragen in München gestellt, wie auch hier, vergesse ich nicht. „Ist schon lange her“, wie sie sagt. Aber es ist ja noch gar nicht so lange her: Es war im Jahre 1950. Und Sie haben dort und dort gesessen, und ich habe diese und jene Fragen an Sie gerichtet, und Sie haben mir diese und jene Antwort gegeben. „Mein Gott“, sagt sie, „das wissen Sie alles?“ Ja, sag ich, warum nicht? Ich bin ja nicht zerstreut, und ich habe ja meine

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

you cannot believe anymore, because you are still surrounded by people who bring you away from your faith and belief, then I will go on believing for you, for as long as it takes, so that it does not stop, that is, so that you will always have the connection with the one to whom you too, to whom we all belong. That is what I am doing for you, and you can believe in that. But then don't just become comfortable and say: “Yes, he's doing it for me. So now I can become unbelieving again, so now I can doubt my faith, and so now I can just let myself go. He should do it for me!” No, friends! Each one of you must continually pay attention to their body! They must never leave it unattended to! And whoever is doing this, just as they have done it up to now, I put this question to them: Do you not need your body? Has it become of such secondary importance to you?

4

Oh, I could reel off for you many analogies for the way people are today. It's just like this, I arrive in Monaco, hm, in Monte Carlo and I see a sign: “German is spoken here.” I say to my wife: Well then, I don't need you anymore, I say, as an interpreter here. I don't really need an interpreter. But I was just having a joke. And then the shop girl comes running out: “Gröning!” And I say: “Steady on, dear child! I'm married!” A healthy joke is always a good thing. But how this girl beamed with happiness, and then she said: “I came to see you in Munich!” And I say: Yes, I know! And I told her the questions I had asked in Munich, just like here, I don't forget. “It's already a long time ago,” as she said. “But it really isn't all that long ago: it was in 1950. And you sat there and there, and I asked you these and those questions, and you gave me these and those replies.” “My God,” she said, “do you know all that?” “Yes,” I say, “why not?” I am certainly not absentminded, and I certainly have my order and I certainly only ever pick up that which is worthwhile; for you as well! I

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Ordnung und nehme ja nur das auf, was wertvoll ist; auch für Sie! Ich vergesse keinen. Genau wie Sie da vorgehen mit Ihren Fotoapparaten: Einen festhalten und ihn knipsen, und dann haben Sie ihn. Und dann schauen's sich hier mal das Bild an.. Aber ich hab's da! Das können Sie auch haben.

Nun möchte ich nicht gleich zu den technischen Wundern übergehen, wie wir ja auch aus diesem, das heißt Sie, aus diesem ja schon die Lehre ziehen könnten. Na gut, jedenfalls hat dieses Mädels meinen Rat befolgt. Ich habe gesagt – sie kommt von sehr weit her, sprach perfekt Deutsch –: „Aber sowie Sie daheim sein werden, gehen Sie bitte zu ihrem Arzt, lassen sich gründlichst untersuchen!“ Wie Sie sich heute hier wundern, dass das alles möglich ist, was Sie hier gesehen haben, was Sie hier von Menschen erfahren haben, wie sie plötzlich die vollständige Ordnung in Ihrem Körper zurückerhalten! Und Das Gleiche werden auch Sie an Ihrem eigenen Körper erfahren, aber äußerlich ist es nicht sichtbar, das heißt, es steckte in Ihrem Körper, das heißt, die Unordnung war vollständig in Ihrem Körper.

Und der Weg war nicht zu weit. Stellen Sie sich nicht vor, dass dieses Kind reich ist, das heißt an Geld, an Besitztum – nein! Das letzte Geld hat sie genommen, noch was dazu geborgt. „Aber das ist mir meine Gesundheit wert, da ist mir kein Weg zu weit und auch kein Geld zu schade. Und wenn ich mein ganzes Leben dafür arbeiten muss“, waren auch die Gedanken, war auch die Überzeugung dieses Menschenkindes. Ja, und als sie heimkam, dann sagten die Ärzte: „Ja, was ist mit Ihnen geschehen? Hier ist ein Wunder geschehen“. Tja, und so wundert sich der eine wie der andere. Sehen Sie, Freunde, aber nicht nur da alleine in Monaco, sondern ich habe noch anderweitig, auch in Frankreich, man glaubt nur Frankreich, da wird mich keiner kennen, hab ich so viele Freunde angetroffen, das heißt, waren auch Deutsche

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

forget no one. Just as you do it with your cameras: you focus on somebody and snap them, and then you have them. And then you can look at the picture here and now.. But I have it up here! (*Bruno Gröning points to his head.*) You can have this too.

I don't want to go straight on to the wonders of modern technology now, how we, that is you, could also draw lessons from this as well. Yes, well, in any case this girl followed my advice. I had said – she came from a long way away, spoke perfect German –: “But as soon as you get home, please go to your doctor and have yourself thoroughly examined! Just as you are amazed here that all this is possible, all that you have seen here, what you have experienced here from people, how they all suddenly regained complete order again in their bodies! You too will experience the same thing in your own body, but it is not visible outwardly, that is, it was stuck deep in your body, that is, the disorder was complete in your body.”

And the way was not too far. Do not imagine that this child is rich, that is, in money, in possessions – no! She took her last money and borrowed some more on top. “But to me my health is worth it, so no way is too far and no money is too much, even if I have to work for it the whole of my life,” these were the thoughts, and this was the conviction of this human child. Yes, and when she got back home, then her doctors said: “Well, what's happened with you then? A miracle has happened here.” Yes, and every single one of them was amazed like that. Look, friends, but not only there alone in Monaco, but elsewhere too I have, even in France, one thinks, well, France, no one there will know me, but I met so many friends, that is, there were German people there as well, yes, but there were also French people or people from

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

da. Ja, aber es waren auch Franzosen oder Menschen aus irgendeinem andern Land. Ja, und alle so kommen sie auf einen und wollen einen noch behängen. Und auch hier muss ich sagen und fragen: Sehen Sie, Freunde, warum ich frage? Es hat schon seinen Grund, hat nur diesen Grund, damit Sie sich dann drauf besinnen!

„Gröning, als ich Sie zum ersten Mal gesehen, war ich dort und dort in der und der Gemeinschaft, und Sie haben diese und jene Fragen gestellt, und ich habe sie so und so beantwortet. Vergesse ich in meinem Leben nicht!“ Braucht ja nicht so lang zu sein, und deswegen möchte ich mich mit Ihnen auch so kurz unterhalten, damit Sie's ja nicht vergessen. Natürlich wird es von der menschlichen Seite anders ausgelegt. Hier hab ich nichts zu lachen, aber da muss ich doch lachen, wie Menschen doch so eingebildet sind. Wie Menschen sich auf ihren Beruf was einbilden. Wollten Sie, liebe Freunde, dass ich jetzt auch zu den Eingebildeten zähle, dass ich sage: „Ach, was wollt ihr kleine Kreaturen?“ Hm? Soll ich so sein? Und soll ich das, was ich weiß, alles für mich behalten? Soll ich's Ihnen nicht mitteilen? Soll ich's Ihnen auch nicht als Wissen mit auf den Weg geben? Wie wollen Sie das?

Ich weiß, es hat Menschen gegeben, früher in meiner Umgebung, die sich da groß im Sessel gesetzt haben, Zigarren geraucht, natürlich mit Krawatte und gut gekleidet. Ja, von dem, das sie eingenommen hatten, muss ich auch sagen, und dass diese Menschen – oh, was glauben Sie, wenn sie da ran wollten, um zu Gröning zu kommen, hm, da mussten sie viel, viel geben und kaum, dass diese Herren sich haben sprechen lassen! Nur wo sie sich einbildeten, sie wären Herren.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

some other country. Yes, and they all come like this to one man and want to go on hanging onto one man. And here too I must say and ask: Do you see, friends, why I ask my questions? There is certainly a reason for it, there is only this reason for it, that you then reflect on it!

“Gröning, when I saw you for the first time, I was there and there in that and that community, and you asked these and those questions, and I answered you like this and like this. I won't forget it in my life!” Well, it doesn't need to be as long as that, and for that reason I would also like to speak with you so briefly that you will not forget it. Naturally it gets construed otherwise from the human point of view. I have nothing to laugh about here, but I must nevertheless laugh about it, about how people are just so deluded. How people delude themselves, imagine something to themselves on the basis of their profession. Would you like it, dear friends, if I too were now to be counted amongst the deluded, so that I said: “Ah, what do you little creatures want?” Hm? Should I be like this? And should I keep what I know all for myself? Should I not share it with you? Should I not also give it to you as knowledge to help you on your way? How do you want it?

I know that previously, amongst the people who were around me, there were those who sat there grandly in their chair, smoked cigars, naturally with a cravat and well dressed. Yes, and I must also speak about what they grabbed for themselves and that these people – oh, what do you think, when they were wanting to come to Gröning, hm, then they had to give a lot, a lot and these gentlemen hardly allowed them to speak! But only in as much as they deluded themselves were they gentlemen.

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

5

Und als ich dazu kam, ja, da gab es ein anderes Bild. Nur so natürlich, nicht unnatürlich, nicht verbildet, nicht eingebildet oder wollen Sie das haben, dass ich das auch sein soll? Dann komm ich demnächst auch mit 'nem hohen Stehkragen und was weiß ich was alles, hm? Kann auch meinen Körper so ausschmücken, wie Sie sonst immer zu sagen pflegen: „Der hat sich ausgeputzt wie ein Pfingstochse“. Fällt aber auf, dass es unnatürlich ist und Sie merken ja auch und fühlen ja auch, dass ein Mensch, wie wenn er eingebildet ist. Worauf bildet der sich was ein?

Glauben Sie, liebe Frau, dass Sie alles schaffen, dass auch in Ihrem Körper? – Aber bitte nicht die Händchen zusammen, halten Sie doch frei, öffnen sich doch! Ja, so bequem dasitzen, nun erzähl mal, Gröning, und jetzt werden wir mal sehen, was Du kannst. Nein, ich weiß nicht viel! Ich weiß nur das, was Menschen heute noch nicht wissen; mehr weiß ich nicht. Aber wenn ich einen, so den anderen zur Ordnung rufe, folgen Sie doch! Ich verlange ja nicht, ich versuche auch nicht. Ich ersuche Sie, doch jetzt anders zu sein; so zu sein, wie Sie sein müssen: ganz natürlich!

Und das ist eine Schwäche, wenn Sie da so sitzen und die Lehne nützen. Wenn Sie's geschafft haben, dann können Sie Ihren Körper lümmeln: „Jetzt hab ich's geschafft“. Aber jetzt doch nicht! Wie wollen Sie da die Kraft aufnehmen, wo Sie alles absperren in Ihrem Körper und Ihre Händchen dazu noch falten? Wohin wollen Sie das empfangen?

Wie vor einigen Tagen sagte auch eine Frau: „Ich habe die Kugel bei einem Menschen gesehen, und ich möchte auch eine haben“. Ich habe gesagt: Was hab ich schon? Was haben Sie hier? „Das ist meine Handtasche.“ Ja, von Ihnen aus gesehen, ich sage, das ist was Anderes, nehmen Sie! Und da sagt sie:

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

5

And when I came in, well, that was another picture. Just as natural as this, not unnatural, not distorted by over-education, not deluded, or do you want to have that, that I should be that too? So next time I'll come with a high upright collar and goodness knows what else, hm? I can also adorn my body like this, just as you always like to say in other cases: “He's got himself up like a dog's dinner.” But it strikes you as unnatural and you too certainly notice and you certainly feel as well that a person, how they are when they are deluded. Why do they delude themselves about things?

Do you believe, dear woman, that you can manage everything, that in your body too? – but please not with your hands together, hold them open, just open yourself! Yes, to sit there so comfortably – “Just you speak now, Gröning, and we'll soon see what you know.” No, I don't know much! I only know what people these days no longer know; I don't know any more than that. But when I call the one just like the other to order, just follow! I certainly do not demand, and I don't attempt either. I beseech you, just to be different now; to be as you must be: completely natural!

And that is a weakness, if you sit there like that and use the armrest. When you've managed it you can let your body sprawl: “I've managed it now.” But not yet! How do you intend to take in the power like that, when you're shutting off everything in your body and on top of that you're folding your hands together? Why do you want to receive it?

Just as a few days ago another woman was also saying: “I saw the aluminium foil ball that someone had, and I would also like to have one.” I said: “Now what do I have at this moment? What do you have here?” “That's my handbag.” “Yes, as far as you're concerned, but I say it is something

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

„Was machen Sie?“ Ich? Nichts, sag ich, Verzeihung, ich hab Ihre Tasche berührt. Entschuldigung, aber ich hab meine Hände gewaschen, sind sauber. Sie werden keinen Fleck finden. „Aber nein, was ist das?“ Das fragen sich selbst! Und da spürte sie eine Kraft, die durch ihren Körper drängte, und danach sagt sie: „Ich bin so frei, ich fühle mich wie neu geboren. Ich habe Kraft, ich kann frei aufstehen, ich kann alles! Ja, so ist es; wie ist das möglich?“ „Ach, Sie glaubten, Sie hätten ein Recht, von mir eine Kugel zu verlangen? Nein, nein, sag ich – muss nicht sein, kann sein. Wenn Sie eine haben, brauchen Sie nicht die Handtasche nehmen, das versteh ich sehr gut.“

Aber ich sage doch mit Recht: Liebet das Leben, Gott! Gott ist überall!

Nur muss der Mensch es aber auch wissen. Die Atomphysik, die kommt schon darauf; ach so, das sind mehr oder weniger ein Fremdwort. Die kommt schon drauf, indem sie zu all dem übergeht, indem sie sagt: „Alles hat eine, seine Ausstrahlung“. Ja, das stimmt; Sie auch, und jede Ausstrahlung ist verschieden. Was der Mensch insich hat, das strahlt er aus. Hat er nur einen bösen Gedanken, strahlt sofort, demnach wie der Gedanke ist. Oder glauben Sie, das ist anders?

Und Sie ahnen ja gar nicht, wie man die Gedanken so herausziehen kann; das ahnen Sie gar nicht! Er sieht sie ja nicht. Und Sie glauben auch nicht, glauben: Ja, wenn, dann muss er sie sehen. Aber Sie glauben, weil er sie nicht sehen kann, weiß er sie nicht.

Wie oft hab ich Menschen dabei erwischt, ah, wie oft hab ich's ihnen gesagt, und wie oft hab ich ihnen das Leben geschildert, das sie zurückgelassen haben, bis hierher. Und dann wurden

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

else. Pick it up!” And then she says: “What are you up to?” “Me? Nothing,” I say. “Apologies, I touched your bag. Forgive me, but I have washed my hands, they're clean. You won't find a single mark.” “No, no, but what is this?” “Ask yourself that!” And at that point she was feeling a power that pulsed through her body, and afterwards she said: “I am so free, I feel like I've just been born. I have power, I can stand up freely, I can do everything! Yes, it's true; how is this possible?” “Ah, you believed you had the right to demand an aluminium foil ball from me? No, no,” I say. “That does not have to be, though it can be. If you do have one, you won't need to take your handbag, I understand that very well.”

But with justification I say: Love life, God! God is everywhere!

Only human beings must know it as well. Nuclear physics, it is already coming round to this; yes, well, that is more or less a strange word. It is already coming round to this, in that it has already got as far as all this in that it says: “Everything has its own radiation.” Yes, that's right; you too, and every radiation is distinctive. What a human being has inside themselves they radiate. If they have only one evil thought, they at once give off radiation according to what the thought is. Or do you believe that it is otherwise?

And you have absolutely no idea how one can deduce the thoughts like this; you have absolutely no idea about it! “He certainly can't see them.” And you don't believe, you believe: “Well, if so, he must see them.” But you believe, because he cannot see them, he doesn't know them.

How often have I caught people out like this, ah, how often have I told them, and how often have I described to them the life they had left behind them up to now. And then they

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

sie vorsichtig. Sagten sie einmal die Wahrheit, sie mussten ja sagen. Dazu wollte ich sie auch bewegen, dass sie einmal die Wahrheit annehmen und dass sie einmal zur Wahrheit stehen, und damit hab ich's auch. Dazu ist mir das auch gegeben, das zu tun, nicht zu experimentieren, nein, sondern nur den Menschen wieder auf den Weg der Wahrheit zu führen und dass er die Wahrheit annimmt und dass er erkannt hat, dass es Wahrheit ist und dass er das noch ausspricht, ist wundervoll. Weit geführt, gut geführt. Und dann sag ich: Nun folge weiter!

6

Glauben Sie, dass Sie alles schaffen? Langweilig! So lange kann ich nicht warten. Es wäre dem gleich, liebe Frau, wie Sie sind, überhaupt im Leben! Sie sind ins Wasser gefallen! Ich sage: „Kommen Sie, ich reiche Ihnen die Hand. Glauben Sie nicht, dass ich helfen kann?“

Frau 3: Oh ja!

Bruno Gröning: Aber erst da groß besinnen noch, nein, Freunde, hier muss der Mensch schlagfertig sein, und ich hoffe und wünsche...

Frau 3: Nein, das fühl ich!

Bruno Gröning: Halt, halt, halt, halt, halt! Mir nichts sagen jetzt, bitte, bitte nicht! Wenn Sie es erkannt haben, ist gut. Das weiß ich, dass Sie es hören.

Frau 3: *(spricht unverständlich)*

Bruno Gröning: Aber langsam, langsam folgen Sie jetzt, liebe Frau; sonst unterbrechen Sie alles. Ich weiß, Sie kennen mich

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

became cautious. For once they spoke the truth; indeed they had to speak it. And I also wanted to motivate them to this, that, for once, they take on the truth and that, for once, they stand by the truth, and thus I have it too. That is also why it was given to me, my ability to do this, not to experiment with, no, but only to lead people back onto the path of truth again and it is wonderful that they do take on the truth and that they have recognized that it is truth and that they then declare it. Led a long way, led well. And then I say: Now follow further!

6

Do you believe that you will manage everything? Too slow! I can't wait that long. It would be just like this, dear woman, the way that you generally are in life! You've fallen in the water! I say: "Come, I'm stretching out my hand to you." Don't you believe that I can help?

Woman 3: Oh yes!

Bruno Gröning: But still only after great thought! No, friends, here human beings need to be quick off the mark, and I hope and wish...

Woman 3: No, I feel it!

Bruno Gröning: Stop, stop, stop, stop, stop! Don't say anything to me now, please, please, don't! When you have recognized it, then it's good. I know that, that you are hearing it.

Woman 3: *(says something unintelligible)*

Bruno Gröning: But slowly, follow slowly now, dear woman; otherwise you will disrupt everything. I know you still do not

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

noch nicht; deshalb, weil Sie sich selbst noch nicht erkannt haben. Aber so Sie einmal die Wahrheit sagen, ist gut. Nun aber bitte, bitte nicht langweilig werden, jetzt in Zweifel stehen:

„Ja, kann ich mich denn wirklich schon von dem Bösen lösen? Ist das gut? Soll ich schon an das Gute glauben, das ich noch nicht habe?“

Doch, Du kannst glauben! Du hast es doch nötig, zu glauben, ist die Antwort von mir. Löse Dich doch von dem Bösen, das Böse doch nicht zu Dir, auch nicht zu Deinem Körper gehört, Und Du kannst das Böse doch nicht, wie Du das auch nicht als gut empfunden hast, was hast Du mit dem Bösen denn Gemeines?

Was der Mensch von sich gibt und was der Mensch sät, wird er wieder ernten. Dann verfällt er immer mehr dem Bösen.

Langweilig brauchen wir nicht sein. Das geht viel schneller, woran Sie heute noch nicht glauben.

Und glauben Sie, dass Sie alles schaffen?

Frau 4: Ja.

Bruno Gröning: Haben Sie Ihrem Körper Beachtung geschenkt?

Frau 5: Ja.

Bruno Gröning: Nun, was haben Sie festgestellt?

Frau 5: Kühle Hände, kalten Strom in den Händen.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

know me; and for this reason, that you still have not known yourselves. But if for once you speak the truth, it is good. But now please, please don't become slow and tedious and stand in doubt now t:

“Well, can I really release myself from evil now? Is that good? Should I now have faith in the good that I don't have yet?”

Yes, you can believe! And you certainly need it, to believe, is the reply from me. Just loose yourself from evil, evil just does not belong to you, and not to your body either. And you can't deal with evil either, just as you have not experienced it as good, what have you got in common with evil?

What human beings give off from themselves and what human beings sow, they will reap again. Then they fall prey to evil over and over again.

We do not need to be slow. It goes much quicker, which is something you still cannot believe today.

And do you believe that you can manage everything?

Woman 4: Yes.

Bruno Gröning: Have you paid attention to your body?

Woman 5: Yes.

Bruno Gröning: Now, what have you noticed?

Woman 5: Cold hands, a cold current in my hands.

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Bruno Gröning: Kalten Strom?

Frau 5: Ja.

Bruno Gröning: Weiter, und wie ist es im ganzen Körper? Was ist das für ein Gefühl?

Frau 6: Im ganzen Körper hab ich nix gespürt.

Bruno Gröning: Bitte?

Frau 6: Im Körper nichts!

Bruno Gröning: Wie fühlen sich in Ihrem Körper?

Frau 6: Gut!

Bruno Gröning: So mundgerecht muss ich das meinem Nächsten machen, bis er das versteht, was ich ihm sage, oh!

Frau 6: Ich hör doch nix, Herr Gröning!

Bruno Gröning: Ja, das hab ich mir auch noch gedacht. Muss ich doch extra laut sprechen. Freunde, kommen Sie mir nicht mit Krankheit an; ich verlasse sofort den Raum! Mir ist auch von menschlicher Seite das Recht nicht zugesprochen; von göttlicher Seite erst recht nicht. Ich habe mit dem Bösen nichts gemein! Und das ist das Sündhafte: dass der Mensch sich immer wieder mit dem Bösen abgibt, immer wieder das Böse verfolgt. „Ich kann nicht hören!“, „Ich kann nicht sehen!“, „Ich kann nicht stehen!“, „Ich kann nicht gehen!“, „Ich kann nicht essen!“, „Ich kann nicht schlafen!“, „Ich kann dieses, ich kann das, ich kann jenes nicht, nicht mehr tun!“ Damit befässt

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Bruno Gröning: A cold current?

Woman 5: Yes.

Bruno Gröning: Go on, and how is it in the rest of your body? What kind of feeling is it?

Woman 6: I have felt nothing in the rest of my body.

Bruno Gröning: Pardon?

Woman 6: Nothing in my body!

Bruno Gröning: How do you feel in your body?

Woman 6: Good!

Bruno Gröning: I have to cut it up into bit-sized pieces for my neighbours, until they understand what I am saying to them, oh!

Woman 6: But I can hear nothing, Mr. Gröning!

Bruno Gröning: Yes, I'd already thought that. I'll just have to speak extra loud. Friends, do not come to me with illness; I'll leave the room at once! I have not been given the right by human beings and certainly not by God. I have nothing in common with evil! And the sinful thing is this: That human beings time and time again give themselves over to evil, time and time again go chasing after evil. “I can't hear!”, “I can't see!”, “I can't stand up!”, “I can't walk!”, “I can't eat!”, “I can't sleep!”, “I can't do this, I can't do that, I can't do the other any more!” They occupy themselves with this. “My pain”, “My illness” and everything else they reel off. They are

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

er sich. „Meine Schmerzen“, „Meine Krankheit“ und was er alles aufzählt. Stellt Behauptungen auf, es gehört zu ihm. Nein, das gehört nicht zu ihm! Und: „Ich kann nicht hören!“ Also muss man laut zu Ihnen sprechen, dann hören Sie, ja? Nun seien Sie nicht maulfaul! Ich bin ganz deutlich oder soll ich noch deutlicher werden? Nicht maulfaul sein, liebe Frau!

Frau 6: Nein!

Bruno Gröning: Sprechen Sie doch! Und warum ist es notwendig, dass man immer laut zu Ihnen sprechen muss?

Frau 6: Ich hab Sie nicht verstanden!

Bruno Gröning: Na, dann sprech ich noch lauter. Wenn Sie so versteift, ein Mensch sich draufsetzt hier: „Ich kann nicht hören! Ich möchte hören! Ich kann nicht hören!“ – beschäftigt sich mit dem, wird nie hören können. Und wer nicht hört, der kann auch nicht fühlen! Er folgt nicht – und doch kann er, so er will! Aber wie leichtsinnig der Mensch doch ist: Wie oft haben Sie Ihren Gehörsinn abgeschaltet! Was Sie nicht interessierte, Sie hatten was zu tun und waren so vollauf beschäftigt, und da kann die Mutti, da kommt der Papa kommen, da kann kommen wer da will: „Hör nicht! Hier wird geschafft!“

7

Und wenn man nachher sagt: „Tja, ich hab's doch gesagt. Ich hab's nicht gehört!“ Und wirklich, er hat's nicht gehört! Warum? Weil er seinen Gehörsinn ausgeschaltet! Er musste ihn ja ausschalten. So er ihn aber ausschalten kann, kann er ihn wieder einschalten! Und so er wieder an Dinge interessiert ist, da hört er, und deshalb sagt man so oft von Menschen: „Was er nicht hören soll, das hört er!“ Und das ist immer so. Aber so

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

making assertions that this belongs to them. No, it does not belong to them! And: “I can't hear!” Well then, one has to speak loudly to you, then you'll hear, yes? Now don't clam up on me! I am being quite clear or should I become even clearer? Don't clam up, dear woman!

Woman 6: No!

Bruno Gröning: So speak then! And why is it necessary, that people always have to speak loudly to you?

Woman 6: I didn't understand you!

Bruno Gröning: Well, I'll speak even louder then. If you're so stiff, if a person sits themselves down on it here: “I can't hear! I would like to hear! I can't hear!” – they are occupying themselves with it, and they will never be able to hear. And whoever does not hear also cannot feel! They are not following – and yet they can, if they want to. But how careless human beings are: How often have you switched off your hearing! Something didn't interest you, you had something to do and were so very busy, and then your mum or your dad can come along, then whoever you like can come along: “I'm not listening! I'm busy here!”

7

And when one says afterwards: “Yes, I just said it. I didn't hear it!” And really, they did not hear it! Why? Because they switched off their hearing! Indeed they had to switch it off. But if they can switch it off they can also switch it on again! And if they are interested in things again, then they hear, and that is why it is so often said about people: “They hear what they shouldn't hear!” And that is always the case. But every

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

hat jeder Mensch seine Stunden, er schaltet vieles ab – vergisst hernach wieder das Einschalten! Und das ist auch für den Nächsten immer gefährlich, wenn es bekannt geworden ist, dass er schwerhörig ist. Und dann heißt es nachher, wenn Gröning da ist, ja das ist gefahrlos. Dann heißt es: „So, nun komm und mach heile, heile, heile! Auch wenn Du ins Zuchthaus gehst! Das macht ja nichts, wenn Du Jahre dafür schufftest, wenn Du die Gelder da reinholst, dass Du sie denen gibst, weil die sie haben wollen!“

Ich hab so ne kleine Bilanz gemacht – ich sag's offen, Freunde: Dass ich so viel dafür schon hergegeben hab, daran hab ich auch nicht geglaubt. Ich hab nie mit gerechnet! Es ist ja irdisches Gut; geht mir nichts an, aber, und doch muss ich das beibringen. Und wenn Sie auch noch Näheres wissen wollen: Dieser Prozess, die ganzen Prozesse sind mir ja nur anhängig gemacht worden von Menschen, die da von sich aus gesagt: „Gröning, ich bin Ihr Freund! Ich tue alles für Sie!“ Und tatsächlich: Sie haben sich eingesetzt, aber sie haben falsche Handlungen begangen, falsche Worte gebraucht. Sie haben alles falsch wiedergegeben; nicht so wie es hier der reinen Wahrheit entspricht. Und da hat die Justiz es aufgefangen, sagt: „Hoppla, da ist ein Wort, da ist ein Wort, und da hat er so gesagt, hat er so gesagt, und jetzt warden wir ihn verurteilen“.

So geht's mir! Und ich kann dann weiter schaffen. Nur für den einen Fall muss man viele Märklein zusammentragen, um das wieder gutzumachen, was der eine schlecht! Und ich geh nicht mal zu dem hin und sag bitte. Ich könnt Ihnen heute 'nen Haufen Menschen aufzählen, die wirklich, sie stehen heute noch dazu, aber ohne dem können sie nicht leben! Aber dass sie selbst es sind, dass sie mir das angetan haben, das möcht ich ihnen nicht sagen. Ich will, dass sie selbst darauf kommen; das will ich. Ja, so geht's mir. Aber was würden Sie tun? Wenn

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

person has moments like this, they shut many things off – and afterwards they forget to switch them on again! And it is always risky for the people close to them as well, when it becomes known that they are hard of hearing. And then afterwards it's a matter of, when Gröning's around, well, there's no risk at all. Then it's a matter of: “So, now come and do it, heal, heal, heal! Even if you go to jail! It doesn't matter at all, if you have to slave away for years for it, if you then have to get the money together so that you can then pass it on to them, because they want to have it!”

I have made a little balance sheet – I say it openly, friends: I did not believe it, that I have paid so much for it already. I never added it up! It is certainly only earthly goods, it doesn't matter to me at all, but, and nevertheless I have to stump it up. And if you want to know in even greater detail: This legal action, all these legal proceedings have been brought against me by people who said of their own accord: “Gröning, I am your friend! I'll do everything for you!” And in fact: They did set to work, but they committed wrong deeds, used false words. They portrayed everything in the wrong way; not as it corresponds with the pure truth here. And then the judicial system picked it up, and says: “Hoppla, there is a word, there is a word, and there he spoke like this, he spoke like this, and now we will convict him.”

That's how it happens to me! And then I can go on getting things done. Only one has to get a great many little Marks together for the one case, in order to make good again what the other has done wrong! And I do not ever go up to them and say “please.” I could list a great load of people for you today, who really, they still stand by it today, indeed they could not live without it! But that they themselves are the ones, that they have done this to me, I would not want to say this to them. I want them to get to it themselves; that's what I

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

ich anzeige, dann würden Sie zufassen und sagen: „Erst mal so“ und das andere Mal ratschen und tratschen, und danach zu guter Letzt doch anzeigen. Hm, soll ich das tun? Aber was muss ich jetzt mehr tun? Das wieder gutzumachen, was hier diese meine Mitmenschen, die doch gut sein wollten, nur es nicht sind, und sag ich's ihnen, sag ich denen die Wahrheit so, und dann würden sie zusammenbrechen.

Aber ich sehe hierin eine größere Aufgabe, den Menschen weiter dahingehend zu belehren, bis er es erfasst hat und bis er aus diesem allen, was er getan und gelassen, auch eine Lehre zieht. Das ist notwendig.

8

Das ist genauso wie im vorletzten Prozess; kommt ein Geistlicher, tritt als Zeuge auf und sagt: „Ja, ich habe gesehen...“ – Also er wollte gut, natürlich nicht böse nein, um den Gröning zu schützen. – „Ich habe gesehen, dass man einen Kranken auf der Tragbahre hereingetragen. Ich hab mich davon überzeugt, dass er vollständig gelähmt war. Und nach dem Vortrag, Herr Gröning stand draußen vor der Türe und hat mit einigen Freunden da gesprochen, und da seh ich, dass der aufgestanden ist und sagt: „Herr Gröning, ich kann gehen!“ „Na gut“, sagt er, „wenn Sie gehen können, dann gehen Sie doch, was stehen Sie da noch?“

Sie haben mich verstanden, aber das Gericht hat es anders verstanden und sagt: „Ah, er hat ihm Anweisung gegeben, dass er gehen soll“. Sehen Sie, so wird mir das ausgelegt. Wie vorsichtig man doch sein muss. Verstehen Sie das nicht? Denn die Menschen sind anders. Na, ich kann ja für Sie alle

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

want. Yes, that's how it is with me. But what would you do? If I were to denounce someone, you would fasten on to it and say: “Yes”, the first time, and the next time you would whisper and gossip and after that you would finally make denunciations yourselves. Hm, should I do that? But what more must I do now? I must make good again what these fellow human beings of mine, who nevertheless wanted to be good, only they weren't, and if I say that to them, if I tell them the truth like this, and then they would go to pieces.

But here I see a great task, to teach human beings more about this, until they have grasped it and until they draw a lesson from all of this, from what they have done and what they have not done. This is indispensable.

8

That is just what it was like in the last trial but one; a clergyman comes along, appears as a witness and says: “Yes, I saw...” – So, he meant well, naturally he had no bad intentions, no, he wanted to defend Gröning. – “I saw that they brought in a sick person on a stretcher. I ascertained to my own satisfaction that he was completely paralysed. And after the talk, Mr. Gröning was standing outside in front of the doors and he was speaking with a few friends there, and then I saw that this man has stood up and he says: ‘Mr. Gröning, I can walk!’ ‘Very well,’ he says, ‘if you can walk, walk then; why are you still standing around?’”

You have understood me, but the court understood it differently and said: “Aha, he gave him instructions that he should walk.” You see, that is how it gets construed for me. But how careful one has to be. Don't you understand this? For human beings are different. Well, I can certainly do even

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

noch mehr tun.

Sie Grabbelkopp, Sie! Warum sitzen Sie nicht ruhig? Kommen sie doch! So bleiben sie doch sitzen! Kommen sie doch, kommen sie doch oohhohoho, muss Sie hören. Sie können alles hören, wenn Sie nur wollen.

Frau 7: Ich will...

Bruno Gröning: Steuern Sie jetzt nicht auf die Ohren, nein! Wenn Sie wollen, gut! Dann können Sie es auch! Nur nicht so verkrampfen! Wenn ich angesprochen bin, mach ich auch nicht so! (*Bruno Gröning legt die Hand hinters Ohr*) Ich habe hier die Ohrmuschel, brauch ich das nicht verstärken, muss nicht sein. Das reicht Ihnen, ich muss nur einschalten. Aber das ist nicht alles. Es gibt noch viel mehr.

Na, haben Sie Ihrem Körper Beachtung geschenkt?

Frau 8: Ja!

Bruno Gröning: Na, und was haben Sie festgestellt?

Frau 8: Wie Schwingungen in dem Körper.

Bruno Gröning: Bitte?

Frau 8: Wie Schwingungen im...

Bruno Gröning: Was sind das für Schwingungen? Na, wie können Sie uns die erklären?

Frau 8: Weiß nicht, wie ich das sagen soll.

Bruno Gröning: Haben Sie die schon mal so gehabt wie

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

more for all of you.

You there, fidget head, you! Why are you not sitting calmly? Come on then! But you go on sitting there like that! Come on then, come on then oohhohoho, you must hear. You can hear everything, if only you want to.

Woman 7: I want...

Bruno Gröning: Now don't go bending your ears like that, no! If you are willing, good! Then you can do it as well! Only don't tense yourself up like that! When someone speaks to me, I don't do this! (*Bruno Gröning puts his hand behind his ear.*) I have my outer ear here; I don't need to amplify it, that must not be. This is all you need, you must just switch it on. But that is not all. There is still much more.

So, have you paid attention to your body?

Woman 8: Yes!

Bruno Gröning: Well, and what have you become aware of?

Woman 8: Like vibrations in my body.

Bruno Gröning: What's that?

Woman 8: Like vibrations in ...

Bruno Gröning: What kind of vibrations? So, how can you explain them to us?

Woman 8: I don't know how I should put it.

Bruno Gröning: Have you ever had them before as they are

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

heute?

Frau 8: Ja, seit ich's erste Mal bei Ihnen war, seit der Zeit.

Bruno Gröning: Und vorher?

Frau 8: Nein.

Bruno Gröning: Ist dem Menschen neu! Das ist das, was dem Menschen verlorengegangen ist. Es ist ihm alles fremd geworden. Und daher sind diese Fragen, wie ich sie an Sie stelle, meine lieben Freunde, doch berechtigt, damit Sie, damit ich Sie weiter dahingehend belehren kann; dazu dient es nur. Ich könnte die Zeit sparen und könnt sagen: Ich da noch fragen? Und setz mich da nebenbei hin. Oder kommen Sie doch mal zu mir, oder kommen Sie irgendwo hin, und wie Sie Briefe lesen, tja da müssen Sie ihn öffnen, müssen Sie lesen. Dazu braucht man die Zeit nicht vergeuden; können sie auch so lesen. Aber daran glauben Sie ja nicht. An ein Fernsehgerät glauben Sie, an ein Radio glauben Sie, alles was es heute schon auf dem technischen Weg gibt, was diese technischen Wunder aufweisen, aber das göttliche Wunder, daran können sie noch nicht glauben.

9

Glauben Sie, dass Sie schon alles haben, was Sie brauchen?

Frau 9: Ja.

Bruno Gröning: Daran glauben Sie?

Frau 9: Ja.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

today?

Woman 8: Yes, since the first time I was with you, since that time.

Bruno Gröning: And previously?

Woman 8: No.

Bruno Gröning: It is new for human beings! This is what was lost to human beings. It has all become foreign to them. And that is why these questions, how I put them to you, my dear friends, nevertheless have their purpose, so that you, so that I can teach you further about this; that is the only purpose they serve. I could save myself the time and I could say: Should I go on asking? And just sit down on the sidelines. But once you come to me, or if you come anywhere, and just as you read letters, yes, you then have to open them, you have to read them. For this one must not squander one's time; you can also read like this. But you just don't believe it. You believe in a television set, you believe in a radio, in everything that exists today by way of technology, what these miracles of technology present you with, but the divine miracle, you still cannot believe in that.

9

Do you believe that you already have everything that you need?

Woman 9: Yes.

Bruno Gröning: Do you believe this?

Woman 9: Yes.

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Bruno Gröning: Überzeugen sich genau, ja?

Frau 9: Ja!

Bruno Gröning: Nicht nur jetzt, sondern immer! Kontrollieren Sie Ihren Körper, halten Sie ihn unter Kontrolle. Lassen Sie ihn nicht mehr außer Acht, geben sich mit dem Bösen nicht mehr ab! Nun, was glauben Sie?

Frau 10: Ich glaub auch...

Andere Frau (*flüstert*): Ich auch!

Bruno Gröning: Bitte?

Frau 10: Ich glaub auch, dass es gut ist!

Bruno Gröning: Wie fühlen sich hier so bei uns?

Frau 11: Gut!

Bruno Gröning: Genauer ist die Frage: Wie fühlen Sie sich jetzt in Ihrem Körper? Wir sind um Sie, um Ihren Körper. Aber: Wie fühlen sich in Ihrem Körper? Und das ist ausschlaggebend! Nicht erst neugierig sein und schauen, was da ist, sondern was hier ist. Erst muss ich den richtig fühlen. Erst muss ich diesen Beachtung schenken, diesen Körper, der mir für ein Erdenleben gegeben worden ist; das ist wichtig.

Glauben Sie, dass Sie alles schaffen?

Mann 2: Noch nicht ganz.

Bruno Gröning: Glaubt er nicht ganz... Darf den Glauben nicht

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Bruno Gröning: You're convincing yourself, right, yes?

Woman 9: Yes!

Bruno Gröning: Not only now, but always! Monitor your bodies, keep them under surveillance. Do not neglect them anymore, do not have anything more to do with evil! Now, what do you believe?

Woman 10: I also believe...

Another woman (*whispers*): I too!

Bruno Gröning: Pardon?

Woman 10: I also believe that it is good!

Bruno Gröning: How do you feel with us here like this?

Woman 11: Good!

Bruno Gröning: The question is more specific: How do you feel now in your body? We are around you, around your body. But: How do you feel in your body? And that's what's decisive! Not just to be curious and to have a look at what is over there, but what is here. I must first direct it properly. I must first pay attention to it, to this body that has been given to me for a life on earth; that is what is important.

Do you believe that you will manage everything?

Man 2: Not entirely yet.

Bruno Gröning: He does not believe entirely... You can't

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

aufdrängen!

Glauben Sie, dass Sie alles schaffen?

Mann 3: Mit Ihrer Hilfe kann ich alles schaffen.

Bruno Gröning: Und Sie glauben, dass ich Sie zum Heil führen kann?

Mann 3: Jawohl, auf meine, meine innere...

Bruno Gröning: Sie müssen dabei sein, wenn Sie nicht folgen...

Mann 3: Jawohl.

Bruno Gröning: Ja, wie wollen Sie das erlangen?

Mann 3: Ich glaube, dass durch Sie mir etwas in meiner Unordnung wieder in Ordnung gebracht wird.

Bruno Gröning: Die Unordnung? Na, die Unordnung wird beseitigt. Die Ordnung wird nur hergestellt. Ich geb mich doch nicht mit einem Haufen Dreck ab. Hmmm, nein, sag ich! Das gehört nicht zur Ordnung. Der Dreck muss raus! Na, da muss ich Hand anlegen, muss ich selbst anfassen. Die Ordnung wird besei... die Unordnung wird beseitigt. Dann haben wir die Ordnung; kommt doch von selbst. Ist Ihnen das noch nicht verständlich?

So wir einen Haufen Dreck vor uns haben; das ist Unordnung. So ich diesen Haufen Dreck beseitige; mit diesem Moment der Dreck beseitigt ist, ist doch die Ordnung schon wieder hergestellt. Ist Ihnen das nicht klar? So Sie sich wirklich von dem Bösen lösen, sind Sie frei. Ist Ihnen das klar? Aber immer

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

force belief onto people!

Do you believe that you will manage everything?

Man 3: With your help I can manage everything.

Bruno Gröning: And you believe, that I can lead you to health and wholeness?

Man 3: Yes, I do, deep down inside...

Bruno Gröning: You must be involved as well, if you do not follow...

Man 3: Yes, indeed.

Bruno Gröning: Yes, how will you achieve it?

Man 3: I believe, that through you something in my disorder is being brought back into order again.

Bruno Gröning: Disorder? Well, disorder is being eliminated. Only order is being established. But I have nothing to do with a pile of dirt. Hmmm, no, I say! That does not belong to order. The filth must come out! Well, I must put my hand to it, I must tackle it myself. Order is being... disorder is being eliminated. Then we have order; it just comes of itself. Do you not understand that?

If we have a pile of dirt in front of us; that is disorder. If I get rid of this pile of dirt; at this moment the dirt has been got rid of, and order has been established again. Is that not clear to you? If you really release yourself from evil, you are free. Is that clear to you? But it's always disorder again, it's always

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

die Unordnung wieder, immer den Dreckhaufen! Nun bitte, wozu das, Freunde! Und Sie verlieren sehr viel, so Sie sich immer wieder mit dem abgeben, das Sie selbst als Übel empfunden haben.

10

Na, und was glauben Sie?

Mann 4: An das Gute.

Bruno Gröning: Was haben Sie schon festgestellt an Ihrem Körper?

Mann 4: Ein warmer Strom geht durch meinen Körper.

Bruno Gröning: Hm, was haben sie zu Anfang festgestellt?

Mann 4: Das Gleiche.

Bruno Gröning: Hm, konnten Sie gleich so glauben?

Mann 4: Ja!

Bruno Gröning: Gleich?

Mann 4: Ja!

Bruno Gröning: Hmmm? Und auch an das, was Sie selbst gefühlt haben?

Mann 4: Ja!

Bruno Gröning: Davon sind Sie überzeugt, das ist Wahrheit?

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

the pile of dirt! Now please, what is the point of this, friends! And you lose a great deal if you always concern yourselves again with what you yourselves have experienced as bad.

10

So, and what do you believe?

Man 4: In the good.

Bruno Gröning: What have you already noticed in your body?

Man 4: A warm current is passing through my body.

Bruno Gröning: Hm, what did you notice at the beginning?

Man 4: The same thing.

Bruno Gröning: Hm, could you have faith like this straight away?

Man 4: Yes!

Bruno Gröning: Straightaway?

Man 4: Yes!

Bruno Gröning: Hmmm? And also in what you yourself have felt?

Man 4: Yes!

Bruno Gröning: You are convinced that it is truth?

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Mann 4: Ja!

Bruno Gröning: Richtig! Haben Sie Derartiges schon mal gefühlt in Ihrem Körper?

Mann 4: Beim letzten Vortrag.

Bruno Gröning: Hmm, und die Zwischenzeit – keine Zeit?

Mann 4: Doch!

Bruno Gröning: Auch?

Mann 4: Ja!

Bruno Gröning: Hmm, er soll uns ja belehren, das heißt Sie, haben Sie gut empfangen, ja?

Mann 4: Ja!

Bruno Gröning: Haben Sie immer guten Empfang gehabt?

Mann 4: Ja!

Bruno Gröning: War nicht mal eine Störung bei?

Mann 4: Nein.

Bruno Gröning: Also muss Ihre Umgebung doch gut sein, und haben Sie die Zeit so genützt und die Gelegenheit so wahrgenommen, wo Sie ungestört waren? Dieses Plätzchen, Freunde, suchen sich auch. Nützen Sie die Zeit, und nehmen Sie jede Gelegenheit wahr, dass Sie das Gute in sich aufnehmen.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Man 4: Yes!

Bruno Gröning: Right! Have you felt anything like this in your body before?

Man 4: During your last talk.

Bruno Gröning: Hmm, and the time in between – no time?

Man 4: But yes!

Bruno Gröning: Really?

Man 4: Yes!

Bruno Gröning: Hmm, he should be a lesson for us, that is, you, you had good reception, yes?

Man 4: Yes!

Bruno Gröning: Have you always had good reception?

Man 4: Yes!

Bruno Gröning: Was there never any disturbance?

Man 4: No.

Bruno Gröning: So your surroundings must be good. And have you used your time and have you taken note of the opportunities so that you were undisturbed? Search out this little place for yourselves as well, friends. Use your time, and be aware of every opportunity to take the good into yourselves.

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Glauben Sie, dass Sie alles schaffen?

Mann 4: Ja!

Bruno Gröning: Restlos?

Mann 4: Ja!

Bruno Gröning: Der Dreck wegkommt?

Mann 4: Ja!

Bruno Gröning: Ich bin dabei!

Mann 4: Ja.

Bruno Gröning: Doch!

Na, wie ist bei Ihnen?

Mann 5: Ich fühl mich recht!

Bruno Gröning: Glauben Sie, dass Sie alles schaffen?

Mann 6: Jawohl!

Bruno Gröning: Na?

Frau 12: Ich auch!

Bruno Gröning: Restlos? Aber deswegen, liebe Freunde, aber auch hierin begehen Sie einen Fehler, so Sie kein Vertrauen zu Ihrem Arzt haben, kein Vertrauen zu Ihren Mitmenschen,

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Do you believe that you will manage everything?

Man 4: Yes!

Bruno Gröning: Completely?

Man 4: Yes!

Bruno Gröning: The dirt is coming out?

Man 4: Yes!

Bruno Gröning: I am there!

Man 4: Yes.

Bruno Gröning: Indeed!

Well, how is it with you?

Man 5: I feel fine!

Bruno Gröning: Do you believe that you will manage everything?

Man 6: Yes indeed!

Bruno Gröning: Well?

Woman 12: Me too!

Bruno Gröning: Completely? But on account of this, dear friends, you are also making a mistake if you have no trust in your doctor, no trust in your fellow human beings, but only

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

sondern Misstrauen. Mit diesem nimmt der Arzt, nimmt der Nächste schon das Misstrauen auf.

Haben Sie nicht auch das Gefühl, das heißt, die Wahrnehmung gemacht, so Sie mal einen bösen Gedanken aufgenommen, mit diesem bösen Gedanken zu Ihren Nächsten gegangen, dass Sie gleich aufgefallen sind? Oder einer zu Ihnen kam, indem er Ihnen nicht traute, indem er Misstrauen hatte, haben Sie das nicht gefühlt, dass der Mensch nicht ehrlich ist? Sie fanden keinen Kontakt; Sie hatten keine Verbindung zu ihm. Ist Ihnen das nicht aufgefallen?

Und glauben Sie mir, ich weiß, Menschen haben mich noch nicht verstanden, wenn ich sag: Haben sie Vertrauen zu ihrem Arzt! Mit diesem, so Sie wirkliches Vertrauen haben, wird auch er, der Arzt, geführt. So er aber das Misstrauen wahrnimmt – die wissen's auch noch nicht alle, nur ein Bruchteil von denen – aber so Sie Misstrauen haben, das fühlt er, und er wird gleichgültig und wird nur alles tun, um Sie abzuschieben. Aber so Sie Vertrauen haben, so nimmt er das Vertrauen auf, und er bekommt ein ganz anderes Gefühl.

Ich habe in letzter Zeit vor allen Dingen sehr viel Ärzte gesprochen, die gesagt haben: „Ja, ich hab mir niemals zu dem getraut, und da kam mal ein Mensch in meiner Praxis, der war so aufgeschlossen. Ich fühlte es.“ Und sagt: „Ja, was ist denn das für einer? Das ist ja ein ganz Anderer!“ Und ich hatte so ein Sicherheitsgefühl, die Ruhe, wie ich meistens auch überarbeitet“, wie er sagt, „nervös bin, aber da war ich die Ruhe selbst. Da kam mir der Gedanke und das, was ich erst tun wollt, nein, das tue nicht, tue das, und gib ihm das und ganz bestimmt. Ich hatte auch das Selbstvertrauen zu diesem meinem Patienten“.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

distrust. When you do this your doctor, your neighbour will already be picking up this distrust.

Have you not also had the feeling, that is, have you not made the observation that if you have ever taken in one evil thought and gone to your neighbour with this evil thought, that you were noticed at once? Or if someone came up to you, who did not trust you, who had mistrust, did you not feel that this person was not honest? You found no contact; you had no connection with them. Have you not noticed that?

And believe me, I know that people have not understood me when I say: Have faith in your doctor! By doing this, if you have genuine trust, he too, the doctor, will be guided. But if he becomes aware your distrust – and not all of them know it, only a fraction of them – but if you have distrust, they feel it, and they become detached and will do everything just to get rid of you. But if you have trust, then they pick up this trust and they get an entirely different feeling.

Recently I have mostly been speaking with a great many doctors, who said: “Yes, I have never trusted myself to them, and then one day a man came into my practice who was so open. I felt it. And I said: ‘Well, what kind of person is this? He is someone else entirely!’ And I had such a feeling of assurance, calm, and I am usually overworked,” as he said, “nervous, but then I was calm itself. Then the thought came to me, and what I was going to do at first, ‘No, don’t do that, do this, and give him this’ and it was quite definite. I also had self-confidence with this patient of mine.”

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Ich habe ja keine Patienten; er hat sie nur. Ja, Freunde, und da kommt das dann zustande. Und es wird auch gar nicht lange dauern, dass diese Ärzte sich als solche herausstellen, das heißt, einige wenige dieser Kapazitäten, das heißt, einige dieser, die wirklich zu den Guten sind, die das Gute wollen, die das Empfinden haben auch für Ihren Nächsten.

11

Noch gar nicht lange her, da kam eine Ärztin zu mir aus der russischen Zone, die, die ihren Körper nicht mehr beherrschen konnte, knapp stehen und nur so. Sie konnte nicht. Wie kam sie zu diesem Unheil? Ein eingebildeter Mensch war es! Hm, was hat sie sich eingebildet!

Nun, ich schlage immer den Nagel auf'n Kopf! Wissen sie, warum? Ich bin ja Zimmermann, und ich verfehle den Kopf nicht. Muss auf'n Kopf schlagen, um den Nagel da hineinzubefördern, wo ich ihn haben will. Ist mein Fach, mein Beruf. Und nun muss man aber auch hier immer den Nagel auf'n Kopf schlagen; man muss mal dem Menschen das vor'n Kopf sagen, was Wahrheit ist. So hab ich dieser Ärztin das auch gesagt. Sie haben mich ja kennengelernt und der hab ich gesagt, wie sie früher doch aufgrund ihres Berufes, aufgrund Ihrer Herkunft eingebildet gewesen ist und was sie an Erfahrung an Menschen gesammelt, von denen sie umgeben war, denen sie Glauben geschenkt hatte und so weiter. Und dann hat sie eines Tages... Ich sag: Sie haben mal einen Film gesehen, der nicht gut war, und das haben Sie so in sich aufgenommen. Und von da ab haben Sie diesen, diese Störungen in Ihrem Körper. Sagt sie: „Mein Gott – ja!“

Sehen Sie, Freunde: Nur was gesehen, gleich aufgenommen in den Körper und kann nicht stehen, kann nicht gehen, zwei müssen halten; zwei Menschen müssen halten! Na, wo gibt's

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

I indeed have no patients; only he has them. Yes, friends, and then it happens. And it will certainly not be a long time now before these doctors appear as such, that is, a certain few of these experts, that is, a few of these people who really stand by the good, who want the good, who also have feeling for their neighbour.

11

Not long ago, a female doctor from the Russian zone came to me, who, who could no longer master her body, could barely even stand up. She just couldn't. How did she come to this miserable condition? She was a deluded human being! Hm, and how deluded she was!

Now, I always hit the nail on the head! Do you know why? I'm a carpenter, you see, and I don't miss the head. You must hit it on the head to force the nail in to where you want it. It's my job, my profession. And now here as well, one must always hit the nail on the head; one must tell people what the truth is to their faces, on the nail. So I also said this to this female doctor. She had certainly got to know me and I told her how previously, on account of her profession, on account of her past, she had become deluded and I told her about the experiences she had gathered from the people by whom she was surrounded, in whom she had put her faith and so on. And then one day she... I said: “Once you saw a film that was not good and you took it into yourself so. And from then on you have had this, these disturbances in your body. She said: “My God – yes!”

Look friends: She just saw something, it was immediately taken into her body, and then she can't stand, she can't walk, two have to support her; two people have to support

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

denn so was? Keine Kraft im Körper, alles dahingegeben; dem Bösen verfallen. Das Böse bleibt aufgenommen.

Nun, wollen Sie das auch aufnehmen? Wollen Sie das noch weiter beibehalten, hm? Wie Sie Ihrem Körper alles übergeben haben, das wissen Sie gar nicht einmal und dass Sie selbst es sind, wo Sie dafür zu sorgen haben, dass der Körper wirklich wieder in der Ordnung lebt, dass Sie im Willen Gottes zu leben haben und dass Sie all das sich selbst schuldig sind, dass Sie sich in Vergessenheit gebracht und das, was Sie vergessen haben, wieder nachzuholen haben, das, was in Unordnung geraten, wieder zur Ordnung, heißt mit zu Gott zu führen; Gott ist doch die Ordnung! Aber Sie müssen es wollen! Und Paracelsus hat recht, wo er sagt: „Zu heilen sind alle Krankheiten, nur nicht alle Menschen“.

Nicht der Körper ist krank, sondern der Geist; der Mensch selbst und dieser nimmt ja all die Krankheiten, all diese Störungen in seinen Körper auf, die dann hernach zu Krankheit werden. Das Wort „Krankheit“ brauch ich sonst nicht, das ist aber die Unordnung. Sie sagen „Krankheit“ und so sammelt sich alles im Körper und dann kommt der Unglaube! Der Mensch zweifelt. Er glaubt nicht, dass er die Ordnung wieder zurückerlangen wird, so er selbst Hand anlegt, so er selbst dabei ist. Sie sind doch sonst so klug und so gescheit, dass Sie wissen, wenn Sie Hunger haben, dann würd ich für Sie essen, würden Sie dann satt?

Sagen: „Das brauch ich, ich muss es meinem Körper geben!“ Und so müssen auch Sie die Kraft aufnehmen, die Sie für Ihren Körper brauchen. Denn diese Kraft, die Energien, das ist ja Leben. Nun, ich könnte zu vielem weiter mehr übergehen, und ich frage mich immer, warum? Wieso? Weshalb? Beschränken wir uns auf das Wichtigste, auch

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

her! Well, where is there anything like this? No power in her body, everything lost; fallen prey to evil. The evil remains picked up.

Now, do you want to pick it up as well? Do you want to go on hanging on to it, hm? You have no idea about how you have passed everything on to your body, and that you yourselves are what you have to take care of, so that your body really lives in order again, that you have to live in the will of God and that you owe yourselves all this, that you have brought yourselves into forgottenness and that you have to recall what you have forgotten, to direct what has fallen into disorder back to order again, that is, to God; indeed, God is order! But you must want it! And Paracelsus is right when he says: “All illnesses can be healed, but not all people.”

It is not the body that is ill, but the spirit, the person himself, and it is this that takes all the illnesses, all these disturbances into its body, which then subsequently become illness. I usually don't use the word “illness”, it is just disorder. You say “illness” and so everything accumulates in the body and then comes unbelief! The person despairs. They do not believe that they will get back their order again if they will only put their hand to it, if they will only involve themselves in it. In other matters you are otherwise so clever and so sensible, so that you know, if you are hungry, and if I were to eat for you then, would you then be satisfied?

You say: “I need that, I must give it to my body!” And this is also how you must take in the power that you need for your body. For this power, these energies, they are life itself. Now, I could go on to speak about a great many more things, and I always ask myself: Why? How so? For what reason? Let us restrict ourselves to what is most important, today as

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

heute.

12

Haben Sie Ihrem Körper wirklich Beachtung geschenkt?

Frau 13: Ja!

Bruno Gröning: Wie fühlen sich dabei?

Frau 13: Gut.

Bruno Gröning: Glauben Sie, dass Sie alles schaffen?

Frau 14: Hm, bitte?

Bruno Gröning: Glauben Sie, dass Sie alles schaffen!

Frau 14: Ich versteh nicht!

Bruno Gröning: Ob Sie glauben, dass Sie all das schaffen?

Frau 14: Ob ich glaub, ob alles kann schaffen?

Bruno Gröning: Jaha?

Frau 14: Ja.

Bruno Gröning: Ja, Freunde, es gibt Körper wie Sie sie wohl im Leben noch nicht gesehen haben. Sie hätten gesagt: „Was will dieser Wrack? Was will der Mensch? Der denkt noch an Gesundheit, da ist doch nichts mehr gescheit, das sieht man

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

well.

12

Have you really paid attention to your body?

Woman 13: Yes!

Bruno Gröning: How do you feel as you do so?

Woman 13: Good.

Bruno Gröning: Do you believe that you will manage everything?

Woman 14: Hm, pardon?

Bruno Gröning: Do you believe that you will manage everything!

Woman 14: I don't understand!

Bruno Gröning: Whether you believe that you will manage everything?

Woman 14: Whether I believe that I can do everything?

Bruno Gröning: Yes, yes?

Woman 14: Yes.

Bruno Gröning: Yes, friends, there are bodies such as you have certainly never seen in your lives before. You would have said: “What does this wreck want? What does this person want? They're still thinking about health, and there is

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

doch!“ Manchmal sagt man: „Das riecht man auch. Das ist doch nicht möglich. Wie kann der an das Gute, wie kann der noch an die Ordnung, Sie würden sagen, an Gesundheit glauben?“

Tja? Und doch: Er hat den Glauben nicht verloren; den Glauben an sich selbst, den Glauben an die eigene Ordnung, die er für sich, für seinen Körper nötig hat. Er hat sich selbst nicht aufgegeben.

Na, was glauben Sie?

Frau 15: Es vibriert in meinen Körper.

Bruno Gröning: Bitte?

Frau 15: Es vibriert in meinen Körper.

Bruno Gröning: Ist unangenehm?

Frau 15: Nein, es ist leichter!

Bruno Gröning: Nur das Böse abschalten, liebe Frau, dann ist schon gut.

Bitteschön! Ja, Sie!

Frau 16: Ich, ich fühl...

Bruno Gröning: Nein, hier der junge Mann hier – ja, Sie!

Mann 7: Mir ist auch ganz heiß; aufsteigende Hitze.

Bruno Gröning: Seit wann haben Sie die aufsteigende Hitze?

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

nothing decent left there, that's plain to see!” Often one says: “You can even smell it. It's just not possible. How can they believe in the good, how can they still believe in order,” you would say, “in health?”

Well? And yet: They have not lost their belief; their belief in themselves, their belief in their own order, which they are in need of for themselves, for their bodies. They have not given themselves up.

Well, what do you believe?

Woman 15: It's vibrating in my body.

Bruno Gröning: Pardon?

Woman 15: It's vibrating in my body.

Bruno Gröning: Is it unpleasant?

Woman 15: No, it's quite gentle!

Bruno Gröning: Just switch off the evil, dear woman, then it is already good.

Excuse me! Yes, you!

Woman 16: I, I feel...

Bruno Gröning: No, here, the young man here – yes, you!

Man 7: I am also very warm; increasing heat.

Bruno Gröning: How long have you had this increasing heat?

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Mann 7: Ganzen Abend schon.

Bruno Gröning: Ah, wollen Sie mehr haben, kann ich Ihnen noch mehr geben!

Was ist jetzt?

Mann 7: Ist noch heiß.

Bruno Gröning: Was spielt sich weiter im Körper ab?

Mann 7: Gut.

Bruno Gröning: (*unverständlich*) Sie, Freunde: Das kommt erst doch dann zustande, so Sie Ihrem Körper Beachtung schenken. Wie wollten Sie wohl am eigenen Körper was fühlen, wenn Sie ihm keine Beachtung schenken? Und so konnten Sie auch nicht glauben, so Sie bisher doch noch nichts gefühlt hatten, indem Sie Schmerzen ausgesetzt waren, indem Sie dem Leid verfallen waren. Und Sie konnten nicht glauben. Und warum taten Sie das nicht gleich, dass Sie Ihrem Körper Beachtung schenken?

Glauben Sie, dass Sie alles schaffen?

Mann 8: Ja.

Bruno Gröning: Glauben Sie, dass Sie auch Ihren Nächsten helfen können?

Mann 8: Jawohl.

Bruno Gröning: Glauben Sie das auch?

Mann 9: Ja.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Man 7: The whole evening.

Bruno Gröning: Ah, do you want to have more? I can give you even more!

How is it now?

Man 7: It's still hot.

Bruno Gröning: What else is going on in your body?

Man 7: Good.

Bruno Gröning: (*unintelligible*) you, friends: But this only comes about if you pay attention to your body. How indeed could you want to feel something in your own body if you don't pay any attention to it? And so you couldn't believe either, because up to now you had still not felt anything, because you were at the mercy of pain, because you had fallen prey to suffering. And you could not have faith. And why did you not do it straightaway, so that you paid attention to your body?

Do you believe that you will manage everything?

Man 8: Yes.

Bruno Gröning: Do you believe that you can also help the people around you?

Man 8: Yes, I do.

Bruno Gröning: Do you believe this too?

Man 9: Yes.

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Bruno Gröning: Aber dann nicht eingebildet sein!

Mann 9: Nein.

Bruno Gröning: Nicht sagen: „Jetzt kann ich was, jetzt bin ich wer, und ich habe schon den und den geholfen!“

Sprechen Sie nicht drüber. Lassen sich lieber mit Orden und Ehrenzeichen behängen; ist egal; aber nicht sprechen, sondern weiter helfen. Sonst sind Sie kein Helfer. Ein Rettungsschwimmer ist der, der es bleibt und immer wieder hilft – er spricht nicht – und der heilfroh ist und glücklich darüber ist, dass er wieder Menschen gerettet hat vor dem Wassertod. Und so müssen wir alle ein Helfer sein. Fürchten sich nicht vor dem Heilpraktikergesetz; wird schon geändert werden. Oder glauben Sie, das bleibt so?

Hm, wenn ich Ihnen jetzt was vorlesen würde, wohin ich geschrieben habe und wie ich das auffasse, das heißt, wie ich das auch beweise, dann sagen Sie: „Das können Sie nur, Gröning“. Nein, das können Sie auch!

Aber Sie haben's nicht gewagt und können's auch deshalb nicht, weil Sie den Unterschied noch nicht wissen: Was ist Wahrheit, und was ist Lüge? Und was ist wirklich, und was ist nicht da?

Na, Mutti, wie ist bei Ihnen?

Frau 17: Ich glaube, dass ich gotthörig bin!

Bruno Gröning: Ja, nun mir nicht groß Versprechungen zu machen. Ich habe Sie gebeten, Ihren Körper Beachtung zu

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Bruno Gröning: But don't then be deluded about it!

Man 9: No.

Bruno Gröning: Don't say: “Now I can do something, now I am somebody, and I have already helped them and them!”

Don't speak about it. You might just as well let yourselves be decorated with medals and badges of honour; it makes no difference – it's the same thing; but don't speak, just go on helping. Otherwise you are no helper. A lifeguard is a person who remains one and goes on helping again and again – he doesn't speak – and he is delighted and happy about it when he has once again rescued a person from drowning. And we must all be helpers like this. Don't be afraid of the Healing Practitioner law; it will soon be changed. Or do you believe that it will stay like this?

Hm, if I were to read something out to you now, how I have written it down and how I understand it, that is, how I also give evidence of it, then you would say: “Only you can do that, Gröning.” No, you can do it as well!

But you have never dared to do it and you couldn't do it either, because you still do not know the distinction: What is truth, and what is lies? And what really is the case and what is not?

Well, mama, how are things with you?

Woman 17: I believe that I am obedient to God!

Bruno Gröning: Indeed, don't go making me big promises now. I have asked you to pay attention to your body. And it is

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

schenken. Und das ist immer so ein Nachgerede, wenn der Mensch sagt: „Ich glaube, ich glaube, ich glaube“.

Was weiß er, was das Wörtchen „Glaube“ überhaupt bedeutet? Was das Wörtchen „Glaube“ ist? Es gibt ja Menschen, die heute noch sagen: „Ich habe immer geglaubt“, aber er sagt: „dies und dies ja noch nicht. Und der, der andere, der hat nicht geglaubt, wie ich weiß; der ist gesund geworden.“

Mensch, was weißt Du von Deinen Nächsten?

Du weißt nicht einmal was von Dich selbst, und Du redest über Deinen Nächsten. Du hast geglaubt, dass er nicht glauben kann und doch! Er hat den wirklichen Glauben gehabt. Er hat nur nicht den Glauben gehabt, wie Menschen ihn haben. Wo sie nicht einen, wo sie viele Glauben haben, aber was ist der echte unter all diesen?

Das hab ich Ihnen hier in dieser Gemeinschaft schon mal gesagt; Es gibt auch Menschen, die da sagen, dass sie daran glauben, dass sie von ein Pfund Rindfleisch 'ne gute Suppe bekommen. Das ist auch ein Glaube! Und der Geschäftsmann glaubt auch, dass, wie wenn er zu seinen Kunden geht, dass er ein Geschäft machen wird. Warum glaubt er? Weil er ihn belügt und betrügt oder ihn die Ware aufschwätzt oder einen Schmus macht oder was ausgibt. Er bietet ihm Zigaretten, Zigarren oder sonst irgend etwas oder paar Prozente noch, irgend was, aber er glaubt ein Geschäft zu machen. Ja, das liegt an ihm selbst: seine Taktik, seine Geschicklichkeit, wie er das anzubringen hat – und daher glaubt er.

Aber wissen Sie, wie Sie den Glauben in der Tat umsetzen können, wie geschickt Sie dabei sein müssen? Sie müssen doch dabei sein, Sie müssen es doch tun! Aber hier geht es

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

only ever meaningless repetition when human beings say: “I believe, I believe, I believe.”

What do they know at all about what that little word “belief” signifies? What that little word “belief” is? Indeed there are people who are still saying today: “I have always believed,” but they say: “but this and this has certainly not happened yet. And that one, that other person, he hasn’t believed at all, as far as I know, and he has become healthy.”

O human being, what do you know about your neighbour?

You don’t know anything about yourself and you’re talking about your neighbour. You believed that he cannot believe and yet he had the real belief. He just didn’t have belief in the way that people usually have it, in that they don’t have one, in that they have many beliefs, but which is the genuine one amongst all of these?

I have already told you this here in this community; there are even people who say that they believe in this, that they can get a good soup out of a pound of beef. That is also a belief! And the salesman also believes that, when he goes to his customers, that he will do a deal. Why does he believe? Because he lies to them and deceives them or goes on and on about the goods to them or turns on the charm or gives them something. He offers them cigarettes, cigars or something else again or a couple of percent more, whatever, but he believes that he will do a deal. Indeed, this comes down to him, himself: his tactics, his skill, how he has to bring this about – and that is why he believes.

But do you know how you can put belief into practice, how skillful you must be in this? But you must be involved in it, you must actually do it! But here it is not a matter of worldly

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

nicht um das Weltliche; hier geht es um das Göttliche. Hier geht es um den Menschen selbst, der ja göttlich ist.

13

Aber mich nicht mit Worten trösten, Freunde. Das ist falsch! Tun Sie es einfach! Lieber hab ich's, wenn Sie sagen: „Ah, Gröning quatsch nicht! Du bist verrückt, ich glaub nicht dran. Aber an mich selbst glaube ich, und an das glaube ich, was ich für mich, für meinen Körper nötig habe“.

Das ist gescheiter Freunde, dann sind Sie ehrlich. Und danach, so Sie die Wahrheit am eigenen Körper erfahren, dann können Sie zu mir kommen. Aber dann brauchen Sie nichts sagen. Sparen Sie die Zeit. Ich versteh Sie auch so. Ich hab's Ihnen ja gesagt.

Und nicht mich anhimmeln, himmeln wir Gott an; beten wir zu ihm, bitten wir ihn, und glauben wir, dass er uns das geben wird; ich stelle nur die Verbindung her. Vergleichen Sie mich meinerwegen mit dem Fräulein vom Amt, die die Verbindung herstellt, die Sie wünschen, und solange Sie den Hörer in der Hand behalten, solange haben Sie die Verbindung. Legen Sie aber den Hörer einmal ab, das heißt, hören Sie einmal nicht, dann haben Sie keine Verbindung mehr. Das Fräulein vom Amt wird Sie sofort trennen. Ohne dass Sie das Fräulein vom Amt persönlich kennen! Brauchen Sie gar nicht, brauchen nur Ihren Mund zum Sprechen. Sie tut's. Sie steht im Dienst. Sie steh'n auch im Dienst, nur wussten Sie das nicht. Ihr Dienst ist ja ein anderer geworden, ein weltlicher, kein göttlicher mehr. Aber nun eines, was das Wichtigste ist: Dass Sie an sich selbst das Göttliche zu tun haben! Dass Sie sich selbst, wo Sie göttlich sind, auch das in sich aufnehmen, was für Sie bestimmt ist! Machen wir kein Getöse drum!

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

things; here it is a matter of divine things. Here it is a matter of human beings themselves, who indeed are divine.

13

But do not comfort me with words, friends. That is wrong! Simply do it! I would prefer it if you said: “Oh, Gröning don't give us this nonsense! You're crazy. I don't believe in that. But I do believe in myself, and I do believe in what I need for myself, for my body.”

That is more decent, Friends; then you are being honest. And afterwards, when you have experienced the truth in your own body, then you can come to me. But then you don't need to say anything. Spare yourself the time. I understand even so. Indeed, I've told you so.

And don't go praising me to the skies, let us praise God; let us pray to him, let us make our requests of him, and let us believe that he will grant them to us; all I do is establish the connection. As far as I am concerned you should compare me with the young lady from the telephone exchange who establishes the connection you want for you, and you will have the connection for as long as you hold the receiver in your hand. But as soon as you put down the receiver, that is, once you are not listening, then you do not have a connection anymore. The young lady from the exchange will cut you off at once. Without you knowing the young lady from the exchange personally! You don't need this at all, you only need your mouth to speak. She does it. She stands on duty. You also stand on duty, only you did not know this. Certainly, your duty has become a different, a worldly one, not a divine one anymore. But now one thing, which is the most important: That you have to accomplish the divine on yourselves! That you take in for yourselves, seeing that you

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

So, liebe Frau, nun wie fühlen sich dann?

Und jetzt kommt etwas, was nicht so einwandfrei gut ist, wo man immer wieder eingehakt hat.

„Er hat gefragt“, sagt der Staatsanwalt, „wie Sie sich fühlen?“ Na, wer will mir das verbieten? Oder soll ich mir eine andere Sprache zulegen? Soll ich, damit ich das Wort nicht gebrauche und die Worte nicht mehr brauche „Wie fühlen sich?“ Dann frag ich How do you do? Hm? How do you do?

(Lachen)

Ja, was heißt'n das? Häh? Was heißt 'n das? Wo steht das im Gesetz geschrieben, wo einer den andern begrüßt und immer wieder bei der Begrüßung „Wie geht's?“ „Danke gut“ oder „Nicht gut“.

Aber das ist doch so bei den Menschen, und das hab ich auch angenommen, aber ich weiß, ich darf es nicht; da ist Gefahr! Und das ist für mich 'ne große Belehrung, und doch muss ich für Sie kämpfen, weil Sie nicht fehlerfrei sind. Sehen Sie, da liegt die Gefahr.

(Flüstern)

Was, müssen Sie schon abtitteln? Haben Sie's eilig?

(unverständliche Antwort)

Bitte?

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

are divine, what has been ordained for you! Let's not make any noise about it!

So, dear woman, how are you feeling now then?

And now here comes something that is not all that good, something that people have latched onto time and again.

The public prosecutor says: “He asked you how you feel?” So, who wants to forbid me from doing this? Or should I just use another language instead? Should I, so that I won't use this word and won't need these words “How do you feel?” anymore. Should I then ask: “How do you do?” [*In English*] Hm? “How do you do?” [*In English*]

(Laughter)

Well, what's all that about then? Eh? What's that all about? Where is it written in the law, where someone greets someone else, and always, at the greeting “How's it going?” “Well, thank you” or “Not good.”

But this is how it's done amongst human beings, and I took this on as well, but I know, that I am not allowed to; there is danger there! And this is a great lesson for me, and yet I must struggle on your behalf, because you are not free from error. Note, this is where the danger lies.

(Whispering)

What, must you be off already? Are you in a hurry?

(Unintelligible reply)

Pardon?

(Mehrere sprechen gleichzeitig)

Wenn ich hier unter Ihnen säße, Freunde, und das hieß, so in zehn Minuten fährt der letzte Zug – na, dann fährt er! Genau!

14

‘Ne kleine Geschichte nur: Ich war tief in Russland, kein Soldat, ich war nur in Uniform gesteckt. Ich wusste auch da meine Pflicht zu tun. Aber das lassen wir doch beiseite. Und der Russe war so vielleicht 300 Meter von uns ab. Ist auch ein Mensch! Ich hab mich nicht gefürchtet. Aber es krachte so überall so rum, und die Brocken flogen nur so. Und ich war so mutterseelenalleine. Alle haben sie mich verlassen. Ich bin so ganz gemütlich gegangen – hmm. Und da komm ich in der Nähe vom Bahnhof, und dann wurden Teppiche gelegt, extra für mich – möglich, weiß nicht. Mir wurden ja auch Teppiche gelegt.

Na schön, warum nicht? Und da sind paar Landser noch und die sagen: „Hier, los schnell, schnell, schnell, das ist der letzte Zug“. Na gut, dann ist es der letzte Zug; macht nichts. Aber die Ruhe aufgeben, um den letzten Zug zu erreichen? Nein! Gefahr? Warum? Ich habe ja mit dem Bösen nichts gemein. Es ist auch nichts passiert hernach, und ich ging weiter gemütlich, und man legte immer wieder Teppiche. Das hat man von oben gemacht, das ist so bequem im Krieg. Da kamen so die Flugzeuge, und die legten dann die Teppiche einem so vor die Füße; es war ja nicht hart, war ja alles weich nachher. Ich bin das Harte nicht gewohnt, ich will, dass der Boden locker ist. So hab ich’s auch aufgefasst und immer gesagt: „Das ist nett“. Aber, die da Angst haben, die da laufen, sind direkt in die Gefahr hineingelaufen. Die Angst, das Böse

(Several people speak at once)

If I were sitting here amongst you, friends, and it turned out that the last train was leaving in ten minutes – alright then, so it’s leaving! That’s all!

14

Just one little story: I was deep in Russia, no soldier, I’d only been thrust into a uniform. Even there I knew how to do my duty. But let’s leave that to one side. And the Russians were perhaps just 300 meters away from us. They are human beings too! I was not afraid. But there were so many explosions around and about us, and the debris was just flying around. And I was so utterly alone. They had all abandoned me. I ambled along without a care in the world – hmm. And then I come near to the station, and then carpets were laid, especially for me – it’s possible, I don’t know. But certainly carpets were laid for me.

Indeed, why not? And there were still a couple of troops there and they said: “Here, come on, quick, quick, quick, it’s the last train.” Alright then, so it’s the last train; it makes no difference. But to give away your peace in order to catch the last train? No! Danger? Why? I have nothing at all in common with evil. And indeed nothing did happen after this, and I ambled on without any hurry, and they kept on laying carpets for me. They did it from overhead, it’s all so comfortable in war. The aircraft would come over like this and then they would lay carpets just like that before one’s feet; it was certainly not hard, everything was well softened up afterwards. I’m not used to hard things, I want the ground to be soft and loose. So that’s how I took it and I just kept saying: “That’s nice.” But those who are anxious then, those

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

bewegte sie.

Aber ich habe mich wirklich nicht an diesem letzten Zug gestört, und ich hab ihn doch noch erreicht mit aller Ruhe.

Na ja, wenn ich aber da erregt gewesen wäre, ich glaube nicht, dass ich das dann geschafft hätte. Denn da hätte ich das Böse angenommen und hätt weiteres Böses angezogen. Aber das ist im Moment noch zu hoch für Sie; das verstehen Sie doch noch nicht. Aber halten Sie den Punkt fest, und Sie können später mal Fragen stellen, wie das gemeint ist. Gemeint ist es nur so, wie ich's sage.

So muss der Mensch sein: Die Ruhe nicht verlieren, meine lieben Freunde, nicht die Unruhe aufnehmen. So Sie die Unruhe in sich aufnehmen, dann kommt die Unordnung zustande, legt sich gleich auf irgendein Organ oder aber auch auf den ganzen Körper. Was Sie sehen, was Sie riechen, was Sie schmecken, was Sie fühlen nehmen Sie in sich auf! Hmm, muss das denn sein?

15

Warte, Mutti guckt mich jetzt so an und sagt: „Hat der mich denn nicht verstanden? Und ich will ja, und ich hab doch gut gemeint, ich hab doch gut gesagt!“

Schon, ja – aber falsch! Das ist ein Fehler, und ich muss Sie aufmerksam machen, wo die Fehler liegen, damit Sie nicht wieder in dieselben Fehler verfallen. Haben Sie das jetzt verstanden, Mutti? Ja? Muss ich sagen; ich hab's meiner Großmutter auch gesagt. Vielen hab ich's gesagt, vielen – und doch hat man mich verfolgt! Einer, der die Wahrheit sagt, einer, der das tut, was sie alle nicht getan haben. Ist genau

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

who run then, have already run straight into danger. It was the anxiety, the evil that was moving them.

But in the event I didn't miss this last train, and yet I made it in complete calm.

Indeed, if I had got worked up then, I don't believe that I would have managed it. For then I would have taken in the evil and would then have attracted even more evil. But for the moment this is too high for you; you still don't understand this as yet. But keep tight hold of this point, and later you can ask me questions as to how this is meant. It is only meant as I say it.

Human beings must be like this: Do not lose your peace, my dear friends, do not pick up agitation. If you take agitation into yourselves, then disorder arises, establishes itself in some organ or other or even in the whole body. Whatever you see, whatever you smell, whatever you taste, whatever you feel, you take into yourselves! Hmm, must it then be like this?

15

Wait a minute, mama's peering up at me now like this and says: “Didn't he understand me, then? And I certainly do want it, and I meant it well and I said it well too!”

Yes indeed – but wrong! That's an error, and I must make you aware of where the errors lie so that you don't fall into the same errors again. Have you understood that now, mama? Yes? I must say it; I also said it to my grandmother. I've said it to many people, many – and yet they have persecuted me! One man, who speaks the truth, one man who does that which all of them have not done. It is just the

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

das gleiche, wenn ich Ihnen sagen würde: Hm, wenn Sie mal was gehört oder gelesen haben, als mein Körper noch klein war. Kommt letztens eine Frau und sagt zu meiner Sekretärin: „Jaha, ich kenn Herrn Gröning, ich bin so halb verwandt mit ihm. Und meine Verwandten haben mir dies, das und jenes gesagt, und das ist ein ganz wunderbarer Mensch und... Aber heute habe ich's nötig!“

Hm, und da kam sie und schilderte das, was meine nächsten Verwandten gesagt haben und auch die weitläufigen, wie sie den Kleinen von früher her kennen. Nur das Wahre getan, nur Wahres gesprochen, nichts Unwahres, und das ist richtig so. Ich habe mich nicht verändert, hm? Der Mensch aber hat sich verändert; er ist mehr und mehr den Hochmut verfallen.

Was bildet der Mensch sich schon ein, wenn er ein neues, ein gutes Gewand hat. Haben sie mal 'n Menschen schon betrachtet, so am Sonntag, die sonst nichts haben? Aber dass sie doch einen Nagel im Kopf haben, diese Menschen am Sonntag! Es fällt doch auf, dass sie nun so was nicht gewohnt sind. Aber bilden sich viel ein: „Und die ist heute noch so dreckig, die Liese, die schau ich nicht an!“

Wissen Sie, warum ist der Mensch so? Kommt es auf das Kleid an? Kommt es auf den Geldbeutel an? Nein! Es kommt auf den Menschen an. Der Mensch will alles so haben, dass es hübsch ist. Sie sind alle für das Hübsche mehr oder weniger eingestellt, nicht für das Gute. Das Gute müssen Sie nehmen; das Äußere ist ja nicht das Innere! Und wie der Körper aussieht oder wie er bekleidet ist, ist doch so nebensächlich. „Ein gutes Herz“, sagen Sie, das sind wenige, die es sagen, „muss der Mensch haben“. Er muss gut sein und er ist gut. Wie mir letztens ein Freund in München sagte: „Ja, ich habe eine Frau kennen gelernt, die ist so gut“.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

same if I were to say to you: Hm, if you have ever heard or read something, about when my body was still small. Recently a woman comes in and says to my secretary: “Yes indeed, I know Mr. Gröning, I'm half related to him. And my relatives have told me this, that and the other, and he is an absolutely wonderful person and ... But today I need it!”

Hm, and then she came and reported what my closest relatives said and also the more distant ones, how they knew the little one from his earliest days. Only did the truth, only spoke the truth, nothing untrue, and it is right like that. I haven't changed, hm? Human beings have changed; more and more they have fallen prey to pride.

Why do human beings delude themselves, even when they just have a new, a good set of clothes. Have you ever considered people, on Sunday like this, who otherwise have nothing? Though they certainly have a nail in their head, these people on Sunday! But it is obvious that they are not used to something like this. But they delude themselves a great deal: “And she is still so filthy today, that Lisa, I'm not going to look at her!”

Do you know why human beings are like this? Does it come down to their clothes? Does it come down to their wallet? No! It comes down to human beings. Human beings want to have everything so that it's pretty. They are all more or less focused on what is pretty, not on the good. It is the good that you have to take; the outer is certainly not the inner! And what the body looks like or how it is clothed is of such secondary importance. “A good heart,” you say, it is a few of you who say it, “is what a human being should have.” They must be good and they are good. As a friend in Munich recently said: “Yes, I met a woman who is so good.”

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Aber ich habe gesagt: Der Körper ist wohl ein Wrack, aber der Mensch ist gut, hat 'n guten Kern. Ja, aber das Äußere ist ja nicht das Innere. Wenn beides gleich gut ist – ja, dann ist gut. Aber nicht nach dem Äußeren urteilen! Der Mensch kann ja noch nicht mal sich selbst beurteilen, noch viel weniger deshalb seinen Nächsten beurteilen. Was er bisher getan hat: Er hat ihn verurteilt. Das ist sehr leicht. Ohne zu wissen, ohne überzeugt zu sein, verurteilt er seinen Nächsten. Damit hat er sich selbst verurteilt. Damit hat er ja seine Visitenkarte von sich gegeben, dann zeigt er ja, wer er ist. Um aber einen seiner Nächsten beurteilen zu können, muss er erst zu sich zurückfinden, indem er sich selbst beurteilt und dann kann er seinen Nächsten beurteilen. Na, ist Ihnen das jetzt klar? So groß und so krass ist der Unterschied.

Dritte CD

1

Bruno Gröning (*zu Frau 2*): Liebe Frau, grübeln Sie doch nicht, wo sind Sie jetzt wieder? Sie nehmen so viele, muss sagen, blöde Gedanken auf. Sie schenken ihren Körper doch keine Beachtung! Sie kommen doch nicht klar mit ihm. Nehmen Sie doch, was Sie brauchen! Warum so viel da aufnehmen? Hm? Nicht immer auswandern! Nicht da Gedanken reinziehen, die Sie gar nicht brauchen, mit denen Sie nichts anzufangen wissen, werden Sie gar nicht fertig, und da wird der Mensch nachher durcheinander, dann geht's erst richtig um die eigene Kraft, um die eigenen Energien. Ja, um Gedanken aufzunehmen, brauchen sie viel Energien. Das hab ich Ihnen ja hier in der vorletzten Stunde schon gesagt. Oder wissen Sie das nicht mehr, hm? In der letzten Stunde hab ich auch noch

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

But I said: Her body is a real wreck, but the person is good, she has a good core. Yes, but the outer is not the inner. When both are the same – yes, then it is good. But do not judge by the outer! Indeed, human beings still cannot yet judge themselves, still less therefore can they judge their neighbour. What they have done up to now: they have prejudged and condemned their neighbour. That is very easy. Without knowing, without being convinced, they condemn their neighbour. By doing so they have condemned themselves. By doing so they have certainly handed out their visiting cards, for they are certainly demonstrating who they are. But in order to judge one of their neighbours, they must first of all find their way back to themselves, so that they judge themselves and then they can judge their neighbour. So, is that clear to you? The distinction is as great and as sharp as that.

CD 3

1

Bruno Gröning (*to Woman 2*): Dear woman, don't brood so about things, where are you off to again now? You pick up so many, I must say, stupid thoughts. But you don't pay any attention to your body! You are not getting clear with it. Just take what you need! Why do you pick up so much of that stuff? Hm? Don't always be drifting! Do not pull in thoughts that you certainly don't need, that you don't know what to make of, you'll never be done with them, and afterwards the person gets confused, and then it really does become a matter of their own power, of their own energies. Yes, in order to pick up thoughts, you need a lot of energy. I've already told you that here, in the last but one community hour. Or don't you know that anymore, hm? In the last

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

was erwähnt, da waren Sie auch schon hier, ja? Aber ja, da ist ja doch viel, viel mehr zu sagen. Ich glaube ja nicht, dass Sie das als Rüge so annehmen von mir. Nein, ich muss Sie zur Ordnung rufen, oder wollen Sie das nicht? Zur Ordnung rufen heißt, zu Gott rufen.

Es ist genau so, wenn zu Ihnen einer gekommen wäre und wie auch schon gekommen ist, und die Mutti hat sauber gemacht, und der Papa ist gerade heim, und Sie sehen, mit diesen dreckigen Schuhen will der reinkommen. Da geht der Mann hin und sagt: „Lieber Freund, aber meine Frau hat gerade sauber gemacht, und Sie tragen den ganzen Dreck rein“, und da haben Sie da nichts vorgelegt, dass er sich die Schuhe da abkratzen kann. Und dann geben Sie ihm ein Tuch, das machen Sie meistens auch nicht, aber so 'n Dreckspatz. Nein, er hat ja den Dreck nur an den Füßen, und doch sorgen Sie schon dafür, dass er Ihnen den Dreck nicht reinträgt, ne?

Aber das ist nur die Ordnung um den Menschen; wie ist es aber jetzt im Menschen beschaffen? Er hat nicht gewollt, aber Sie müssen ihm ja behilflich sein; Sie müssen ihm ja was geben, dass er sich vor Ihrer Türe den Schmutz abkratzt, nicht? Oder wenigstens nehmen Sie 'ne Bürste und bürsten ihm das dann ab. Oder, na ja, viele Menschen sagen: „Hab ich ja gar nicht nötig, soll er's doch selbst machen!“

Na, wenn er nicht will, dann zeigen Sie ihm das, dass Sie sich nicht schämen, dass Sie den Dreck abkratzen. Seien Sie froh; lieber da den Dreck abkratzen als Ihnen den Dreck reinbringen. Da haben Sie die ganze Wohnung sauberzumachen!

So müssen Sie rechnen, und das ist eine gute Rechnung, und

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

community hour I also mentioned something else, you were here then as well, yes? But yes, there is still much, much more to say. I certainly do not believe that you will take this as a rebuke from me. No, I must call you to order, or don't you want that? Calling you to order means to call you to God.

It is just as if someone were to come to you, and as they have already come to you, and mum has done the housework, and dad has just come home, and you see that he wants to come in with these filthy shoes. Then the man of the house goes to him and says: “Dear friend, my wife has just finished the housework, you see, and here you are carrying all this muck in,” and then haven't you given him something so that he can scrape his shoes. And then you give him a cloth, usually you don't do this, but only when they're a really filthy fellow. No, he only has the dirt on his feet, and yet you take care that he does not bring the dirt in with him, no?

But this is only order *around* human beings; but now how is it managed *in* human beings? He didn't mean to do any harm, but you have to be helpful to him; you must give him something so that he scrapes off the dirt in front of your door, no? Or at least you take a brush and brush it off him. Or, well yes, many people say: “I certainly don't need to do that, he should do that himself!”

Well, if he doesn't want to, then you show him that you are not ashamed to scrape off the dirt. Be cheerful; it's better to scrape the dirt off there than to bring the dirt in to you. Then you'd have to clean the whole house!

This is the way you should calculate, and it is a good

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

die ist sehr billig die Rechnung.

Lieber den Nächsten die Schuhe abputzen, ehe er die ganze Wohnung verschmutzt! Und damit haben Sie die Mutti auch schon geholfen, hm? Die Mutti weiß es ja gar nicht, merkt das gar nicht. Und wie muss noch der Mensch sein? Er muss auch ein Rechner sein.

2

Haben Sie auch damit gerechnet, dass es so ist? Oder haben Sie anders gerechnet?

Mann 10: Nein.

Bruno Gröning: Na, wie ist es bei Ihnen?

Mann 10: Im Körper?

Bruno Gröning: Ja, sehen Sie: Das ist nur eine halbe, oder es ist noch keine Frage. Und wie ist es bei Ihnen? Sie sollen sich nie da anschließen, was ich an Fragen vorher gestellt hab an Ihre Nächsten, sondern wie ich frage, ja? Wie das beantworten, dann sind wir irgendwo gelandet, wo es doch wieder ein Durcheinander gibt. Jeder soll bei sich selbst sein; bei seinem eigenen Körper. Er soll seinem Körper Beachtung schenken, und er soll immer...

...von da aus, wie er es selbst fühlt, antworten. Das ist richtig, nicht? Ja, im Körper, meinetwegen, gut!

Mann 10: Sehr warm im Körper.

Bruno Gröning: Na, Sie sitzen ja am Ofen.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

calculation, and it is a very economical calculation.

It's better to clean your neighbour's shoes before he makes the whole house filthy! And by doing this you've also helped mum as well, hm? Mum is certainly not aware of it, and doesn't notice it. And so, how must human beings be? They must be calculators.

2

Have you also calculated that things are like this? Or have you reckoned that they are otherwise?

Man 10: No.

Bruno Gröning: Well, how is it with you?

Man 10: In my body?

Bruno Gröning: Yes, but look: That is only half a question or even no question at all. And how is it with you? You should never restrict yourselves to the questions I have previously posed to your neighbours, but to how I am asking you – yes? – how to answer that, and then we have landed somewhere where there is once again confusion. Everyone should be with themselves; with their own body. They should pay attention to their body, and they should always...

... answer from there, from how they themselves feel. That is right, no? Yes, so, as far as I'm concerned, in your body, good!

Man 10: Very warm in my body.

Bruno Gröning: Yes, well, you're sitting beside the stove.

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Mann 10: Ja, das macht der Ofen net!

Bruno Gröning: Das macht der nicht?

Mann 10: Nein!

Bruno Gröning: Vielleicht, dass Sie 'n dicken Rock anhaben?
Pullover haben Sie noch an!

Mann 10: Macht auch nix aus!

Bruno Gröning: Nein?

Mann 10: Nein!

Bruno Gröning: Im Winter eher dünn bekleidet und im Sommer
dick; das ist besser. Trägt die Hitze nicht dran, nicht? Oder?
Glauben Sie, das ist anders?

Na? Bitteschön!

Frau 18: Ich fühl mich wohl!

Bruno Gröning: Bitte!

Frau 19: Ich auch!

Mann 11: Ich fühl mich gut!

Bruno Gröning: Bitte! So, dann sind Sie den Gröning bald los!

(Lachen)

Bruno Gröning: Bitte! *(unverständlich)* Ja, bitte!

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Man 10: Well, it's not the stove that's causing it!

Bruno Gröning: It's not causing it?

Man 10: No!

Bruno Gröning: Well perhaps it's because you've got a thick
coat on? You've got a pullover on as well!

Man 10: That doesn't make any difference!

Bruno Gröning: No?

Man 10: No!

Bruno Gröning: Rather be thinly dressed in winter and thick
in summer; that is better. The heat has nothing to do with it,
no? Yes? Do you believe it is something else?

Well? Yes, please!

Woman 18: I feel well!

Bruno Gröning: Yes!

Woman 19: Me too!

Man 11: I feel good!

Bruno Gröning: Well! Then you'll soon be done with Gröning!

(Laughter)

Bruno Gröning: Please! *(unintelligible)* Yes, please!

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Frau 20: Ja, fühl mich wohl!

Frau 21: Fühl mich wohl!

Frau 22: Könnt ich Sie was fragen?

Bruno Gröning: Warum so? Warum nicht gleichbleibend sein? Das ist das Wechselhafte beim Menschen. Wenn ich's nachmache, hat es ja auch einen Grund! Schauen sie mal, wenn ein Mensch so ist, so verlegen: Ich muss das sagen! Ich muss Ihnen das vormachen, das heißt nachmachen, so Sie es ja vorgemacht haben. Aber was für ein Bild das gibt! Haben Sie nicht gemerkt an mein Gesicht, an – die ganze Haltung, hm? Stimmt doch! Nein, nicht verkrampfen, sondern dass der Mensch verlegen ist, ja was soll jetzt noch sein?

Ja, lieber Mitmensch, vergiss Dich nicht. Nimm doch all das, was für Dich, was für Deinen Körper bestimmt ist. Und ich sag doch nur die Wahrheit, und deswegen braucht er nicht gleich bedrückt sein. Viele Menschen, die die Wahrheit nicht mögen, die gehen ja ab und sind, sind auch noch nicht reif! Aber hier geht es doch wirklich nicht um Gröning; hier geht es um jeden Einzelnen selbst, um sein Leben, um die Ordnung, die er nötig hat, wieder in sich aufzunehmen. Das ist wichtig!

3

Na, wie ist jetzt?

Frau 23: Ich fühl mich gut!

Bruno Gröning: Ja?

Frau 23: Ich fühl mich gut!

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Woman 20: Yes, I feel well!

Woman 21: I feel well!

Woman 22: Could I ask you something?

Bruno Gröning: But why? Why not just stay as you are? That is the capriciousness of human beings. When I imitate it, there is certainly a reason for it! Just look, when a person is like this, so awkward and self-conscious: I must say it! I must demonstrate, that is, imitate for you what and how you have done it before. But what a picture that is! Have you not noticed on my face, on – my whole bearing, hm? It's just as it should be! No, don't tense yourself up, but if a human being is shy and awkward, well, what should come of this?

Yes, dear fellow human being, do not forget yourself. Just take everything that has been ordained for you, that has been ordained for your body. And I am only telling you the truth, and that is why they do not need to be depressed all of a sudden. Many people, who do not like the truth, they take their leave and are, are still not mature! But here it really is not all about Gröning; here it is all about each individual themselves, about their life, about the order that they need to take into themselves again. That is important!

3

So, how is it now?

Woman 23: I feel good!

Bruno Gröning: Yes?

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Bruno Gröning: Also, nicht mehr so, liebe Frau! Vernünftig sein, ganz natürlich bleiben! Bei mir brauchen Sie den Körper nicht verrenken. Ich will auch, dass Sie sich wohl fühlen in Ihrem Körper, ja? So im Körper die Ordnung ist, so werden Sie auch um sich und im Körper die Ordnung schaffen. Dann können Sie auch Ihren Körper nützen. Und dann werden auch Sie zu den Ordnungliebenden zählen. Dann werden Sie später auch hier alles geordnet haben. Dann werden Sie auch wissen, was Sie aufzunehmen haben und was nicht. Was belanglos für Sie ist, was nehmen Sie das auf, mit dem Sie noch nichts anzufangen wissen? Nur immer das Wichtigste aufnehmen, das Hauptsächliche. Das Nebensächliche lassen wir beiseite. Ist doch so nebensächlich, was der eine und der andere jetzt draußen tut. Hauptsächlich ist, dass Sie das Richtige tun, damit Sie durch diesen Ihren Nächsten auch belehren können; das ist wichtig! Und es gibt so viele Menschen, die ihren Körper nicht mal mehr nützen können, ihn nicht bewegen können, weil er kraftlos geworden ist.

Und dann können Sie zu ihm gehen. Und Sie können ja für ihn Kraft aufnehmen und ihn geben. Sie können und werden auch hernach daran glauben, so Sie es einmal getan haben.

4

Na, und wie ist bei Ihnen jetzt?

Mann 12: Ich fühle mich wohl!

Bruno Gröning: Sitzt wie ein Fürst! (*unverständlich*) Fühlen sich so fürstlich?

Mann 12: Frei fühl ich mich.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Woman 23: I feel good!

Bruno Gröning: And so no more of this, dear woman! Be sensible, remain entirely natural! You don't have to strain your body with me. I want you to feel well in your body as well, yes? If there is order in your body, you will then establish order around you as well as within your body. Then you can make use of your body as well. And then you too will be numbered amongst those who love order. Then later you will have put everything in order here. Then you will also know what you have to pick up and what not. That which is irrelevant for you, why do you pick that up, which you do not know how to do anything with? Only pick up the most important, that which is of primary importance. Let's leave what's of secondary importance to one side. It is just of such secondary importance what the one and the other are doing outside now. It is of primary importance that you do what is right, so that by doing this you can also teach your neighbour as well; that is important! And there are so many people who cannot use their bodies at all anymore, who can't move them, because they have become powerless.

And then you can go to them. And you can take up power for them and give it to them. You can and will believe in this afterwards, once you have done it.

4

Well, and how is it with you now?

Man 12: I feel well!

Bruno Gröning: He's sitting like a prince! (*unintelligible*) Do you feel particularly princely?

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Bruno Gröning: Frei? Sind Sie verheiratet?

(Lachen)

Bruno Gröning: Sind Sie verheiratet? Ihre Frau ist nicht hier? Wenn ein Mensch sich frei fühlt, warum sagt er nicht, wovon er sich frei fühlt? „Ich fühle mich frei von all den Beschwerden, wie ich sie einst in meinem Körper wahrgenommen!“

Er sagt: „Ich fühle mich frei!“ Hmm? Ist doch Gefahr, oder nicht? Für den Mann, so auch für die Frau Gefahr: „Ich fühle mich frei!“ Ne?

(Lachen)

Langsam! Kann leicht einer kommen und sagen: „Aha, der fühlt sich frei!“

(Lachen)

Bruno Gröning: Sind Sie auch ein Freiherr von Füßen, nicht? Ja! Nein, Freunde, sprechen wir doch deutlich! Deswegen muss auch ich so viel sprechen, um Ihnen das verständlich zu machen, bis Sie es erst erfasst haben. Deswegen sag ich, wie ich zu Anfang sagte: „Wer mich erkennen will, der muss sich erst selbst erkennen, und so er sich selbst erkannt hat, dann wird er mich auch erkennen; dann wird er mich auch verstehen, so er sich erst mal selbst versteht. Aber der sich selbst noch nicht versteht, wie will er seinen Nächsten verstehen?“

Wenn wir von beruflichen Dingen sprechen wollen, dann müssen Sie den Beruf erst erlernen. Als Laie kann man Ihnen das nicht sagen, da verstehen Sie's nicht, und da können Sie leicht belogen und betrogen werden. Oder aber Sie sagen:

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Man 12: I feel free.

Bruno Gröning: Free? Are you married?

(Laughter)

Bruno Gröning: Are you married? Your wife isn't here? When a person feels that they are free, why don't they say what they feel free of? “I feel free of all the afflictions I had previously been aware of in my body!”

He says: “I feel free!” Hmm? So is there danger here or not? Danger for the husband as well as the wife: “I feel free!” No?

(Laughter)

Slowly! Someone could very easily come in and say: “Aha, he feels free!”

(Laughter)

Bruno Gröning: Are you also foot-loose and fancy free, no? Yes! No, friends, let's speak clearly! This is why I must speak so much, so that I can make this intelligible for you, until you have finally grasped it. That is why I say, as I said at the beginning: “Whoever wants to know who I am must first know themselves, and once they have recognized themselves they will then recognize me as well; they will then also understand me, once they have finally understood themselves. But whoever still does not understand themselves, how will they understand their neighbour?”

If we want to speak about professional matters, then you must first of all learn the profession. As a layperson people

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

„Ich glaube den nicht, der mir das da sagt. Der haut mir das so fachlich hin. Was für Ausdrücke das sind! Das hab ich ja noch nie gehört. Was soll'n das sein?“

Selbst als Lehrling werden Sie erzogen. Da wird der Lehrling nach so manche Dinge geschickt zum Meister, die gar nicht existieren, nicht? Damit er drauf kommt, damit er dazu angehalten, damit er auch die Fachausdrücke beherrscht und damit er nicht mehr irreführt wird. Und so brauchen auch Sie das Natürliche. Sie müssen wissen, was für Sie wichtig ist, damit Sie nicht mehr von Menschen belogen und betrogen werden.

5

Wem sein Zügelchen fährt bald?

Frau 24: Um 11 Uhr.

Frau 25: Meiner fährt um ... 40.

Bruno Gröning: Bitte?

Frau 25: Meiner fährt 10:40 Uhr.

Bruno Gröning: 11 Uhr? Ist ja schon elf!

Frau 25: 10:40 Uhr!

Bruno Gröning: Was ist die Uhr?

(Gemurmel)

Und jetzt denken Sie nicht ans Zügelchen; Sie schaffen's

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

can't speak to you about it, you would not understand it, and then you can easily be lied to and deceived. Or else you say: "I don't believe the man who is telling me that. He presented it all so technically to me. What kind of expressions were those! I've never heard anything like it. What on earth was that all about?"

You are being educated just like apprentices. And here the apprentice becomes a master after so many things, which don't even exist, no? So that he attains it, so that he is bound to it, so that he also masters the technical expressions and so that he won't be led astray anymore. And it is in just this way that you need nature, what is natural. You must know what is important for you, so that you will no longer be lied to and deceived by human beings.

5

Whose train is leaving soon?

Woman 24: Around eleven o'clock.

Woman 25: Mine goes at ...40.

Bruno Gröning: Pardon?

Woman 25: Mine goes at 10:40.

Bruno Gröning: Eleven o'clock? It's already eleven!

Woman 25: 10:40!

Bruno Gröning: What is the time?

(Murmuring)

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

schon. Und wenn Sie es nicht schaffen, ist es denn was Schlimmes?

Frau 26: Fährt später einer.

Bruno Gröning: Fährt man zu Fuß. Wohl dem, der den Weg zu Fuß zurücklegen kann, nicht? Aber da ist der Mensch zu bequem, hmmm? Stundenlang können Sie tippeln. „Aber warum? Ich hab ja Rückfahrkarte, ich kann ja fahren“.

Fahren kann er sowieso nicht, aber warum nicht? Glauben Sie, das Gehen tut Ihnen nicht gut? Wenn Sie eine Bahnstunde haben, na ja, dann gehen Sie zehn oder zwölf Stunden zu Fuß: Tut Ihnen sehr gut!

(Lachen)

Aber da sammelt sich die Kraft; diese Bewegung brauchen Sie, würde ich Ihnen überhaupt empfehlen. Ich würde so gerne gehen, und ich werd so gefesselt; ich muss sitzen und komm kaum noch zur Bewegung. Aber muss das dann in Kürze alles so aufnehmen, dass alles frei ist, dass ich meinen Körper voll und ganz nützen kann, um Ihnen meinen Körper, auszuleihen, das heißt, zur Verfügung zu stellen, dass ich über diesen, meinen Körper spreche, und ja, wir wollen ja auch was sehen. Wie Menschen sonst sagen, sie wollen für ihr Geld was sehen; das gibt's auch. Nein, Freunde, das ist nicht ausschlaggebend. Ausschlaggebend ist, dass jeder von sich das weiß, was er ist und was er nötig hat.

6

Nun, wer hat von Ihnen schon Erfahrungen am eigenen Körper

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

And now stop thinking about your train; you'll certainly manage it. And if you don't manage it, is that anything terrible?

Woman 26: One leaves later.

Bruno Gröning: You can go on foot. Fortunate is the person who can travel the path on foot, no? But human beings are too lazy in this, hmmm? They are able to toddle along for hours on end. “But why? I've got my return ticket, so I can go by train.”

They can't go by train anyway, but why not? Do you believe that walking doesn't do you good? If you've got an hour's journey by train, well then, you could then walk ten or twelve hours on foot: It'll do you the world of good!

(Laughter)

But it is then that the power is gathered; you need this movement, I would absolutely recommend it to you. I would love to walk and yet I am so tied up; I must sit and I hardly ever get to move around. But then I must take it all in very quickly, so that everything is free, so that I can use my body fully and completely, so that I can loan my body to you, that is, put it at your disposal, so that I can speak by means of this my body, and, yes, we certainly do want to see something as well. As people usually say, they want to see something for their money; there's that as well. No, friends, that is not what is decisive. The decisive thing is that each person knows about themselves, what they are and what they need.

6

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

gesammelt, hm? Wer kann schon was berichten? Aber nicht halbe Sachen, sondern nur ganze. Wer hat Erfahrungen, bestimmte Erfahrungen gesammelt? Na?

Frau 27: Ich hab schon Erfahrungen!

Bruno Gröning: Bitte?

Frau 27: Ich hab gesammelt!

Bruno Gröning: Bitte? Sie haben? Was haben Sie gesammelt? (*beiseite*) Kommen Sie, ich gebe Ihnen auch was! Nein, hier! Ist wirklich klein. (*gibt der Frau eine Stanniolkugel.*) Nicht immer gleich rangehen!

(*unverständlich*)

Was haben Sie erfahren?

Frau 27: Ich bin schon immer empfänglich gewesen, für Schnupfen und Erkältungen; es ist alles nicht mehr da, es ist alles weg!

Bruno Gröning: Irgendwo, da ist es schon; bei Ihnen ist es nur nicht.

Frau 27: Ja, das kann von mir aus sein, wo's will; nur net bei mir!

(*Lachen*)

Bruno Gröning: Wenn es jetzt nicht aufgenommen wird von Menschen, dann wandert's da zurück, woher es gekommen ist, ja?

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Now, who of you has already had experiences in their own body, hm? Who can report something now? But not half things, only complete things. Who has had experiences, definite experiences? Well?

Woman 27: I've had experiences!

Bruno Gröning: Yes?

Woman 27: I've experienced something!

Bruno Gröning: Yes? You have? What have you experienced? (*Aside*) Come, I'll give you something as well! No, here! It's really small. (*He gives the woman an aluminium foil ball.*) Don't always go approaching things the same way!

(*Unintelligible*)

What have you experienced?

Woman 27: I had always been susceptible to colds and sniffles; all of that is no longer here, it's all gone away!

Bruno Gröning: It is still somewhere; it's only not with you anymore.

Woman 27: It can be wherever it likes as far as I'm concerned; only not with me!

(*Laughter*)

Bruno Gröning: Now that it is not being picked up by human

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Frau 27: Ja, freilich!

Bruno Gröning: Aber was glauben Sie, was der Mensch alles aufnimmt, hm? Was glauben Sie, wie überhaupt die Störungen in dem menschlichen Körper zustande kommen? Erst im Menschen und der übergibt's seinem Körper. Wie er alles anzieht, so viel Kraft hat er. Das Böse kommt ja von selbst, und so er sich mit dem abgibt, wird er's nicht los. Na, was gibt es überhaupt noch an natürlichen Dingen für den Menschen? Wer sich selbst schon nicht mehr natürlich, der kann schon gar nicht mehr daran glauben. Aber ich glaube, so Sie Erfahrungen gesammelt haben und auch weiterhin sammeln werden, dann wird der Glaube in Sie gefestigt und dann werden Sie es Ihren Nächsten auch so sagen können, wie Sie es wahrgenommen haben.

Nun sind das so Kleinigkeiten, wenn ich die Berichte so durchgeh, dass Menschen, das heißt Jahrzehnt behaftet waren von dem Bösen, von Störungen, wo Menschen alles Mögliche versucht haben, um diesen Menschen von diesem Übel frei zu machen. Aber die Versuche haben nicht eingeschlagen, es half nicht! Das wurde dem Menschen zum Übel. Und überlegen Sie: Über fünfzig Jahre (*atmet schwer*) kaum Luft bekommen, und nach diesem so plötzlich, wo der Mensch die Wahrheit erfahren hat, nur in einer Gemeinschaft... Ich mach deswegen keine Propaganda für die Gemeinschaft, aber so war es! Den Gröning nicht gesehen und frei von dem. Aber nicht nur das Übel alleine, sondern viele Menschen sind ein viel größeres Übel losgeworden, das sich in ihrem Körper festgesetzt hatte. Wie ist das alles möglich?

Denen hat man aber gar nicht so viel gesagt, wie sie heute hier gehört haben, aber sie haben wirklich das getan, ihrem

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

beings it drifts back to where it came from, yes?

Woman 27: Yes, of course!

Bruno Gröning: But what do you believe all of this is that human beings pick up, hm? What do you believe as to how these disturbances arise in the human body in the first place? They arise in the person first of all and they then pass them on to their body, as they pull it all onto themselves, they have that much power. Evil certainly comes of itself, and if they submit to it they will never get free of it. And indeed, what is still left for human beings by way of natural things? Whoever is no longer natural with themselves can certainly not believe in it anymore. But I believe that once you have had your own experiences and continue to have them, then your belief will be firmly established in you and then you can also tell your neighbour about how you became aware of it.

Now it is just a matter of small details, if I go through the reports like this, that people, that is, who had been gripped by evil for decades, by disturbances, for which people had attempted everything possible to free this person from this evil thing. But the attempts did not succeed, it didn't help! They just became another evil for the person concerned. And just think: For fifty years (*he breathes heavily*) hardly able to get your breath, and after this so suddenly, when the person had experienced the truth, just in a community... I'm not making any propaganda for the community because of this, but this is how it was! They had not seen Gröning and they were free of it. But not only this evil alone, but many people have become free of a much greater evil that had fastened upon their body. How is all this possible?

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Körper Beachtung geschenkt und haben sich nicht mehr verreißen lassen. Sie haben nichts Böses mehr angenommen; im Gegenteil, und plötzlich fühlte das Böse sich so einsam da; ihm, dem Bösen, wurde keine Beachtung geschenkt und es schwand. Der Mensch nahm das Gute an und wo das Gute auftaucht – das Gute ist immer das Göttliche, das ist Gott selbst –, da schwindet das Böse. Na, soll ich's Ihnen noch deutlicher sagen? Es würde zu weit führen, wenn ich Ihnen heute das hier so schriftlich gebe. Ich frag auch immer wieder: Warum? Wieso? Weshalb? Wollen Sie das nicht lieber selbst erleben? Ist doch viel gescheiter! Warum muss ich Sie erst mit dem allen betäuben, damit Sie es glauben können? Das ist doch falsch!

7

Na, wie geht's Ihnen heute?

Mann 13: Ich fühl mich erleichtert.

Bruno Gröning: Nur nicht mehr mit dem Bösen abgeben, dann braucht man das Böse nicht nach sich ziehen.

Mann 13: Ja.

Bruno Gröning: Ich dulde einfach das Böse nicht in meinem Körper. Seien auch Sie so!

Mann 13: Das (*unverständlich*) passiert nachts. Die Krankheit überfallet!

Bruno Gröning: Ja, das kommt so schnell; abends gesund zu Bett gelegt, viel Böses aufgenommen, manch einer noch geärgert, das heißt den Ärger aufgenommen, die Erregung, und morgens wollt er's Bett verlassen; es war nicht möglich.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

But no one ever said as much to them as you have heard here today, but they actually did it, they paid attention to their bodies and did not allow themselves to be pulled to pieces anymore. They did not pick up any more evil, quite the opposite, and suddenly the evil felt so lonely there; no more attention was paid to it, the evil, and it vanished. The person picked up the good and wherever good appears – the good is always the divine, which is God Himself - , evil vanishes. Well, should I say it to you even more clearly? It would take us too far if I were to spell it out for you here in black and white. I ask myself over and over again: Why? To what end? For what purpose? Wouldn't you rather experience it for yourselves? It's much better if you do! Why must I bore you silly with all of this first of all, so that you can believe in it? That's just not right!

7

So, how are you today?

Man 13: I feel as if a burden has been lifted.

Bruno Gröning: Just don't hand yourself over to evil anymore, for you don't need to drag the evil after you.

Man 13: Yes.

Bruno Gröning: I simply do not tolerate evil in my body. You be like that as well!

Man 13: The worst of it [*(unintelligible)*] happens at night. The illness ambushes me!

Bruno Gröning: Yes, that happens so quickly; in the evening you get into bed healthy, having picked up a great deal of

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Mann 13: (*unverständlich*)

Bruno Gröning: So, wer hat sich jetzt endgültig von dem Bösen gelöst? Und wer hat sich das Versprechen gegeben, dass er mit dem Bösen nichts mehr Gemeinsames hat, dass er sich nie mehr mit dem Bösen abgeben wird und dass er nur zu dem steht, zu dem wir alle gehören – zu Gott steht, zu allem Guten? Und dann schaffen wir auch die Ordnung!

Glauben Sie, dass Sie das schaffen?

Frau 28: Ja!

Bruno Gröning: ...alles schaffen?

Frau 28: Ja.

Bruno Gröning: Hm, es geht nicht nur, wie Sie meistens so den Gedanken aufgenommen, nur um die Gesundheit. Ja, das müssen Sie schaffen, aber: „Red nicht viel! Mach mich gesund – fertig! Dann glaub ich!“

(*Lachen*)

Das gibt's. Ja! Und aber ich weiß auch, dass das zu weit führen würde, den Menschen soweit dahingehend, hmm, das zu geben, dass er gar nichts mehr zu tun braucht. Was würde ich da dann aus dem Menschen machen? Hmm? Würde ich ihm doch erst recht zum Bösen locken. Sollte ich so sein?

Frau 29: Nee!

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

evil, many of you still irritated, that is, they have picked up irritation, agitation, and in the morning they wanted to get out of bed; it wasn't possible.

Man 13: (*unintelligible*)

Bruno Gröning: So, who has now decisively separated themselves from evil? And who has made the promise to themselves that they have nothing in common with evil anymore, that they will never again hand themselves over to evil and that they will only stand by the one to whom we all belong – that they will stand by God, by all that is good? And then we will also establish order!

Do you believe that you will manage it?

Woman 28: Yes!

Bruno Gröning: ...manage everything?

Woman 28: Yes.

Bruno Gröning: Hm, it's not only a matter, as you have mostly picked up the thought, a matter of health. Yes, you must achieve that, but: “Don't speak so much! Make me healthy – and have done with it! Then I'll believe!”

(*Laughter*)

That happens. Yes! But I also know that it would be going too far to give it to people, hmm, to give it to them in such a way that they don't need to do anything else at all. What would I then be making out of human beings, if I did this? Hmm? I would then really be luring them into evil. Should I be like that?

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Bruno Gröning: Hm?

Frau 29: Nee!

Bruno Gröning: Wenn wir, wie Sie hier alle, hier in Europa, die christliche Lehre kennen, wenn auch nicht jetzt in späteren Jahren, aber wenigstens von der Schulbank aus, hm? Und da ist Ihnen doch so vieles bekannt geworden. Und was bedeutet für uns die Lehre Christi? Nur dass wir sie da drin haben, dass wir bequem sind und gar nicht daran denken, dass wir es sind, dass wir hier diese Lehre in der Tat umzusetzen haben. Nicht anders können wir Christus folgen. Nie anders wird es werden, wenn wir nicht zur Tat übergehen. Wir müssen es einfach tun!

Und daher geh ich immer von diesem leichten, kleinen Gleichnis aus. Ich sage: Jaaa, wenn Sie Hunger haben, dann sagen Sie, da müssen Sie essen. Da kann ein anderer für Sie nicht essen, dann schwindet bei Ihnen nicht der Hunger. Und so ist es auch hier: Sie müssen Kraft aufnehmen, wo der Körper kraftlos geworden ist. Sie müssen es wollen! Sie müssen es bejahen! Sie müssen das aufnehmen, aber nicht früher wird es möglich sein, so Sie sich von dem Bösen gelöst haben. Anders nicht!

Also glaube ich, ist es klar für Sie. Und jetzt tun Sie's doch! Es ist doch so leicht! So Sie sich aber den Mut absprechen und sagen: „Das kann ich nicht schaffen!“ ...

Die Ameise hat sich den Mut nicht abgesprochen: „Ich kann es! Ich tu es!“

8

Na, der eine sagt: „Ich trage fünfzig Kilo“, und der nächste

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Woman 29: Nooo!

Bruno Gröning: Hm?

Woman 29: Nooo!

Bruno Gröning: If we here in Europe, just like all of you here, are familiar with the teaching of Christ, even if not in our later years, but at least from our school desks, hm? And so much was made known to you in it. And what does the teaching of Christ mean for us? Only that we have it up here (*Bruno Groening points to his head*), that we are complacent and don't think at all about the fact that we are it, that we have to put this teaching into practice here and now. In no other way can we follow Christ. It will never happen in any other way, if we do not get around to doing it. We must simply do it!

And that is why I always set out from this humble little analogy. I say: Yes, if you are hungry, then you say that you must eat. Someone else can't eat for you, for then your hunger would not disappear. And that is how it is here. You must take in power, when your body has become powerless. You must want it! You must say “yes” to it! You must take it in, but it will not be possible before you have released yourselves from evil. There's no other way!

So I believe that it is clear to you. And now just do it! It's just so easy! Unless of course you deny yourself the confidence and say: “I can't manage that!” ...

The ant has not denied itself the confidence: “I can do it! I am doing it!”

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

sagt: „Ich trage einen Zentner, aber mehr nicht!“

(Lachen)

Ja, und der andere sagt: „Ich kann ja etwas mehr tragen, aber nicht lange und bergauf oder treppenauf – unmöglich, kann ich das Gewicht nicht tragen!“ Und wie er's tragen kann, so er daran glaubt. Was glauben Sie, wie viel Kraft Sie dann bekommen! Aber Sie wagen es ja gar nicht. Umgekehrt wenn große Tiere sich ihrer Kräfte bewusst wären, sich dieser Kraft, die sie in sich haben. Was glauben Sie, was von uns Menschen übrig blieb, hm?

Jetzt vergleiche ich Sie mit den Elefanten und setz Ihnen jetzt die Ameise davor. Die Ameise ist jetzt der Mensch, und Sie sind der Elefant. Was sagt die Ameise, so klein, so kleinen Körper sie hat, hm? Mensch, wenn du dir deiner Kräfte bewusst wärst, die du in dir, in deinem Körper hast... Ha, dann würdest du mit mir was anderes machen, aber du bist dir ja deiner Kräfte nicht bewusst und trampelst da so rum. Du kannst mir nichts anhaben!

Ist doch das Gleiche. Nun, wie wäre das aber, wenn wir uns jetzt mit dieser kleinen Ameise gleichstellen und so gottergeben sind, so viel Kraft aufnehmen, dass wir das auch schaffen? Nun sollen Sie aber nicht Lastenträger werden, nein! Aber viel, viel Kraftreserven Sie in sich aufnehmen können, womit Sie Ihren Nächsten helfen. Ist das nicht was Gutes? Möchten Sie nicht auch ein Helfer sein? Möchten Sie sich nicht auch voll und ganz im Dienste Gottes stellen? Muss es denn nur einer sein? Können Sie's nicht auch sein? Dass Sie hier im göttlichen Werk so tätig sind und dass Sie auch wirklich Gott treu zur Seite stehen und alles nur tun, wie er es will? Dass wir nach seinen Anweisungen das schaffen, dass es wieder zu dem Werk wird, zu dem er es

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

8

Yes, one says: “I'll carry fifty kilos,” and the next one says: “I'll carry one hundred, but no more!”

(Laughter)

Yes, and the other one says: “I can certainly carry a little more, but not a long way and uphill or up steps – impossible, I can't carry the weight!” And it believes precisely in what it is actually able to carry. What do you believe? How much power you would then receive! But you just don't dare to. And by the same token, if larger animals were aware of their powers, of this power that they have in them, what do you think would then be left of us human beings, hm?

I'm now comparing you with elephants and I'm putting the ant in front of you now. The ant is now the human being and you are the elephant. What does the ant say, as small as it is, as small a body as it has, hm? “Human being, if you were aware of your powers, which you have in yourself, in your body... Ha, you would then be making something else of me, but you are not aware of your powers and just go on trampling around like this. You can't do anything to me!”

It's exactly the same thing. But now, what would it be like if we now equate ourselves with this little ant and are so completely handed over to God, take up so much power, that we too manage this? But you should not now become load carriers, no! But you can take into yourselves many, many reserves of power, with which you can help your neighbours. Isn't that something good? Wouldn't you also like to be a helper? Wouldn't you also like to put yourself fully and completely at the service of God? Must there be only one, then? Can't you also be this? So that you become just as active here in the divine work and so that you also really

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

bestimmt hat?

Haben die Menschen sein Werk hier, das er geschaffen hat für uns, nicht verkommen lassen? Doch! Sie haben es nicht mehr geachtet. Die Natur sagt ihnen nichts mehr; das Unnatürlich-, das Weltliche das ist ihnen alles. Und ich glaube, meine lieben Freunde, es ist auch sehr gut und ich weiß auch, dass Sie sich dann glücklich schätzen würden, so Sie wirklich sich in Dienste Gottes stellen und wirklich das tun und nicht zwei Herren dienen. Den brauchen Sie doch nicht, oder haben Sie noch keine Erfahrung gesammelt, wer er ist?

Haben Sie noch nicht genug Böses wahrgenommen in Ihrem eigenen Körper? (Dass) das Böse in Sie eingedrungen ist? Dass das Böse um Sie ist? Und dass das Böse keinen Halt kennt und in andere, das heißt, in all Ihrer Nächsten schon eingedrungen, die immer wieder den Einfluss des Bösen geltend machen, indem sie Sie zu beeinflussen suchen, bis Sie auf ihn hören sollen? Ich glaube, dieser gute Dienst ist besser!

Aber der erste Dienst ist der, dass Sie sich selbst frei machen von all dem, dass Sie es wert sind, Gott dienen zu dürfen, dass Sie sich wirklich von dem Bösen lösen. Das ist die schönste, das ist die größte Aufgabe; und so geht es hernach weiter. Und deswegen hab ich das so klar und deutlich herausgestellt, dass jeder, so er es will, so er die Vorbereitung für all das getroffen hat, dass er sich wirklich von dem Bösen gelöst, so kann er seinem Nächsten helfen, ja? Er kann ihm die Stiefel putzen, das war das; er darf ihm dienen, ja? Oder fühlen sich noch zu fein dafür, hm?

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

stand loyally at God's side and only do everything as he wants it? So that we manage it in accordance with his instructions, so that it becomes once more the work to which he has ordained it?

Have not human beings allowed their work here, which he arranged for us, to degenerate? Yes, they have! They have not paid any attention to it anymore. Nature says nothing to them anymore; the unnatural, the worldly, that is everything to them. And I believe, my dear friends, it is also very good and I also know that you would then reckon yourselves to be truly happy, if you really put yourself in God's service and really did that and did not serve two masters. You don't need the other one, or have you still not had any experience as to who he is?

Have you not become aware of enough evil in your own body? That this evil has penetrated you? That evil is all around you? And that this evil knows no bounds and has already penetrated others, that is, all your neighbours, who over and over again make the influence of this evil effective in that they seek to influence you, until you should listen to it? I believe that this good service is better!

But the first service is this, that you make yourselves free of all of this, that you become worthy of being allowed to serve God, that you really release yourselves from evil. That is the most beautiful, that is the greatest task; and that is how it continues afterwards. And that is why I have declared it so clearly and definitely, that everyone, if they want to, if they have satisfied the necessary prerequisites for all this, so that they have really loosed themselves from evil, that they can then help their neighbour, yes? They can clean his boots for him, that was it; they can serve him, yes? Or do you feel that

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

9

Frau 30: Herr Gröning, darf ich Ihnen ein kleines Erlebnis erzählen kurz?

Bruno Gröning: Bitte, mir?

Frau 30: Ja!

Bruno Gröning: Uns! – *(zu Frau 31)* Müssen Sie weg?

Frau 31: Ich muss!

Bruno Gröning: Hm...

Frau 31: Ich danke Ihnen!

Bruno Gröning: Also, wer jetzt gehen muss – gleich können sie erzählen – wer muss noch gehen? Wer da glaubt, da gehen zu müssen: Bitte, ich will Sie jetzt nicht festhalten. Und Sie glauben, dass Sie so viel mitbekommen haben, dass es reicht von diesem Mal bis zum nächsten Mal?

Frau 31: Jawohl.

Bruno Gröning: Nützen Sie die Zeit, und nehmen Sie jede Gelegenheit wahr. Ich wünsch Ihnen alles Gute!

Frau 31: Dankeschön! Wiedersehen!

(Einige Personen verabschieden sich und verlassen den Raum.)

Bruno Gröning: Bitteschön, erzählen Sie!

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

you are still too fine for this, hm?

9

Woman 30: Mr. Gröning, could I briefly tell you about a little experience?

Bruno Gröning: Sorry, me?

Woman 30: Yes!

Bruno Gröning: Us! – *(to Woman 31)* Must you leave?

Woman 31: I must!

Bruno Gröning: Hm...

Woman 31: Thank you!

Bruno Gröning: So, whoever needs to go now – you can speak up, it doesn't matter – Who else needs to go? Who believes that they must go now? Please, I don't want to detain you now. And do you believe that you have received so much that it will last from this time to the next time?

Woman 31: Yes indeed.

Bruno Gröning: Make use of your time, and be aware of every opportunity. I wish you all the best!

Woman 31: Thank you very much! Goodbye!

(Several people say goodbye and leave the room.)

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Frau 30: Ja, bei unserer letzten Zusammenkunft, die war freitags hier, und da ging ich mit dem Wunsch hierher, einem guten Bekannten, der ein ganz böses Leiden gehabt hat, ihm wenigstens die Schmerzen, die er in den Beinen hat, abzunehmen.

Bruno Gröning: Haben Sie nicht gefürchtet, dass Sie mit dem Heilpraktikergesetz in Konflikt kommen, dass man Sie auch auf der Anklagebank zerrt?

(Lachen)

Nein? Dann ist gut.

Frau 30: Und als ich hier gesessen hab, hab ich auch selbst furchtbare Schmerzen gehabt und es hat alle Kraft gekostet, durchzutragen. Es hat dann wieder nachgelassen nach 'ner gewissen Zeit. Aber wie ich hier gewesen bin, war's schlimm. Ich konnt fast nimmer sitzen!

Bruno Gröning: Ja, so weit sind Sie ja noch nicht ganz in der Gemeinschaft.

10

Aber ich denke da mal zurück: Gut zwei Jahre ist es her, nicht? Saßen Sie alle so, und ich stand dort, und der Bauer saß dort, und hier saß der junge Mann. Sehen Sie, Krankheiten aufgenommen hat bei Nachbarn, hm, die er gar nicht kennt. *(unverständlich)* Sie nehmen's auch auf. Aber Sie wissen mit dem noch nichts anzufangen. Und tatsächlich: Es ist wahr geworden. Er – einmal hat er das bestätigt, ja – und sein Freund. Ich hab gesagt: Der ist ja gar nicht hier! Ich hab noch nachgefragt, ihn mit reinzunehmen, dass wir ihn kennen. „Nee, sag ich, der ist doch gar nicht hier!“

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Bruno Gröning: Please, tell your story!

Woman 30: Well, at our last meeting... it was here on Friday, and I came here with the wish for one of my close acquaintances, who had a very severe affliction, at least to take away the pain that he has in his legs.

Bruno Gröning: Weren't you afraid that you would come into conflict with the healing practitioner law, that they would drag you off into the dock?

(Laughter)

No? That's good then.

Woman 30: And when I sat down here, I also had fearful pains myself and it took me all my strength to endure them. It then wore off again, after a certain time. But the state I was in here, it was terrible! I could hardly go on sitting!

Bruno Gröning: Yes, not all of you in this community are as far along as this.

10

But I'm thinking back now: It was a good two years ago, wasn't it? You were all sitting like this, and I was standing there, and the young man was sitting here. You see he had picked up illnesses from neighbours, hm, whom he didn't even know. *(unintelligible)* You pick it up as well. But you don't know what to make of it. And in fact: it became true. He – yes, he once confirmed it – and his friend. I said: “He's not here! I asked you to bring him in with you, so that we could

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Aber hab ich ihn angeschaut: „Ja“, sagt er, „das ist mein Freund; für den bin ich heute hier“. Der ist erst einmal hier gewesen, da hat er da gesessen oder da hat er hier gesessen. Da haben Sie anders gesessen. Ist ja gar nicht so lange her.

Frau 32: Zwei Jahre.

Bruno Gröning: Und... Ja, gut zwei Jahre! Und, tja, und nun? Tatsächlich: Er wurde gesund, der Freund, ohne dass der wusste, dass sein Freund sich für ihn einsetzt, dass er hier war für ihn, für ihn gebeten. Er braucht's ja gar nicht aussprechen. Aber wie man sich das alles so ranholt. Freunde, wenn Ihnen, Ihnen das alles so, wo einige doch neu hier sind, erklären würde, das können Sie gar nicht verstehen. Sagen Sie: „Wie ist das möglich?“ Deswegen ich sag ich ja: Beschränken wir uns auf das Wichtigste:

So Sie gelehrsam sind, so Sie die Lehre wirklich in sich aufnehmen und dem folgen, dem ich auch folge, auf den ich höre, Sie auch hören – ja dann ist ja gut! Dann haben Sie auch Verständnis dafür, und dann können wir hernach weitergehen, das heißt, dann bekommen Sie mehr an Wahrheit, und immer mehr sammelt sich, und dann werden Sie, wenn Sie Rückschau halten: „Ja, früher hätt ich nie daran glauben können, aber heute bin ich davon überzeugt“. Und das ist das, was notwendig ist, dass Sie selbst sich davon überzeugen. Ja, und, und ist er geholfen, nu ist er frei, oder?

Frau 30: Ja, mein Mann ging sonntags zu ihm. Und da hat er ihm ganz freudestrahlend erklärt, also seit, er sei Samstag morgens aufgewacht und hätt keine Schmerzen mehr im Bein

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

meet him. No,” I say, “he’s just not here!”

But – I looked closely at him – : “Yes,” he says, “that’s my friend; I’m here for him today.” It was the first time that he was here; he sat there then or he sat here. You used to sit differently then. It’s not that long ago.

Woman 32: Two years.

Bruno Gröning: And... Yes, a good two years... And, well, and now? In fact: He became healthy, the friend, without knowing that his friend was intervening on his behalf, that he was here for him, had asked for him. He certainly doesn’t need to say it out loud. But how one calls it all onto oneself like that, friends, if I were to tell you, tell you about all of this, when some of you are still new here, you certainly could not understand it. You would say: “How is that possible?” That is why I say: Let us confine ourselves to what is most important:

If you are studious, if you really take the teaching into yourselves and follow the one whom I also follow, whom I obey, you also obey – yes, then that is good! Then you will also have an understanding for it and afterwards we can then go further, that is, you will then receive more of the truth, and it will accumulate more and more and then, when you look back, you will say: “Yes, I would never have been able to believe in that before, but today I am convinced of it.” And that is what is necessary, that you convince yourselves about this. Yes, and... and was he helped, is he free now, yes?

Woman 30: Yes, my husband went to see him on Sunday.

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

gehabt.

Bruno Gröning: Hm.

Frau 30: Er ist zwar inzwischen gestorben, gell? Aber ich selbst hab mich gefreut, dass...

Bruno Gröning: Ja, Tod ist bestimmt, kann man nichts machen!

Frau 30: Ja! ...dass ihm die Schmerzen genommen waren.

Bruno Gröning: Hmm... Ich trage Dein Kreuz, ich trage die Last aller Menschen! – richtig. Wer trägt das sonst noch? Und wird mit seiner eigenen nicht fertig, das heißt die er sein Eigen nennt. Wie können wir unsern Nächsten helfen? Wie können wir das Leid tragen? Wie können wir's ihm abnehmen? Hat Christus nicht alle Leiden auf sich genommen? Und glauben Sie den Menschen – und ich kann Ihnen heute schon viele aufweisen, ohne dass ich's für nötig halte –, dass sie die Leiden in sich aufnehmen und werden sie aber bald wieder los und der andere ist frei.

Wie erklären sich überhaupt das Heil? Wie glauben Sie überhaupt, wie das Heil in dem Körper zustande kommen kann?

Sehen Sie, das ist das Notwendigste. Und wie oft das alles so geschieht! Ja, Freunde, wenn ich da jetzt beginnen wollte, sind wir an einem Punkt angelangt,: Das ist ein Anfang ohne Ende! Und doch würden's sagen: „Das ist ja interessant, das zu hören, soll er nur weiter erzählen. So was hab ich noch nicht gehört, so was hab ich noch nicht erfahren, so was hab ich noch nicht gelesen; daran hab ich noch nie geglaubt. Aber das ist interessant, Herr Gröning, erzählen Sie weiter!“

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

And he told him, beaming with joy, that since... he woke up on Saturday morning and had no more pains in his leg.

Bruno Gröning: Hm.

Woman 30: Well, he has died in the meantime. But I was delighted that...

Bruno Gröning: Yes, death is fixed, one can't do anything about it!

Woman 30: Yes! ... that the pains were taken from him.

Bruno Gröning: Hmm... “I carry your cross, I carry the burdens of all mankind!” – That's right. Who else can carry it? And cannot cope with their own, that is, what they call their own. How can we help our neighbours? How can we carry their suffering? How can we take it from them? Didn't Christ take all sufferings on himself? And do you believe human beings – and I can already show you a great many today, except that I don't hold it to be necessary – , that they take this suffering into themselves but that they also get rid of it again very soon and the other is free.

How can salvation be explained anyway? And how do you believe that salvation can come to pass in the body?

Look, this is what is most important. And how often this all happens! Yes, friends, if I wanted to begin there now, we would certainly have come to a point: That is a beginning without end! And yet you would say: “This is really very interesting, listening to this, he should just go on telling us about it. I've never heard anything like this before, I have

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Deswegen frage ich immer wieder: Wollen Sie nicht das selbst erleben? Das ist doch richtig, das haben die Menschen ja auch erlebt. Logisch kommen Sie hernach, wo es Ihnen fremd ist, dass Sie mit dem nichts anzufangen wissen.

Aber Sie werden's hernach auch fühlen, bis Sie die Reife haben, bis Sie sich wirklich von allem Bösen gelöst, und dann können Sie das schon aufnehmen, das heißt, abnehmen von dem einen zu den andern Körper; brauchen sie gar nicht mit der Hand so machen, das kommt von selbst.

11

Wie Sie auch „Das Neue Blatt“ gelesen haben werden, ja? Haben Sie doch gelesen; zum Teil wenigstens. Ja, und da ist so einiges vorgekommen, und ich sage, das ist komisch; nichts ist das! Und doch, es ist viel für den Menschen. Tja, und jeder wundert sich drüber und staunt: „Wie ist das möglich?“ Ist doch ganz natürlich. So wie der Journalist und Arzt, was er ist, ja zu mir kommt, in die Wohnung kommt und kommt und dann so: „Na ja, können Sie mir jetzt sagen, an wen ich denke und...“ Hab ich gesagt: So blöd Sie mir vorkommen,

(Lachen)

glauben Sie, Sie haben schon das Recht, Fragen zu stellen oder von mir Derartiges zu verlangen? *(unverständlich)* Ich habe noch mehr gesagt und sagte dann: Nein, wie Sie wollen, nicht! Sagt er: „Komm ich doch damit, das möchte ich doch wissen, für die Presse, die Zeitung, ich möchte doch was

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

never experienced anything like this before, I have never read anything like this before; I have never believed in this before. But it is really interesting, Mr. Gröning, please go on telling us about it!”

That is why I always ask: Wouldn't you like to experience it for yourselves? That is the right way; human beings have certainly experienced this as well. Of course later on you will come across something that is foreign to you, so that you won't know what to make of it.

But later on you will also feel it, until you have the maturity, until you have really released yourselves from all evil, and then you will already be able to pick it up, that is, take it from one body to another; you certainly don't need to do anything like this with your hand, it comes of itself.

11

Just as you will also have read “Das Neue Blatt”, yes? You must have read it, at least in part. Yes, and something like this happened there, and I say, “That's strange; that's nothing! And yet it's a big deal for people. Tja, and everyone is amazed at it and wonder: “How is that possible?” But it's entirely natural. Just like the journalist and doctor, he was both, yes, he comes to me, he comes into the apartment and he comes and then says: “OK then, could you now tell me who I'm thinking about and...” I said to him: “You just seem so daft to me!

(laughter)

Do you believe, then, that you have the right to put questions to me or to require something like this of me? *(unintelligible)* I said even more and then I said: “No, not as you want it!” He

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

rausstellen“. Na, hab ich gesagt: Gehen Sie mal auf den Balkon, schnappen Sie frische Luft, sag ich, Sie haben's nötig!

Und was ist? Ich setze mich hernach dann zu ihm, und dann hat er den Gröning, den Körper Gröning beobachtet, was glauben Sie? „Was tut er jetzt? Was macht er jetzt?“ Ja, was muss ich dann tun? Zigarette geraucht, und dann sag ich: Nu beobachten Sie mal gut! Und dann sage ich nachher aber doch: Ich will! Ich will jetzt Ihnen die Gedanken sagen. Aber wie, danach haben Sie kein Recht zu fragen, und ich werde das gleich erfüllen, was ich zu erfüllen habe.

„Wie wird er das machen?“ Und jetzt erst recht hat er meinen Körper beobachtet. Wie macht er das jetzt?

Schauen Sie Freunde, deswegen brauch ich auch ein bisschen, fällt den andern auf. Sie beobachten nur das Äußere, dem Körper. Das ist ja nicht der Körper, der das tut, sondern der ihn besitzt, und den sehen sie nicht. Und wie es geschieht, sehen sie nicht. Sie sehen ja auch nicht, dass die Nächsten hier sind, so Sie, das heißt, ihn gedanklich aufgenommen, ist er hier. Aber daran glauben Sie ja gar nicht. Dann sagen Sie nachher: Ich bin verrückt, ich spinne. Aber um den Menschen diesen Beweis dafür zu geben – des war schon was!

Aber, sag ich, warum soll ich's tun, wie er es wollte? Nein, das mach ich über einen Andern. Da kam meine Nachbarin, die Frau Bauer, die hat es erst aufgenommen, an den er zuerst gedacht hatte und schildert hernach die Geburt. Muss vorausschicken, dass Frau Bauer noch kein Kind zur Welt gebracht hat. Sie weiß gar nicht, wie das ist, und doch hat sie's gefühlt, wie das sich alles abwickelt. Ja, ich habe nur nachher gesagt, wann die Geburtszeit ist – zufällig hat's gestimmt.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

says: “But that's why I've come, I'd just like to know this, for the press, the newspaper, I just want to publish something.” So, I said: “Just step out onto the balcony, get a breath of fresh air,” I said, “you need it!”

And what now? I then go right up to him and he observed Gröning closely then, Gröning's body, and what do you think? “What's he up to now? What's he doing now?” Well, what should I do then? I smoked a cigarette and then I said: “Just you observe carefully!” And then I went on and said to him: “I'll do it! I will now tell you your thoughts. But how I do it, you have no right to ask about that, and in any event I will fulfill that which I have to fulfill.

“How will he do it?” And now he really observed my body closely. “How will he do that now?”

Look friends, I also need a little bit of one so that the other notices it. You only observe what's on the outside, the body. But it's not the body that does it but the one who owns it, and him you don't see. And you don't see how it happens. You also don't see that your neighbours are here, that is, so long as you have taken them into your thoughts, they are here. But you just don't believe this. So you say afterwards: I'm crazy, I'm mad. But to give people this proof for it – that would really be something!

But, I say, why should I do it as he wanted it? No, I'll do it through someone else. Then my neighbour, Mrs. Bauer, came in, and she picked up straightaway who he had been thinking about at first and then she tells us all about the birth. I must make it clear that Mrs. Bauer has never brought a child into the world. She has no idea what it is like and yet she felt it, just as it all happened. Yes, and afterwards all I

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Was glauben Sie? Der hat angerufen nach Hamburg! Habe ihm doch gesagt, wie es jetzt der Frau geht, in was für'm Zustand sie jetzt ist, was sie jetzt überfallen hat. Was sie mir hier gesagt, das hat die auch gespürt – und so spüren Ihre Nächsten das genauso, die haben dasselbe Empfinden, so sie ihrem Körper Beachtung schenken, finden das ja komisch: Was ist das?

Und so hat die Frau das in Hamburg auch empfunden, wie ich's diesem guten Mann gesagt habe. Hat sich sofort überzeugen können. Und nun noch eines: Das hat nun alles gestimmt. Also weißer als die Decke war, ja: Haare standen ihm zu Berge, obwohl er sie übergekämmt hatte. Sie horchten nicht mehr, sie folgten nicht mehr. Sie bogen sich herüber. Da hab ich gesagt: 'Ne gute Antenne!

Aber er wusste doch nicht, wie das alles vor sich geht. Das sind nur über achthundert Kilometer ab, und: Keine Namen gesagt, gar nichts, nichts, nichts, nichts, nichts, nichts. Muss ja nicht reden. Sehen Sie, aber ich muss zu Ihnen reden, dass Sie mich verstehen. Sie brauchen das gar nicht. Ich tu das nur so.

Zufällig hat das gestimmt. Er hat sich überzeugen können. Am Sonntag war die Geburt. Zu guter Letzt hab ich auch gesagt: Hm, jetzt glauben Sie noch, ich weiß nicht, wer das ist; das ist ihre Frau. „Und jetzt kann ich nichts mehr geheim halten?“. Nein, sag ich, hierin nicht. „Dafür interessiere ich mich. Dazu bin ich hier!“

12

Wissen Sie, wozu Sie hier auf dieser Erde sind? Hm? Müssten

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

said was when, what the time of birth is – and it turned out that I was right.

What do you think happened then? He phoned Hamburg! I told him how his wife was now, in what condition she was in now, what she had just gone through. What she told us about she (*Mrs. Bauer*) had also felt – and your neighbours will feel it in just the same way, they will have the same feelings, if they pay attention to their body. They'll find it strange: What is that?

And in the same way the woman in Hamburg had also experienced it, just as I had said it to this good man. He was able to convince himself at once. And still one more thing: Everything had been right. He was whiter than the tablecloth, yes: His hair was standing on end, even though he had combed it over. It wouldn't obey him anymore, it wouldn't follow him anymore. It was twisting all over the place. Then I said: “That's a nice antenna you've got there!”

But he simply did not know how it all happens. They were just over eight hundred kilometres away, and: no names spoken, absolutely nothing, nothing, nothing, nothing, nothing, nothing. There's no need to speak. But you see, I must speak to you so that you understand me. But you really don't need to do it. I just do it like that.

And it turned out that I was right. He was able to convince himself. The birth was on the Sunday. In the end I said to him: “Hm, do you still believe that I don't know who it is; it's your wife.” “And now can't I keep anything secret anymore?” “No,” I say, “not in this matter.” “I'm interested in that. That's why I'm here!”

12

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Sie nicht erst recht das größte Interesse für sich selbst, für Ihren eigenen Körper haben? Ich glaube doch! Und ehe Sie zu dem übergehen können, was Ihr Nächster ist.

Nun, und der zweite Gedanke, an den er gedacht hatte, das hat mein Nachbar gesagt. Das haben Sie aus der Zeitung doch entnommen, wenn Sie diesen Artikel grade gelesen haben. Hm, wie ist das möglich, nicht? Ja.

Liebe Freunde, aber ich bin nicht dazu hier auf dieser Erde, um womöglich, wie Menschen glauben, zu experimentieren. Oh nein! Das, was hinter mir liegt, das sind Beweise, die Sie selbst, wo sie sich selbst zu dem bewegen sollen, um da die Beweise herauszuholen und Sie sind sich, ich sag es noch einmal, doch am wichtigsten, am wertvollsten. Sie sind sich doch nicht mehr nebensächlich, sondern betrachten sich jetzt auch als hauptsächlich. Und lassen Sie Ihrem Körper das Hauptsächliche auch zukommen! Na, und dann können Sie ja hernach auch genügend Kräfte aufnehmen. So keine Störungen im Körper sind, so wird er aufgeladen, und Sie, können Sie alles Mögliche tun. Glauben Sie nicht an die Worte meinetwegen, glauben Sie aber an sich selbst und das, was für Sie bestimmt ist.

Sie haben die Pflicht und Schuldigkeit, sich von all dem zu überzeugen. Ich weiß, dass Sie hier noch nicht allzu viel erlebt haben. Jede Gemeinschaft, hab ich Ihnen auch schon mal das – wie sagt man da: das letzte Mal nicht, das vorletzte Mal nicht, das vorvorletzte Mal nicht, und wie sagt man dazu? – in der Gemeinschaftsstunde hab ich's gesagt. Da hab ich Sie aufgeklärt, soweit Sie damals schon hier waren.

Ja, Freunde, und so gibt's so viele, viele Male, es gibt so viel,

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Do you know, why you are here on this earth? Hm? Shouldn't you first of all have had the greatest interest in yourselves, in your own body? That's what I think! And certainly before you go on to what your neighbour is.

Now, my nextdoor neighbour told him his second thought, the person he was thinking about. But you have already got that from the newspaper, when you read this very article. Hm, how is this possible, no? Yes.

But, dear friends, that is not why I am here on this earth, to perform some kind of experiments, as people believe. Oh no! All this that lies behind me, it's evidence which you yourselves, if you would only motivate yourselves to this, to gather the evidence here, and you, I'll say it once again, you are what is most important, what is most valuable for yourselves. You are no longer of secondary importance to yourselves, but consider yourselves now of primary importance. And also allow that which is of primary importance to come to your bodies! Yes, and then afterwards you can also take up ample powers. So long as there are no disturbances in your body, it will be charged up, and you, you can do everything possible. Don't believe these words for my sake, but believe in yourselves and in that which is ordained for you.

You have the duty and the responsibility to convince yourselves of all of this. I know that you here have still not experienced all that much. Every community, I've already told you that – how does one say it? Not the last time, not the time before last, not the time before the time before last, and how does one say it? – I said it in the community hour. I explained it to you there, if you were already here then that is.

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

aber nur eine Zeit, und Gelegenheit gibt's überall. Es ist nur immer eine Gelegenheit, die Sie zu nützen haben. Heute haben Sie wieder Gelegenheit. Heute haben Sie wieder Aufgaben gestellt erhalten. Heute wissen Sie wieder, was Ihre Pflicht und Schuldigkeit ist, was Sie jetzt zu tun haben, was Sie sich, was Sie Ihrem Körper schuldig sind und dass auch Sie dann in dem Willen Gottes so leben und all das tun, wie Gott es will, dass Sie Ihren Nächsten helfen. Reichen Sie ihm dann auch die helfende Hand! Aber sorgen Sie erst dafür, dass Sie frei sind. Und eine Mutter, ein Vater, ein Mensch weiß nicht – (*beiseite*) er kommt nachher zu mir – weiß gar nicht, was so um ihn ist. Er weiß nicht, dass er helfen kann. All dieses ist der Mensch sich nicht bewusst!

Ist Ihnen übel geworden? Bisschen dicke Luft, nicht? Na, dann müssten Sie mal so 'nem Prozess beiwohnen! Da ist mehr als dicke Luft!

Es ist nur ein kleines Kügelchen, verlieren Sie's nicht! Und nicht aufessen!

(*Lachen*)

Nur nicht fürchten und was Ihnen da bevorsteht. Ich habe im nächsten Monat wieder einen Proz. Also, das ist... Ich habe den Wunsch gehabt – er wird mir erfüllt. Ja ja, das kann man auch, was von Menschen kommt, kann man auch noch verschieben, aber ich bin nicht erregt, und das ist doch schon was, nicht? Und sie alle auf einen hacken, ne? Aber sie wollen Gröning nicht helfen, sondern ihn vernichten. Das ist doch der Unterschied!

Und hier, wie wenn ein Mensch sich Menschenhände

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Yes, friends, and there are so many, many occasions like this, there are so many, but there is only one time, and there is opportunity everywhere. There is only ever one opportunity, which you have to make use of. You have opportunity again today. Today you have had tasks given to you. Today you know again, what your duty and responsibility is, what you now have to do, what you owe to yourselves, what you owe to your bodies and that you also then live in such a way in God's will and do all of this as he wants it, so that you help your neighbour. Then reach out a helping hand to him! But first of all make sure that you are free. And a mother, a father, a human being does not know – (*aside*) He's coming to me afterwards – absolutely does not know what is all around them here. They do not know that they can help. Human beings are completely unaware of all this!

Do you feel bad? The air's a bit thick in here, isn't it? Yes, well you should attend a trial one day! There's more than thick air there!

It's only a little tin foil ball, don't lose it! And don't swallow it either!

(*Laughter*)

Only don't be afraid, no matter what is standing before you. Next month I have another trial. And so, that is... I had the wish – it will be fulfilled for me. Yes yes, one can do that as well, what comes from human beings, one can still put it off, but I'm not worked up and that is already something, no? And they're all hacking at one man, no? But they don't want to help Gröning, but to destroy him. That's the difference!

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

anvertraut, Sie wollen helfen. Glauben Sie, dass Sie helfen können? Ja?

Mann 14: Wenn Sie wollen, ja!

Bruno Gröning: Nein, wenn Sie wollen, ja!

(Lachen)

Ist Ihre Frau?

Frau: Ja!

Bruno Gröning: Und wenn Sie Ihre Frau ärgern, das heißt, will sie dann noch nicht, hat sie's gleich: „Mit meinem Mann stört mich was! Ich weiß, ich fühl es so!“ Und umgekehrt ist es auch so, nicht? „Mein Mann sagt nur nichts, aber er hat es!“

13

Also, meine lieben Freunde, ich habe Sie jetzt lange festgehalten, damit Sie Ihren Zug um 11 Uhr nicht verpassen, und ich glaube, ich habe Ihnen heute so viel mit auf den Weg gegeben, dass Sie wissen müssten, was jetzt Ihre Hauptaufgabe ist, ohne dass wir Sprüche machen, ja? Mutti, haben Sie mich auch verstanden jetzt, ja? Na geh, Mutti: Haben Sie alles verstanden jetzt?

Frau 17: Nein, alles hab ich nicht verstanden!

Bruno Gröning: Nein? Haben Sie sich selbst aber verstanden? Wissen Sie, was Sie wollen?

Frau 17: Ja, hab ich...

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

And here, just as when a person puts themselves into other people's hands, you want to help. Do you believe that you can help? Yes?

Man 14: If you want, yes!

Bruno Gröning: No, if you want, yes!

(Laughter)

Is this your wife?

Wife: Yes!

Bruno Gröning: And when you annoy your wife, that is, even if she then does not want to, she feels it all the same: “Something is disturbing me about my husband! I know, I feel it!” And it's the same the other way round, no? “My husband isn't saying anything, but there's something up!”

13

So, my dear friends, I've kept you here for a long time now, so that you won't miss your eleven o'clock train, and I believe that I have given you so much to take with you on your way today, that you must know, what your chief task is now, without us having to put it all in big words, yes? Mama, have you also understood me now, yes? Well come on, mama: have you understood everything now?

Woman 17: No, I have not understood everything!

Bruno Gröning: No? But have you understood yourself? Do you know, what you want?

Bruno Gröning: Wissen Sie, was Sie nötig haben?

Frau 17: Doch!

Bruno Gröning: Das ist das Wichtigste. Alles können Sie sowieso nicht beibehalten, was ich gesagt und wie ich's gesagt, wie ich's erklärt habe; das können Sie nicht. Wenn ich jetzt sagen würde: So, jetzt sprechen Sie all das wieder, was ich hier gesprochen habe – vielleicht war's ein Durcheinander – wie, wo oder was, sind Sie nicht in der Lage, sind Sie noch viel weniger als ein technisches Wunder, was man hier übers Mikrofon aufgenommen hat. Ist das Gedächtnisstütze, oder was ist das für eine Stütze? Aber warum setzt der Mensch sich diese Blöße aus? Noch Jahre später können Sie das Tonband vornehmen und kriegen immer wieder dasselbe serviert, was es aufgenommen hat. Das Gleiche können auch Sie; was Sie vor Jahren aufgenommen haben, können Sie immer wieder von sich geben, und dann sagen Sie, wenn ein Mensch dazu imstande ist: „Ja, das ist ein Wunder! Wie kann der nur?“

Ja, 'n Dreck wird man aufs Tonband nicht aufnehmen, das ist zu teuer, und man will den Dreck nicht hören, man will nur Gutes hören. Deswegen hat man's heute hierher geschafft, damit Sie es wieder noch nachhören können, was gesagt worden ist. Ja, aber warum ist der Mensch so wenig für sich? Warum muss er das annehmen? Warum kann er das nicht hier aufnehmen? Aber für Sie ist es wertvoll. Ich glaube, dass unser Freund Riedinger daran gedacht hat, Ihnen das mal vorzuspielen, was ich heute hier gesagt habe. Ja, Freunde, und dann besinnen sich auf die Stunde heute hier! Und es ist immer die gleiche Stunde, die der Mensch für sich zu nützen hat. Immer muss er sie nützen; die Zeit will genützt werden. So der Mensch sie nützt, so hat er sie. So wird er auch nicht was,

Woman 17: Yes, I have...

Bruno Gröning: Do you know what you need?

Woman 17: Yes, I do!

Bruno Gröning: That's what's most important. In any event you can't retain everything that I've said and how I've said it, how I've explained it; you can't do that. If I were to say now: Come on then, now say back to me everything that I've spoken here – perhaps it was a complete mess – how, where or what, you are not in a position, you are still much less than a technological marvel, which has been recorded here over the microphone. Is this a memory aid, or what kind of an aid is it? But why do human beings inflict this nakedness on themselves? Even years later you can take this recording and have the same thing that's been recorded on it served up to you again and again. You can also do the same thing; what you have picked up years ago, you can play it back again from yourself, and then you'll say, when a person is able to do this: “Yes, that's a miracle! How on earth can he do that?”

Yes, one does not record a load of old filth on the recording, it's too expensive, and people don't want to listen to the filth, they only want to listen to good things. That's why it's been set up here today, so that you can listen to it again, what has been said. Yes, but why are human beings so little for themselves? Why must they just accept it? Why can't they pick it up, record it for themselves here? But it is worthwhile for you. I believe that our friend Riedinger has thought that he will play it to you, what I have said here. Yes, friends, and then think about the hour here today! And it is always the same hour, which human beings have to make use of for

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

sondern das erleben, was er hier zu erleben hat.

14

Ist einer heute hier, der da glaubt, Fragen stellen zu müssen, der neu hergekommen ist? Keine Fragen? Es bleibt auch – das hab ich mir gedacht – bleibt auch keine Frage übrig. Aber lassen wir's zu dem – gut! Ich will sie auch noch weiter belehren. Bitteschön, stellen Sie die Frage, die Sie zu stellen gedacht, die können Sie jetzt stellen, bitteschön!

Frau 33: Herr Gröning, bitte, krieg ich so eine Kugel von Ihnen?

Bruno Gröning: Was ist das? Was hab ich gesagt? Ist es notwendig, dass der Mensch, dass Sie eine Kugel haben müssen? Hab ich das nicht gesagt? Und doch nimmt er diesen Gedanken, doch hält er den in sich fest: „Ich möchte eine haben!“ Sicher, damit Sie die Handtasche nicht immer zu tragen brauchen. Ich hab bei Ihnen ja nichts berührt, muss ja auch nicht. Aber, dass eine Kugel sein muss, ist nicht unbedingt notwendig. Es gibt Menschen, die sie gar nicht zu schätzen wissen, sag ich auch. „Na ja, ich hab ne Kugel...“ (*unverständlich*) Und da legen Sie in ihren Wäscheschrank und wissen gar nicht, da kommen sie zu mir und wissen gar nicht, wo sie ist. Da muss ich in deren Behausung wühlen, wo ich gar nicht drin war und noch nie war bei den Leuten, da sag ich: Ja, Sie haben die Kugel doch da liegen lassen, und Ihre Frau die hat sie da reingelegt! „Ja, ich hab meine Frau gefragt, die wusste...“ Ich sag: Da gehen Sie heim, und holen Sie sie da raus! Da hab ich ihm die Wäschestücke aufgezählt. Da sagt er: „Gröning, wer sind Sie?“ Ja, sag ich, sehen Sie, das wissen Sie nicht!

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

themselves. They must always make use of it; time wants to be used. If human beings make use of it, then they will have it. Then they will experience, not just anything, but precisely what they have to experience here.

14

Is there someone here today who believes that they need to ask questions, someone who is here for the first time? No questions? There's none left – that's what I've thought to myself – there's no question left. But let's leave it at that – good! I want to teach you even further. Please, ask the questions you thought about asking, you can still ask them, please!

Woman 33: Mr. Gröning, please could I get a little tinfoil ball like that from you?

Bruno Gröning: What's that? What did I say? Is it necessary that a person, that you must have a foil ball? Didn't I say this? And yet they pick up this thought, and then hold onto tight inside: “I'd like to have one!” Of course, so that you won't always have to carry your handbag. I haven't touched anything of yours, indeed, I must not. But it is not absolutely necessary that there has to be a foil ball. And I'll also say that there are people who don't know how to value them: “Yeah, yeah, I've got a foil ball...”. And then they put them in the laundry basket and they have absolutely no idea, and then they come to me and they have absolutely no idea where it is. Then I have to go rummaging around in their house, where I'd never been inside and had never been with those people, and then I say: “Yes, well you left your foil ball lying around and your wife put it in there!” “Yes, I asked my wife, she knew...” I say: “So go home and pull it out of there!” Then I listed the items of laundry to him. Then he says:

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Wie weit man doch sehen kann. Man kann auch Rückschau halten. Aber damit will ich herausstellen und den Menschen den Beweis dafür geben, wie wenig er von sich, noch von seiner Umgebung weiß; wie wenig – gar nichts! Es ist ihm nicht hauptsächlich, sondern das ist ihm so nebensächlich. Und wie ich auf alles achte! Aber Freunde, dass ich kann, so es mir gegeben, wird's Ihnen auch gegeben, so Sie erst mal das getan, was Sie an sich selbst zu tun haben und dann auch an Ihren Nächsten. Aber da können Sie nicht verlangen und sagen: „Jetzt will ich gleich so sein wie er“.

Langsam, langsam; so ich nur etwas verlange würde, würde ich's auch nicht bekommen. Ich erlange es immer zur rechten Zeit; immer dann, wenn ich's brauche – immer! Und wünschen muss ich auch nichts! Wenn es hier ein Durcheinander geben würde, auch von Fragen, oh, da muss ich schnell schalten. Aber so ich auf Fragen eingestellt bin, dann geht's schnell, dann krieg ich's schnell, ne? Bin ja kein Schriftgelehrter, und doch weiß ich in den Aktenkram Bescheid, nicht? Brauch's nicht gelesen haben. Aber ich schlag immer richtig auf und weiß, wo das Wörtchen oder das Sätzchen steht. Das ist so sonderbar. Ja, ich nütze die Zeit richtig, Freunde; nicht, dass ich mich darin vertiefe und nachher durcheinander werd – nein! Wenn ich's brauche, bekomm ich's schon. Und genauso ist es auch bei Ihnen: So Sie es brauchen, werden Sie es bekommen – so es notwendig ist.

(zu Frau 33) Bitteschön! Verlegen Sie sie nicht. Alles Gute!

15

Haben Sie schon Kugeln?

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

“Gröning, who are you?” “Yes,” I say, “you see, you don't know that!”

But how far one can see. One can even look back in time. But with this I want to emphasize and to give human beings the evidence for how little they know about themselves, and about what's around them as well; how little – absolutely nothing! It's not of primary importance to them, but it's of such secondary importance to them. And how I am alert everything! But friends, what I can do, as it has been granted to me, will also be granted to you, as soon as you have done what you have to do for yourself and then also for your neighbour. But you can't *require* this and say: “Now I want to be just like him.”

Slowly, slowly; if I were only to *require* something, I too would not receive it. I *acquire* it always at the right time; always then, when I need it – always! And I must not wish for anything either! If there were to be a real confused mess here, of questions even, oh, I must then change gears quickly. But provided that I am tuned in to the questions, then it goes quickly, then I get it quickly, no? I'm certainly no scribe, and yet I know my way around all that legal stuff well enough, no? I don't need to have read it. But I always open it up at the right place and know where the word or the sentence is. That's so remarkable. Yes, I use time properly, friends; not that I get engrossed in it and afterwards get all confused – no! When I need it, I already have it. And it's just the same for you as well: If you need it, you will receive it – if it is necessary.

(To woman 33) Please don't be upset. All the best!

15

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Frau 34: Nein!

Bruno Gröning: Sie sagt es schon gar nicht! Kommen Sie, ich geb eine!

(Lachen)

Bruno Gröning: *(unverständlich)*

Frau 34: Danke!

Bruno Gröning: Damit Sie dabei nicht frieren. Ich wünsch Ihnen alles Gute! Verlieren Sie sie nicht!

Müssen wir mir mal eine Kugel geben. Aber mir geben Sie alles da zusammen, was Sie so in sich haben, nicht? Und ich muss dann sehen, wie ich fertig werde. Aber so Sie was empfangen, achten Sie darauf, und Sie werden auch damit fertig werden. Oder glauben Sie nicht? Hat man 'nen Anfang gemacht... Und wer hat noch keine Kugel? Sie haben alle noch keine? Auch noch keine? Auch noch keine? Ohohoho!

(Lachen)

Jetzt machen Sie mich ja zum Fabrikanten. Sie machen mich wirklich zu dem, wie ich dem Richter gesagt habe: Die hab ich fabriziert! Die werd ich weiter fabrizieren! Und wer glaubt wohl, ein Recht zu haben, mir das zu verbieten?

Frau 35: Keiner!

Bruno Gröning: Ich würd's weiter machen, immer dem geben, der eine will. Tu ich's heute auch: Kommen Sie! Aber nicht verkaufen – nein, verlieren! Doch, es gibt Menschen, die sie verkauft haben!

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Do you already have some foil balls?

Woman 34: No!

Bruno Gröning: She says she certainly does not have any yet! Come, I'll give you one!

(Laughter)

Bruno Gröning: *(unintelligible)*

Woman 34: Thankyou!

Bruno Gröning: So that you won't freeze. I wish you all the best! Don't lose it!

Must we give me another foil ball. But you're giving me everything together there, everything that you have in you like that, no? And I must then see how I'll sort it out. Or don't you believe that? If you've made a good start... And who still does not have a foil ball? All of you still don't have one? Not one? Not one? Ohohoho!

(Laughter)

Now you're turning me into a factory worker. You're actually turning me into that, as I said to the judge: Yes, I made them! And I'll go on making them! And who indeed believes that they have a right to forbid me this?

Woman 35: No one!

Bruno Gröning: I would go on making them and always give them to anyone who wants one. I'm doing it today as well:

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

(Gemurmel)

(unverständlich)

Und Sie haben auch noch keine? Kommen Sie her! Zufrieden?

16

Ja, liebe Freunde, wenn Sie wüssten! Ich habe mal einem Freund nach Brasilien ein paar Kugeln mitgegeben und ein paar Folien. Und jetzt am Montag – was haben wir heute? – ja, diese Woche, Montag war's, hab ich ihn hier getroffen, er ist in Urlaub. Und was glauben Sie, was der, dieser gute Freund, alles Mögliche zu berichten weiß? Der weiß die Kugel zu schätzen! Er hat auch hier und dort mal Einen und dem andern was geben können.

Nun einen Fall: Wie anst... Wie groß die Ansteckungsgefahr ist! Er begegnete einen älteren Herrn, und der klagte sein Leid und sagt: „Die Finger sind steif; ich kann mit meinen Händen nichts mehr tun! Und das hab ich schon viele Jahre. Aber ich kann die Hände gar nicht nützen. Jetzt muss ich zum Arzt, und der will 'ne Operation vornehmen und biegt ihn mir zurück, aber steif bleibt er! Bin ich doch ein geplagter Mann! Ich hab schon Jahre eingebüßt und habe nicht mal so schaffen können, wie ich schaffen wollte!“ Und dieser Freund denkt vor sich hin: „Gröning sagt: „wenn Du einen triffst, gib ihn; so du willst, dass ihm geholfen wird“. Ja, ich geb ihm eine Kugel“, griff zur Tasche und gab ihm die Kugel. Und legt sie ihm so in der Hand; nichts gesagt von Gröning. Wie der Staatsanwalt glaubte, wenn der Name „Gröning“ auftaucht: Oh! Nun gut, sie wissen nichts. Oh Herr, vergib Ihnen, denn Sie wissen nichts!

Gut, und dieser gute Mann nimmt die Kugel jetzt zur Hand.

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Come! But don't sell them – no, don't lose them! But there are people who have sold them you know!

(Murmuring)

(unintelligible)

And you still don't have one? Come here then! Happy now?

16

Yes, dear friends, if only you knew! I once sent a friend in Brazil a couple of foil balls and a couple of sheets. And now on Monday – what's the day today? – yes, this week, it was Monday, I met him here, he's on holiday. And can you imagine, what he, this good friend, knows how to report on everything possible? He knows how to value the foil balls! He has been able to give something to this and that person here and there.

Now one case: How other... how great the danger of infection is! He met an elderly gentleman, and he complained about his suffering and said: “My fingers are stiff; I can't do anything with my hands anymore! And I've had this for years already. But I simply cannot use my hands. Now I've got to go to the doctor, and he wants to do an operation and he bends it back, but it's still stiff! I'm just a stricken man! I've lost out for years already and have never been able to do what I wanted to do!” And this friend of mine thinks to himself: “Gröning says: ‘If you meet someone, give one to them; if you want him to be helped.’ Yes, I'm going to give him a foil ball.” He reached into his briefcase and gave him the ball. And just put it into his hand like that; nothing said about Gröning. Just as the public prosecutor thought when the name “Gröning” comes up: Oh! Well, they know nothing. O Lord forgive them, for they know nothing!

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

„Na“, sagt dieser, der Schenker, jetzt, der Freund, „halten Sie ruhig mal fest“. Der will nun fragen, kommt gar nicht zum Fragen, was das bedeuten soll, die Kugel. Hält das denn so fest, aber der Finger war nun steif, und er zieht die anderen Finger zu und sagt nun... (*unverständlich*): „Ja, aber, ja was ist, was ist das? Sehen Sie her!“ „Ja, und das ist die Antwort unseres Freundes, von dem ich die Kugel habe und der mich gebeten hat, dem Menschen die Kugel zu geben, der sie braucht“.

Jahre dann und über. Aber das ist ja nun schlecht, nicht? Das hindert doch! Man kann doch nichts richtig greifen. Und jetzt ist er frei! Warum? Jetzt kann er glauben! So weit ist der Mensch herabgefallen.

17

Und sein Sohn war verunglückt – nach dem. Von einer Brücke gestürzt, sodass der im Krankenhaus gelegen in einem Gipsbecken. Er konnte seinen Körper nicht rühren, war auch nicht klar beim Bewusstsein und hat da schon ein Jahr gelegen: aufgegeben!

Die Ärzte sagen, da können sie nichts machen: Ist alles zerschmettert. Ist nichts mehr möglich! Die Frau von dem Mann sagt zu ihrem Mann, er kam gar nicht mehr drauf: „Wie wäre das? Dir hat die Kugel geholfen!“, – na, in Brasilien wird sie nicht bestraft, die Kugel – „Wie ist das?“ „Ja“, sagt er, „ich weiß nicht, wo ich den Finger...“ – Finger heißt dieser Freund, nicht Daumen, Finger heißt er. Hab vorhin Namen nicht gesagt, heißt Finger – „Wo können wir den kriegen? Tja, ich weiß nicht mal seine Wohnung. Ich weiß auch nicht, wo er tätig ist. Ich weiß nicht mal, wie er heißt. Und eines Tages treffen sich beide, und da hat er von dieser, äh da hat die Frau, das heißt die Mutter dieses Kindes hat jetzt ‘ne Folie bekommen, und er sagt: „Hier! Ne Kugel? Ich hab nicht so viel

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Well, and this good man now takes the ball in his hand. “Well then,” he says, the person who gave it, now, the friend, “just calmly hold it firmly.” Now he wants to ask, but he certainly doesn’t get to the question, what’s this all about, this ball. He then holds it so tightly, but his finger was stiff now, and he draws the other fingers together and now he says... (*unintelligible*): “Yes, but, yes what is, what is that? Look here!” “Yes, and that is the reply of our friend, the one I got the ball from, and who asked me to give the ball to the person who needs it.”

So, it was years and more. But that’s really bad, isn’t it? That gets in the way! You can’t grasp hold of anything properly. And now he is free! Why? He can believe now! That is how far human beings have fallen.

17

And his son had met with an accident – after this. He’d fallen from a bridge so that he was laid up in hospital in a plaster cast. He couldn’t move his body and was also not clear in his head and he had already been lying like that for a year: given up on!

The doctors said, they can’t do anything here: everything has been smashed. It’s no longer possible! The man’s wife said to her husband, he hadn’t yet thought of it himself: “What about this, then? The foil ball helped you!” – Well, you see, its not a punishable offence in Brazil, the tin foil ball – “What about it?” “Yes,” he said, “I don’t know where I can find this Finger...” – This friend was called Finger, you see, he wasn’t called Thumb, but Finger. I didn’t mention his name before, he was called Finger – “Where can I get hold of Finger then? I don’t even know his address. I don’t know where he works either. I don’t even know what his full name is!” And then one

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Kugeln, ich geb Ihnen jetzt so ein Stückchen Stannioplättchen! Sie brauchen Ihrem Sohn nichts sagen.“ „Na“, sagt die Mutter, „das versteht er auch nicht!“ „Aber nähen Sie ihm das irgendwo ein!“ Na, hat man dem Jungen das in den Pyjama eingenäht, hingbracht ins Krankenhaus, angezogen, fertig! Als sie mit ihm da sprechen wollte, war nicht möglich. Aber sie hat ihm die reine Wäsche gebracht. Am nächsten Morgen kommt sie hin: „Mutti was soll ich noch hier? Lieg ich nicht schon lange genug im Bett? Warum hab ich nicht gegessen? Gebt mir doch was zu essen!“ – denn er hat ja kaum noch essen können.

Und später, kurze Zeit darauf: „Mutti, ich bleib nicht hier drin! Aber warum soll ich immer im Bett liegen?“ Er bewegte seinen Körper aus dieser Schale heraus und stand wieder auf eigenen Füßen. Und dieser Freund Finger, nicht der Vater mit seinem Finger, sondern der Freund, hat ihn nachher in seinen Betrieb aufgenommen und er ist heute wieder ein vollwertiger Mensch. Nu brauchen Sie's nicht glauben. Sehen Sie, das ist die Frage, die übrig bleibt: Muss ich, was Sie persönlich nennen, immer dabei sein? Muss mein Körper anwesend sein? Muss der Name meines Körpers fallen? Ich sage: Nein!

Und so bekomm ich das täglich bestätigt, was an, weiter an unserer Mitmenschen schon geschehen ist. Ich mach Ihnen das nicht schmackhaft; mach Ihnen das aber auch nicht leicht, denn Sie sollen ja selbst zur Erkenntnis kommen. Und so Sie zur Selbsterkenntnis, wenn Sie da angelangt sind, und dann haben Sie viel geschafft! Und dass Sie das Selbstvertrauen und den Glauben haben! Und auch können Sie jetzt glauben – überzeugen sich aber davon – dass auch Sie dann Ihren Nächsten helfen können!

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

day the two of them meet, and then he gets from him, or rather his wife, the mother of this child, gets from him a sheet of aluminium foil and he says: “Here you are! A ball? I don't have that many balls left; that's why I'm giving you a little piece of aluminium foil! You don't need to say anything to your son.” “Well,” said the mother, “he wouldn't understand it anyway.” “But get it somewhere near him.” Well, they got it near to him in his pyjamas. They brought them into the hospital, put them on him, done! When she wanted to speak with him then, it was not possible. But she had brought him his clean laundry. On the following morning she comes in: “Why am I still here, mum? Haven't I been lying in bed long enough? Why haven't I had anything to eat? Give me something to eat!” – for he had hardly been able to eat anything up until then.

And later, a short time after this: “Mum, I'm not staying in here! Why should I always be lying in bed?” He got his body out of the plaster cast and stood on his own two feet again. And this friend, Finger, not the father with his finger, but the friend, Finger, subsequently took him on in his firm and he is still a fine upstanding person today. You don't need to believe it. But look, this is the question we're left with: Must I, what you call my person, always be there? Must my body be present? Must the name of my body crop up? I say: no!

And I get this confirmed daily, the things, the other things that have already occurred in our fellow human beings. I'm not making this palatable for you; and I'm not making it easy for you either, for you should come to realize it for yourselves. And if you achieve self-realization, if you get to this point, then you have achieved a great deal! So that you have trust in yourselves and faith! And you can also believe now – but convince yourselves of it – that you can then help

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

18

Und dieser Freund, der nach Brasilien ausgewandert, war ja selbst ein Wrack. Er kam in einer Wohnung beim Bavay und nützte den Platz. Er wusste gar nichts von Gröning, nichts! Er war aber ein Wrack; ist ein Vertriebener aus der Tschechei und er konnte kaum noch schaffen, so abgewrackt war sein Körper. Und da sitzt er, und plötzlich dehnt sich die Brust, sodass das Hemd bald platzt! Es war noch weiter wie dieses, wie meines ist, und doch war das nachher ganz stramm an seinen Körper, so schwoll der Körper, und sagt: „Was ist das?“ Sodass dieser Freund Bavay ihm da sagte: „Ja, das ist ja kein Wunder, haha. Sie sitzen da auf dem Platz, wo unser Freund immer sitzt“. „Was heißt hier Freund?“ sagt er. „Was ist das? Wer ist das?“ Na, so und so. Ja, von da ab war er frei und von da ab konnte er auch ins Ausland auswandern. Sonst hätte er das da nicht ertragen können und wird gleich zum Helfer, zum wirklich wahren Diener Gottes. So kann man Menschen helfen. Aber erst brauchen Sie die Hilfe. Erst müssen Sie Erfahrungen, Erfahrungen am eigenen Körper sammeln. Und so Sie es haben, ist gut! Sonst hätt ich (*unverständlich*) geschickt. Ich hab nicht vergessen!

Frau 36: Nein!

Bruno Gröning: Ich hab nicht vergessen, nein! Aber erst müssen Sie ja soweit sein!

Frau 37: Also, ich bin ganz gesund!

Bruno Gröning: Wenn Sie nachher noch Zeit haben, können wir noch sprechen. Ach so, nun muss ich noch eine Kugel holen. Und wer hat noch keine? Es ist heute billig, nicht?

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

your neighbours!

18

And this friend, who emigrated to Brazil, was a real wreck himself. He came into a flat where Bavay was and made good use of his place there. He knew absolutely nothing about Gröning, nothing! But he was a wreck; he was a refugee from Czechoslovakia and could hardly do anything at all anymore, his body was such a wreck. And he sits there and suddenly his chest expands so that soon his shirt bursts open! It was looser than this one of mine, and yet afterwards it was stretched tightly against his body, his body had swollen up so much, and he says: “What’s this?” So that this friend Bavay said to him then: “Well yes, that’s no surprise really, ha-ha. You’re sitting in the place where our friend always sits.” “Who is this friend here?” he says. “What is this? Who is it?” Yes, and so on. Well, from then on he was free and from then on he could even emigrate abroad. Otherwise he would not have been able to cope with it, and he also became a helper, a true servant of God. This is how one can help people. But first of all you need the help. First of all you must gather experiences, experiences in your own body. And if you have had them, that is good! Otherwise I would have (*unintelligible*) sent. I have not forgotten!

Woman 36: No!

Bruno Gröning: I have not forgotten, no! But first you must have got this far!

Woman 37: So, I am completely well!!!

Bruno Gröning: If you still have time after this, we can speak

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Frau 37 (*im Hintergrund sprechen mehrere Personen*): Darf ich Ihnen meine geben?

Bruno Gröning: Meine, Ihre geben?

Frau 38: (*unverständlich*)

Bruno Gröning: Geben Sie sie mir! Ja, dankschön! Hab ich auch mal... (*Gemurmel*), die kriegen sie aber nicht wieder!

Frau 37: Ich brauch sie nicht mehr!

Bruno Gröning: Die brauchen sie nicht mehr?

Frau 37: Nein!

Bruno Gröning: Hm? Ach, jetzt versteh ich: Deswegen brauch ich auch keine mehr! Aber wer hat mir mal eine gegeben? (*beiseite*) Ja, ich komme gleich! Wer hat mir mal eine gegeben? Keiner! Aber Sie werden sie noch brauchen! Nehmen Sie sie wieder zurück!

Frau 37: Dankeschön!

Bruno Gröning: Wir sprechen uns noch...

(*Gemurmel*)

19

Dies ist eine Kugel – nicht eine Kugel, mit dem man Menschen töten kann, mit dem man Böses tun kann, sondern es ist eine Kugel, die grundsätzlich gegen das Böse steht, das Böse nicht annimmt! Da haben Sie nur den Schutz gegen das Böse! Hm?

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

then. Well then, must I now produce another foil ball? And who still does not have one? It's cheap today, isn't it?

Woman 37 (*several people speak in the background*): Can I give you mine?

Bruno Gröning: Give you mine, yours?

Woman 38: (*unintelligible*)

Bruno Gröning: Give it to me! Yes, thank you! I also once... (*murmuring*), but you won't get it back again!

Woman 37: I don't need it anymore!

Bruno Gröning: You don't need it anymore?

Woman 37: No!

Bruno Gröning: Hm? Oh, now I understand: That's why I don't need one anymore! But who has ever given me one? (*aside*) Yes, I'm coming right away! Who has ever given me one? No one! But you will still need it! Take it back again!

Woman 37: Thank you!

Bruno Gröning: We'll speak again...

(*Murmuring*)

19

This is a ball – not a ball or a bullet with which you can kill people, with which you can do evil, rather it is a ball that

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Bitte!

Frau 39: Für meinen Jungen?

(Lachen)

Bruno Gröning: Und Sie wieder? Na ja, na, ich doch nicht: Geben Sie ihm die!

Frau 40: Herr Gröning, darf ich noch 'ne ganz kleine für *(unverständlich)* haben?

Bruno Gröning: Freunde, ich will Sie nicht verwöhnen! Das darf nicht sein. Das nützt...

Unterbrechung durch Frau 40: *(unverständlich)*

Bruno Gröning: Moment! Das nutzt gar nichts, so Sie was verlangen. Wenn Sie mich in Zukunft so belassen! Ich gebe schon jeden immer das, was und wie er es braucht! Das ist besser! Sonst versteifen sich nur auf die Kugel, und das ist dann nichts. Sie wollen ja mehr als die Kugel, ja? Aber ich komme ja dann alleine dazu. Sonst nehmen Sie mir ja alles vorweg, und dann ziehen Sie überhaupt keine Lehre daraus! Ich greife manchmal so in der Tasche oder irgendwo hin, wo nicht was, sondern das ist, was der Mensch braucht und geb ihm das: „Ich hab ihm nichts gesagt, und er hat's mir gesagt; er hat's mir gegeben!“ Aber Sie sollen mir das doch nicht vorwegnehmen! Bitte!

Frau 39: Ich?

Bruno Gröning: Ja, ja!

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

stands categorically against evil, that will not accept evil!
With it you only have protection against evil! Hm?

Yes!

Woman 39: For my young one?

(Laughter)

Bruno Gröning: And you again? Well then, so I still don't have one: Give it to him!

Woman 40: Mr. Gröning, might I have a really little one for *(unintelligible)*?

Bruno Gröning: Friends, I don't want to spoil you! That cannot be. That serves...

Interruption from woman 40: *(unintelligible)*

Bruno Gröning: One moment! It serves no purpose at all if you demand something. If you leave me like this in the future! Now I always give to everyone what they need and in the way they need it! That is better! Otherwise they just get hung up on the foil balls, and then they become nothing. You want more than the foil balls, don't you? But then I come to this all on my own. Otherwise you'll just preempt everything for me, and then you won't draw the least bit of instruction from it! I often reach like this into my pocket or somewhere or other, where there is not just anything but precisely that which the person needs, and I give that to them: “I didn't say anything to him, and he said it to me; he gave it to me!” But you should not anticipate this from me or preempt it! Here!

Woman 39: Me?

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Frau 39: Dankeschön!

Bruno Gröning: Und Sie haben alle jetzt? Alle mit Kugeln versorgt, sodass Sie alle gegen das Böse stehen können?

20

Bitte, ich bin gar nicht so dumm! Aber ich muss Sie gleich belehren, so Sie doch einen Fehler begehen! Und es wäre falsch, wenn ich Sie nicht dahingehend belehre. Und nun, liebe Freunde, damit wir alles gleich so ganz auf das Tonband haben, richten wir uns heute noch mal an so ein technisches Wunder und dass wir das Band noch so voll bekommen, das heißt oder all das mit aufs Band herauf bekommen, wie dass es auch da sein Ende hat. Bloß bei uns wird es nie ein Ende haben; das hört nicht auf, das ist erst der Anfang, ja? Und nun glaube ich, dass Sie mich richtig verstanden haben. Und ich glaube, dass Sie das Gute auch für sich zu werten wissen. Und ich glaube auch, dass Sie da dann, so Sie sich selbst so viel wert sind, dass Sie an sich arbeiten, dass Sie dieses Wertvolle dann auch zu schätzen wie zu schützen wissen, um es Ihren Nächsten geben zu können! Und damit will ich mich heute jetzt von Ihnen verabschieden mit dem einen herzlichen Wunsch, dass Sie, so Sie hier an sich selbst tätig sind, mit vollem Erfolg gekrönt werden! Ich wünsch Ihnen allen viel Glück und Gottes reichen Segen!

Anwesende: Dankeschön!

Bruno Gröning: Sich selbst dienen heißt, Gott dienen!
Nochmals, alles Liebe, Gute – auch für Ihre Nächsten!

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

Bruno Gröning: Yes, yes!!

Woman 39: Thank you!

Bruno Gröning: And you've all got one now? You're all provided with little balls, so that you'll all be able to stand up against evil?

20

Please, I am certainly not so stupid! But I must also instruct you when you make a mistake! And it would be wrong if I did not give you instruction about this. And now, dear friends, so that we have everything complete and together on the recording, let us address ourselves once more today to a technological marvel like this, and so that we get the tape as full, or rather, that is, so that we get all of this onto the tape, just as it also has its end here. Only with us there will quite simply never be an end; this never stops, this is only the beginning, yes? And now I believe that you have understood me properly. And I believe that you know how to assess the worth of the good for yourselves as well. And I also believe that you will then, if you are worth so much to yourselves, that you work on yourselves, that you will then also know how to value and protect this precious thing, so that you will be able to give it to your neighbours! And with this I now want to say goodbye to you today, with the one heartfelt wish that you, as you work on yourselves here, will be crowned with complete success! I wish you all the best and God's rich blessing!

The people present: Thank you!

Bruno Gröning: Serving yourselves is the same as serving

„Ich weiß, dass es sehr schwer ist ...“

Vortrag von Bruno Gröning, Karlsruhe, 5. Oktober 1957

Anwesende: Danke!

Bruno Gröning: Gott behüte Sie! Alles Gute!

“I know that it is very difficult...”

A talk by Bruno Gröning, Karlsruhe, 5 October 1957

God! So once more, I wish you all that's lovely, all that's good – for your neighbours as well!

The people present: Thank you!

Bruno Gröning: God keep you! All the best!